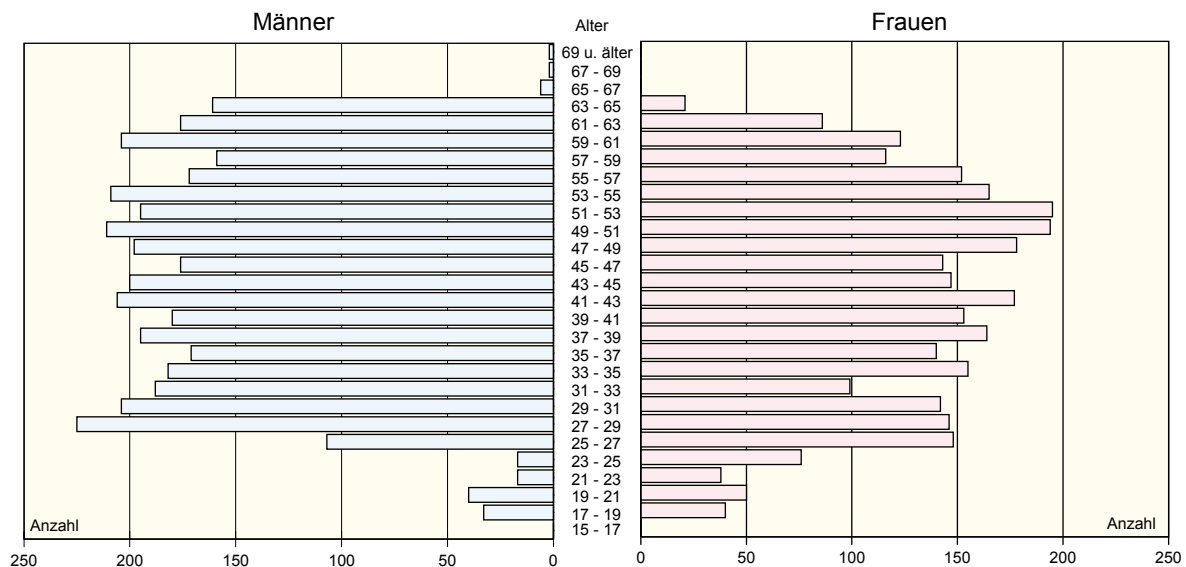


Statistische Monatshefte

Thüringen

**Landesbedienstete des Einzelplanes 15 (Wissenschaft)
am 30.06.2004 nach Altersgruppen und Geschlecht**



Thüringer Landesamt für Statistik

Juni

2005



Thüringer Landesamt für Statistik

Statistische Monatshefte Thüringen

12. Jahrgang · Juni 2005

Inhalt

Neues aus der Statistik

www.tls.thueringen.de – Statistische Zahlen im Internet immer gefragter · Zum Muttertag · Zum Familientag _____	3
Schlachtungen und Fleischerzeugung im I. Quartal 2005 · Bestellung der Ackerflächen 2005 _____	4
Januar bis März 2005: Die Thüringer Industrie im Vergleich _____	5
Die Thüringer Industrie von Januar bis März 2005 nach Kreisen _____	7
Bilanz der Industriewirtschaftszweige in Thüringen von Januar bis März 2005 _____	9
Das Thüringer Bauhauptgewerbe von Januar bis Februar 2005 im Vergleich _____	10
Außenhandel mit neuen EU-Mitgliedstaaten im Jahr 2004 gestiegen · Mehr erfolgreiche Abschlüsse an Thüringer Hochschulen im Prüfungsjahr 2004 _____	11
258 Gasthörer im Wintersemester 2004/2005 an Thüringer Hochschulen · Unterschiedliche Preisentwicklung für einzelne Bauleistungen _____	12
Thüringen aktuell _____	13
Aufsatz	
Peter Arnold: Altersstruktur der Landesbediensteten des Kernhaushalts 2004 _____	24
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren _____	43
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2004/2005 im Überblick _____	49
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich _____	50
Zahlenspiegel Thüringen _____	52

Neues aus der Statistik

www.tls.thueringen.de - Statistische Zahlen im Internet immer gefragter

Das Internetangebot des Thüringer Landesamtes für Statistik (TLS) wird immer gefragter. So wurden im Jahr 2004 unter www.tls.thueringen.de fast 4 Mill. Seitenabrufe gezählt, was etwa 11 Tsd. Abrufen pro Tag entspricht.

Abgerufen wurden die Daten hauptsächlich werktags von 6 bis 16 Uhr. Das lässt darauf schließen, dass die Daten überwiegend aus beruflichen Gründen genutzt werden. Das Thüringer Landesamt für Statistik wird somit seiner Stellung als einer der wichtigsten Informationsdienstleister in Thüringen immer besser gerecht.

Sehr beliebt bei den „Kunden“ des TLS ist der kostenlose Service unter „Newsletter“. Die Zahl der Abonnenten hat sich von Januar bis Dezember 2004 mehr als verdoppelt und lag am Jahresende 2004 bei 738 Abonnenten.

42 Prozent der Abonnenten lassen sich damit per Link tagesaktuell und online über neue Pressemitteilungen informieren, 23 Prozent erhalten Hinweise über neue Veröffentlichungen des TLS und 35 Prozent erhalten Informationen über neue Daten in der Regional-Datenbank.

Das TLS ist seit 1997 im Internet dabei, wobei das Layout im Jahr 2000 überarbeitet wurde. Eine Vielzahl von statistischen Daten, Fachberichten und anderen Veröffentlichungen kann kostenlos heruntergeladen werden. Der Zugriff auf die Regionaldatenbank ermöglicht beispielsweise den schnellen Abruf von Informationen zu verschiedenen Sachgebieten auf unterschiedlichen regionalen Ebenen. Über 2,5 Mill. Werte stehen dort in etwa 450 Thementabellen zur Verfügung.

Zum Muttertag

Im März 2004 lebten in Thüringen 360 800 Frauen mit ihren ledigen Kindern zusammen. Davon waren 260 600 verheiratet und wohnten mit ihrem Ehegatten zusammen, 41 300 lebten in einer nichtehelichen Lebensgemeinschaft und 58 900 waren allein mit ihren Kindern.

60 Prozent dieser Mütter leben mit einem Kind zusammen, 33 Prozent mit zwei sowie 7 Prozent mit drei oder mehr Kindern.

69 Prozent der Mütter waren erwerbstätig, von denen drei Fünftel 36 oder mehr Wochenstunden arbeiteten, und 16 Prozent waren erwerbslos.

Die Ergebnisse des Mikrozensus, der jährlichen repräsentativen Haushaltsbefragung, zeigen weiter, dass die Zahl der Mütter mit einem Kind gegenüber 1996 in Thüringen um 8 Prozent zurückgegangen ist, während die Zahl der Mütter mit zwei bzw. drei oder mehr Kindern um 27 bzw. 26 Prozent sank. Die Zahl der bei ihrer Mutter lebenden ledigen Kinder verringerte sich um 20 Prozent.

Zum Familientag

Im März 2004 gab es in Thüringen 685 800 Familien, in denen 1,812 Mill. Personen lebten. Im April 1996 waren es noch 729 900 Familien mit 2,044 Mill. Personen.

Aus den Ergebnissen des Mikrozensus, der jährlichen repräsentativen Haushaltsbefragung, geht weiter hervor, dass die Zahl der Ehepaare, die keine Kinder hatten oder deren Kinder nicht mehr im elterlichen Haushalt wohnten, seit 1996 um 6,2 Prozent auf 295 100 gestiegen ist. Dagegen nahm die Zahl der Ehepaare mit ledigen Kindern um fast ein Viertel (- 23,4 Prozent) auf 260 600 ab. Die Zahl der allein erziehenden Mütter und Väter stieg seit 1996 um 16,5 Prozent auf 130 100.

41 300 der 130 100 Alleinerziehenden lebten im März 2004 mit einem Partner und ihren Kindern in häuslicher Gemeinschaft. Die Lebensform der nichtehelichen Lebensgemeinschaft verzeichnet seit Jahren einen stetigen Anstieg. Im Jahre 1996 waren es noch 59 100, darunter 29 900 mit Kindern. Bis zum März 2004 stieg ihre Zahl auf insgesamt 79 800.

570 400 ledige Kinder (ohne Altersbegrenzung) lebten im März 2004 bei ihren miteinander verheirateten Eltern (400 000) bzw. bei einem Elternteil (170 400) im Haushalt. Das waren 18,0 Prozent weniger Kinder als 1996.

Schlachtungen und Fleischerzeugung im I. Quartal 2005

Von Januar bis März 2005 wurden in Thüringen insgesamt 398 556 als tauglich beurteilte Tiere, darunter 14 474 Rinder, 528 Kälber, 380 915 Schweine und 2 327 Schafe geschlachtet. Das waren 10 050 Tiere oder 2,5 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Der Rückgang bei den Schlachtungen ist auf geringere Schweineschlachtungen und Rinderschlachtungen zurück zu führen. Insgesamt wurden 9 324 bzw. 2,4 Prozent weniger Schweine geschlachtet als im I. Quartal 2004. Die Rinderschlachtungen gingen um 1 846 Tiere bzw. 11,3 Prozent zurück. Dabei ist bei den weiblichen Schlachttieren ein Aufwärtstrend zu verzeichnen. Männliche Schlachttiere wurden hingegen nach den gestiegenen Schlachtungen im Februar 2005 wieder weniger vermarktet. Bei Kälbern wurden 82 Tiere bzw. 18,4 Prozent Tiere mehr geschlachtet und die Schafschlachtungen waren um 912 Tiere oder 64,5 Prozent höher als im Vorjahreszeitraum. Ausschlaggebend hierfür sind die durch das zeitige Osterfest vermehrten Schafschlachtungen im März. So war die Zahl der Schafschlachtungen im März um das Dreifache höher als im Vormonat.

Aus den geschlachteten Tieren wurden im vorgenannten Zeitraum insgesamt 39 585 Tonnen Fleisch erzeugt. Die Schlachtmenge lag um 1 657 Tonnen bzw. 4,0 Prozent unter dem Niveau des entsprechenden Vorjahreszeitraumes.

Auf die einzelnen Fleischarten entfielen:

- 4 230 Tonnen Rindfleisch (Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum: - 585 t bzw. - 12,1 %),
- 46 Tonnen Kalbfleisch (+ 15 t bzw. + 47,8%),
- 35 243 Tonnen Schweinefleisch (- 1 106 t bzw. - 3,0%),
- 51 Tonnen Schaffleisch (+ 15 t bzw. + 41,5%) und
- 15 Tonnen Ziegen- und Pferdefleisch (+ 4 t bzw. + 38,6 %).

Die Thüringer Landwirte erzielten im Durchschnitt aller Handelsklassen in den ersten drei Monaten des Jahres 2005 für Schweine für ein Kilogramm Schlachtgewicht 1,41 Euro. Die Auszahlungspreise für Schlachtrinder (Meldungen des Freistaates Thüringen und Sachsen) brachten 2,14 Euro/kg Schlachtgewicht. Die durchschnittlichen Auszahlungspreise für Kälber lagen bei 3,10 Euro/kg SG.

In allen Rinderkategorien waren im letzten Monat des 1. Quartals die höchsten Auszahlungspreise zu verzeichnen. Für Ochsen wurden im März für das Kilogramm Schlachtgewicht 2,40 Euro und für Bullen 2,92 Euro gezahlt. Für Schlachtkühe und Färsen wurden 2,01 bzw. 2,00 Euro/kg SG erzielt.

Bei Schlachtschweinen ist der kurzzeitige Aufwärtstrend der Auszahlungspreise wieder unterbrochen. Mit 1,41 Euro/kg SG fielen diese gegenüber dem Vormonat um 4 Cent/kg SG geringer aus.

Bestellung der Ackerflächen 2005 ¹⁾

Nach ersten Prognosen zum Anbau auf dem Ackerland, die auf der Grundlage der Meldungen der Ernte- und Betriebsberichterstattung erstellt werden können, werden für die Ernte 2005 auf 373 600 Hektar Getreide (ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix) angebaut. Die Anbaufläche erreicht annähernd das Vorjahresniveau (- 0,5 % bzw. - 1 800 ha). Die Anbaufläche von Wintergetreide entspricht

¹⁾ Die Angaben sind erste Hochrechnungen; erste vorläufige Ergebnisse liegen im Juli 2005 vor.

mit 307 500 Hektar der Vorjahresfläche. Die Winterweizenaussaat wurde um rd. 2 Prozent auf knapp 222 000 Hektar ausgedehnt. Auf knapp 60 Prozent der Getreidefläche wächst somit Winterweizen. Annähernd auf Vorjahresniveau steht mit einem Anbauumfang von 60 600 Hektar die Wintergerste (+ 1 %). Rückläufig ist der Anbau von Triticale und Roggen. Der Anbau von Triticale ging um 10 Prozent auf 15 200 Hektar zurück und Roggen wurde auf 8 900 Hektar angebaut. Das entspricht einer Reduzierung der Anbaufläche von rund einem Viertel gegenüber dem Vorjahr.

Der Anbauumfang von Sommergetreide spiegelt die gute Überwinterung des Wintergetreides wider. Auswinterungsschäden sind nicht nennenswert. Ertragsmindernd könnte sich in diesem Jahr jedoch die Mäusepopulation erweisen.

Sommergetreide steht auf einer Fläche von 66 100 Hektar. Das sind 1 600 Hektar oder 2 Prozent weniger als im Erntejahr 2004.

Auf rd. 53 400 Hektar steht Sommergerste. Das sind knapp 3 Prozent weniger als im Jahr 2004. Der Anbau von Hafer ging um rd. ein Viertel auf 5 200 Hektar zurück. Eine Anbauausdehnung ist bei den weniger flächenintensiven Getreidearten Sommerweizen um 16 Prozent auf 4 500 Hektar und Hartweizen um 41 Prozent auf 2 400 Hektar zu verzeichnen.

Im Gegensatz zum Getreide war der Winterraps regional etwas zurück gefroren, so dass sich für Thüringen insgesamt eine von Auswinterung betroffene Fläche über 1 300 Hektar errechnet.

Der Anbau von Winterraps (einschließlich der mit nachwachsenden Rohstoffen bestellten Flächen) liegt mit einer Fläche von 109 400 Hektar dennoch leicht über dem Niveau des Vorjahres (2004: 108 873 ha).

Der Zuckerrübenanbau auf einer Fläche von 10 500 Hektar tendiert leicht nach unten (- 400 Hektar zum Vorjahr). Eine größere Anbaureduzierung ist bei Kartoffeln zu erwarten. Nach ersten Ergebnissen werden die Knollen noch auf

2 500 Hektar heranwachsen. Das sind 400 Hektar bzw. 14 Prozent weniger als im Jahr 2004.

Für die Futtermittellieferung stehen 39 700 Hektar Grün- und Silomais an. Das entspricht annähernd dem Anbauumfang des Vorjahres (2004: 40 146 ha).

Weiter in der Anbauplanung 2005 der Thüringer Landwirte stehen 19 400 Hektar Hülsenfrüchte. Im Einzelnen sind das 16 700 Hektar Futtererbsen (2004: 17 256 ha), 2 400 Hektar Ackerbohnen (2004: 2 556 ha) und rd. 300 Hektar Lupinen (2004: 265 ha).

Januar bis März 2005: Die Thüringer Industrie im Vergleich

Von Januar bis März 2005 stieg der Umsatz in den größeren Thüringer Industriebetrieben²⁾ gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 6,2 Prozent. Der Anstieg fiel höher aus als in der Summe der neuen Bundesländer mit 3,8 Prozent und in Deutschland mit 2,0 Prozent. Im bundesweiten Ländervergleich erreichte Thüringen nach dem Saarland, Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern und Nordrhein-Westfalen den fünfthöchsten Umsatzzuwachs.

Der Auslandsumsatz stieg bis Ende März 2005 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 19,2 Prozent. In den Industriebetrieben aller neuen Bundesländer wurden 4,9 Prozent und in Deutschland 4,6 Prozent mehr Auslandsumsatz erzielt. Nach dem Saarland und Sachsen-Anhalt rangierte Thüringen mit seinem Zuwachs im Auslandsgeschäft auf dem 3. Platz.

Die Exportquote, d.h. der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz, betrug 30,2 Prozent. Damit war sie um 3,4 Prozentpunkte höher als die der neuen Bundesländer, lag aber um 10,6 Prozentpunkte unter der des deutschlandweiten Wertes.

²⁾ Zur Entlastung kleinerer Betriebe werden monatlich nur die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten der Industrie (Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe) befragt.

Beim Beschäftigtenzuwachs hatte Thüringen ein Plus von 1,0 Prozent. In den neuen Bundesländern wurde ein Rückgang um 0,2 Prozent ermittelt; in Deutschland ging die Beschäftigtenzahl um 1,4 Prozent zurück. Thüringen lag damit hinter Mecklenburg-Vorpommern an 2. Stelle aller Bundesländer.

Die unterschiedliche Beschäftigtenentwicklung blieb nicht ohne Einfluss auf die Umsatzproduktivität:

Der Umsatz je Beschäftigten stieg in Thüringen schneller als im Durchschnitt der neuen Bundesländer und auch schneller als im Bundesdurchschnitt. Im Vergleich der 16 Bundesländer rangierte Thüringen auf Platz 6.

Ausgewählte Merkmale für Deutschland, die neuen Bundesländer und Thüringen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

Merkmal	Einheit	März 2005		Januar bis März 2005	
		Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahresmonat um %	Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahreszeitraum um %
Gesamtumsatz					
Deutschland ¹⁾	Mill. Euro	126 403	- 1,0	346 919	2,0
Neue Bundesländer ¹⁾		12 971	- 0,7	35 659	3,8
Thüringen		2 050	- 0,7	5 783	6,2
Auslandsumsatz					
Deutschland ¹⁾	Mill. Euro	52 132	1,5	141 493	4,6
Neue Bundesländer ¹⁾		3 470	- 1,7	9 540	4,9
Thüringen		622	9,8	1 749	19,2
Exportquote					
Deutschland ¹⁾	Prozent	41,2	X	40,8	X
Neue Bundesländer ¹⁾		26,7	X	26,8	X
Thüringen		30,3	X	30,2	X
Beschäftigte im Monatsdurchschnitt					
Deutschland ¹⁾	1000 Personen	5 925	- 1,5	5 935	- 1,4
Neue Bundesländer ¹⁾		715	- 0,2	715	- 0,2
Thüringen		146	1,3	146	1,0
Umsatzproduktivität					
Deutschland ¹⁾	Euro	21 333	0,5	58 455	3,4
Neue Bundesländer ¹⁾		18 140	- 0,5	49 884	4,0
Thüringen		14 033	- 2,0	39 742	5,2
Arbeitsstunden					
Deutschland ¹⁾	Mill. Stunden	783	- 8,1	2 290	- 3,5
Neue Bundesländer ¹⁾		101	- 7,5	297	- 2,5
Thüringen		20	- 6,9	60	- 2,0
Lohn und Gehalt					
Deutschland ¹⁾	Mill. Euro	18 323	0,4	53 844	- 0,3
Neue Bundesländer ¹⁾		1 666	1,0	4 875	1,1
Thüringen		297	1,8	865	1,6

1) vorläufige Ergebnisse

Wichtiger Hinweis: Ab Januar 2005 werden die Ergebnisse für das Land Berlin nur noch insgesamt zur Verfügung gestellt, d.h. die Unterteilung Berlin Ost/West wird nicht mehr vorgenommen. Bei den vorstehenden Ergebnissen werden die neuen Bundesländer einschließlich Berlin ausgewiesen. Diese Änderungen wurden für das Vorjahr berücksichtigt.

Die Thüringer Industrie von Januar bis März 2005 nach Kreisen

Von Januar bis März 2005 erzielten die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten³⁾ einen Umsatz in Höhe von 5,8 Mrd. Euro und überboten das vergleichbare Vorjahresergebnis um 6,2 Prozent. Sieben Kreise mit einem Umsatz über 300 Mill. Euro erreichten 53,4 Prozent des Industrieumsatzes Thüringens: der Landkreis Sömmerda (634 Mill. Euro), die Stadt Eisenach (498 Mill. Euro), der Wartburgkreis (447 Mill. Euro), der Landkreis Gotha (434 Mill. Euro), der Saale-Orla-Kreis (375 Mill. Euro), der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt (360 Mill. Euro) und der Landkreis Schmalkalden-Meiningen (340 Mill. Euro).

Vergleichsweise niedrige Umsätze erzielten die Betriebe der Stadt Weimar (54 Mill. Euro), der Stadt Gera (66 Mill. Euro) und der Stadt Suhl (66 Mill. Euro).

Der Anteil des Auslandsumsatzes am Umsatz insgesamt (Exportquote) betrug im 1. Vierteljahr 2004 im Durchschnitt 27,0 Prozent und erhöhte sich bis zum 1. Vierteljahr 2005 auf 30,2 Prozent. Hohe Exportquoten erreichten der Landkreis Sömmerda sowie die Stadt Eisenach. Es folgte die Stadt Jena mit 44,6 Prozent, der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt mit 38,2 Prozent, die Stadt Gera mit 37,6 Prozent, der Saale-Orla-Kreis mit 36,6 Prozent und der Kyffhäuserkreis mit 35,8 Prozent.

Kleinere Anteile des Auslandsumsatzes am Umsatz insgesamt wurden im Landkreis Nordhausen mit 12,7 Prozent, im Landkreis Hildburghausen mit 12,6 Prozent und im Landkreis Altenburger Land mit 10,2 Prozent ermittelt.

Im Monatsdurchschnitt von Januar bis März 2005 waren in den Thüringer Industriebetrieben 145 504 Personen tätig, 1 433 mehr als ein Jahr zuvor. Der Beschäftigtenanstieg erfolgte vor allem in Sömmerda (+ 1 695 Beschäftigte), im

Wartburgkreis (+ 449 Beschäftigte), im Ilm-Kreis (+ 385 Beschäftigte) und in der Stadt Jena (+ 382 Beschäftigte).

Andererseits verringerte sich die Zahl der Beschäftigung deutlich, wie z.B. in der Stadt Weimar mit einem Rückgang von 374 Beschäftigten, im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt (- 352 Beschäftigte), in der Stadt Gera (- 286 Beschäftigte) und in der Stadt Erfurt (- 205 Beschäftigte).

Die Produktivität (Umsatz je Beschäftigten) lag in Thüringen von Januar bis März 2005 bei 40 Tsd. Euro und stieg gegenüber dem Vorjahr um 5,2 Prozent. Die höchsten Umsätze je Beschäftigten wurden für die nachstehenden Kreise errechnet: Landkreis Sömmerda (113 Tsd. Euro), Stadt Eisenach (79 Tsd. Euro), Landkreis Saalfeld-Rudolstadt (44 Tsd. Euro), Saale-Orla-Kreis (40 Tsd. Euro), Landkreis Gotha (39 Tsd. Euro) und Landkreis Altenburger Land (38 Tsd. Euro).

Die geringsten Umsätze je Beschäftigten wurden für den Landkreis Sonneberg, den Kyffhäuserkreis (je 28 Tsd. Euro) und die Stadt Gera (27 Tsd. Euro) ausgewiesen.

Eine Zusammenfassung aller Ergebnisse enthält die nachstehende Tabelle.

³⁾ Zur Entlastung kleinerer Betriebe werden monatlich nur die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten befragt.

**Ausgewählte Merkmale im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Kreisen
Januar bis März 2004 und 2005**

Kreis	Jahr	Betriebe MD	Umsatz insgesamt	Beschäftigte	Be- schäftigte je Betrieb	Umsatz je Be- schäftigten	Export- quote	Anteil Lohn und Gehalt am Umsatz	Durch- schnitts- lohn
		Anzahl	Tsd. Euro	Personen		Euro	%	Euro	
Stadt Erfurt	2004	90	232 494	6 627	74	35 085	18,6	19,9	6 969
	2005	91	240 896	6 422	71	37 511	19,8	19,0	7 140
Stadt Gera	2004	43	67 174	2 734	64	24 567	36,4	22,5	5 536
	2005	39	65 902	2 448	62	26 924	37,6	19,3	5 204
Stadt Jena	2004	64	233 858	6 756	106	34 613	42,0	24,1	8 356
	2005	66	273 898	7 138	108	38 372	44,6	22,4	8 577
Stadt Suhl	2004	27	64 642	2 267	84	28 510	9,7	20,8	5 919
	2005	28	65 960	2 265	80	29 121	16,2	20,5	5 963
Stadt Weimar	2004	27	78 777	2 228	84	35 358	12,2	19,6	6 914
	2005	24	54 396	1 854	77	29 340	14,1	24,7	7 256
Stadt Eisenach	2004	21	576 190	6 403	300	89 988	.	8,3	7 464
	2005	19	497 883	6 295	331	79 092	.	9,5	7 515
Eichsfeld	2004	108	206 163	7 069	66	29 163	18,1	18,6	5 436
	2005	103	219 580	7 085	69	30 991	20,9	17,4	5 393
Nordhausen	2004	65	135 496	4 375	68	30 968	11,5	18,1	5 597
	2005	61	150 947	4 196	69	35 971	12,7	16,0	5 772
Wartburgkreis	2004	153	412 620	12 529	82	32 933	23,7	19,0	6 258
	2005	153	446 848	12 978	85	34 431	30,1	18,4	6 325
Unstrut-Hainich-Kreis	2004	86	154 170	5 206	61	29 616	19,5	17,7	5 228
	2005	83	165 014	5 384	65	30 649	21,0	17,7	5 438
Kyffhäuserkreis	2004	49	98 220	3 469	71	28 311	32,9	20,5	5 813
	2005	44	95 447	3 377	77	28 261	35,8	20,0	5 640
Schmalkalden-Meiningen	2004	168	326 044	10 891	65	29 937	14,4	18,8	5 632
	2005	167	339 873	10 948	66	31 044	15,8	17,8	5 526
Gotha	2004	149	429 691	11 295	76	38 043	29,1	15,3	5 806
	2005	142	434 071	11 131	78	38 997	28,4	15,2	5 938
Sömmerda	2004	55	428 424	3 919	71	109 320	.	5,2	5 665
	2005	63	633 698	5 614	89	112 885	.	4,8	5 432
Hildburghausen	2004	81	183 332	5 266	65	34 816	17,4	14,9	5 173
	2005	76	192 537	5 237	69	36 765	12,6	14,3	5 263
Ilm-Kreis	2004	119	240 451	7 656	64	31 406	24,2	17,7	5 547
	2005	119	291 087	8 041	68	36 202	25,5	15,5	5 602
Weimarer Land	2004	65	142 240	4 147	64	34 297	21,4	16,7	5 734
	2005	64	153 526	4 329	68	35 464	20,6	15,9	5 638
Sonneberg	2004	90	159 845	6 010	67	26 595	25,5	20,8	5 520
	2005	87	164 465	5 831	67	28 205	27,7	20,1	5 682
Saalfeld-Rudolstadt	2004	106	337 970	8 566	81	39 455	25,7	14,4	5 698
	2005	102	359 965	8 214	81	43 823	38,2	13,2	5 803
Saale-Holzland-Kreis	2004	95	173 080	5 693	60	30 402	18,7	18,2	5 522
	2005	93	166 130	5 762	62	28 834	21,9	18,9	5 453
Saale-Orla-Kreis	2004	103	370 772	9 419	91	39 364	31,7	13,5	5 324
	2005	96	374 624	9 347	97	40 078	36,6	13,3	5 322
Greiz	2004	101	189 183	6 173	61	30 648	20,6	17,1	5 239
	2005	98	185 812	6 022	61	30 857	21,7	17,5	5 386
Altenburger Land	2004	77	203 146	5 371	70	37 823	9,3	14,5	5 485
	2005	76	210 005	5 586	74	37 595	10,2	14,1	5 302
Thüringen	2004	1 940	5 443 983	144 071	74	37 787	27,0	15,6	5 907
	2005	1 896	5 782 565	145 504	77	39 742	30,2	15,0	5 945

Bilanz der Industriewirtschaftszweige in Thüringen von Januar bis März 2005

Die Thüringer Industriebetriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten erzielten von Januar bis März 2005 einen Umsatz in Höhe von 5,8 Mrd. Euro und überboten damit das vergleichbare Vorjahresergebnis um 6,2 Prozent.

Hohe Umsätze erzielten folgende Wirtschaftszweige:

- Ernährungsgewerbe (703 Mill. Euro, Entwicklung zum Vergleichszeitraum des Vorjahres um + 0,7 Prozent),
- Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (681 Mill. Euro, + 1,2 Prozent),
- Herstellung von Metallerzeugnissen (543 Mill. Euro, + 12,1 Prozent),
- Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung usw. (516 Mill. Euro, - 0,2 Prozent) und
- Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (484 Mill. Euro, + 7,7 Prozent).

Es folgten: Maschinenbau, Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik usw., Glasgewerbe, Herstellung von Keramik usw. und Herstellung von Chemischen Erzeugnissen.

Die Wirtschaftszweige Bekleidungsgewerbe und Recycling erreichten einen Anteil von 0,02 bzw. 0,1 Prozent am Gesamtumsatz.

Die Exportquote, der Anteil des Auslandsumsatzes am Umsatz, lag von Januar bis März 2005 mit 30,2 Prozent über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahres (27,0 Prozent).

Die Wirtschaftszweige mit der höchsten Exportquote (die Aufzählung ist aus Gründen des Datenschutzes eingeschränkt) waren: Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen, Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen, Metallerzeugung und -bearbeitung, Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik, Rundfunk- und Nachrichtentechnik und Holzgewerbe.

Eine geringe Exportquote wurde von den Betrieben des Ernährungsgewerbes gemeldet.

Im Monatsdurchschnitt von Januar bis März 2005 arbeiteten knapp 146 Tsd. Personen in den Thüringer Industriebetrieben mit mehr als 20 Beschäftigten. Das waren 1 433 Personen (+ 1,0 Prozent) mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

An dem Anstieg der Beschäftigtenzahl waren u.a. folgende Wirtschaftszweige beteiligt:

- Herstellung von Metallerzeugnissen (+ 1 072 Personen),
- Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (+ 900 Personen),
- Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen (+ 871 Personen),
- Ernährungsgewerbe (+ 433 Personen),
- Rundfunk- und Nachrichtentechnik (+ 432 Personen) und
- Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik (+ 341 Personen).

Hohe rückläufige Beschäftigtenzahlen wurden in den Branchen Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten usw. (- 648 Personen), Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung (- 492 Personen), Glasgewerbe, Herstellung von Keramik (- 460 Personen) und Maschinenbau (- 345 Personen) ermittelt.

Die Produktivität, berechnet als Umsatz je Beschäftigten, lag von Januar bis März 2005 mit knapp 40 Tsd. Euro um 5,2 Prozent über dem Vorjahr.

Eine hohe Umsatzproduktivität wurde für nachstehende Wirtschaftszweige errechnet: Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten usw., Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (59 Tsd. Euro), Holzgewerbe (57 Tsd. Euro), Metallerzeugung und -bearbeitung (55 Tsd. Euro), Papiergewerbe (47 Tsd. Euro) und Herstellung von chemischen Erzeugnissen (44 Tsd. Euro).

Deutlich unter dem Landesdurchschnitt lagen die Wirtschaftszweige Sonstiger Fahrzeugbau (15 Tsd. Euro) und das Bekleidungsgewerbe (7 Tsd. Euro).

Das Thüringer Bauhauptgewerbe von Januar bis Februar 2005 im Vergleich

Von Januar bis Februar 2005 verringerte sich der Umsatz in den Betrieben des Thüringer Bauhauptgewerbes⁴⁾ um 9,4 Prozent und damit nicht so deutlich wie in den neuen Bundesländern (- 12,1 Prozent) und in Deutschland (- 14,1 Prozent) im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Der Index des Auftragseinganges, als wichtiger Frühindikator der wirtschaftlichen Entwicklung, verringerte sich in Thüringen um 8,7 Prozent, während in Deutschland ein Rückgang um 19,3 Prozent eingetreten ist.

Mit einem Rückgang um 10,0 Prozent fiel in Thüringen im Durchschnitt der Monate Januar bis Februar 2005 der Beschäftigtenverlust geringer aus als im Durchschnitt der neuen Bundesländer (- 11,5 Prozent) und im Bundesdurchschnitt (- 10,3 Prozent).

Bei den geleisteten Arbeitsstunden wurde für Thüringen ein Rückgang um 14,5 Prozent festgestellt. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer und in Deutschland nahm die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden schneller ab.

Der Umsatz je Beschäftigten (Umsatzproduktivität) stieg in Thüringen in den ersten zwei Monaten gegenüber dem Vergleichszeitraum 2004 um 0,7 Prozent. Dagegen sank die Umsatzproduktivität in Deutschland (- 4,2 Prozent) und in der Summe der neuen Bundesländer (- 0,6 Prozent), da dort der Umsatzrückgang im Vergleich zum Rückgang der Beschäftigten stärker ausfiel.

4) Zur Entlastung kleinerer Betriebe werden monatlich nur die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes befragt.

Ausgewählte Merkmale für Deutschland, die neuen Bundesländer und Thüringen im Bauhauptgewerbe Februar 2005 und Januar bis Februar 2005

Merkmal	Einheit	Februar 2005		Januar bis Februar 2005	
		Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahresmonat um %	Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahreszeitraum um %
Gesamtumsatz					
Deutschland ¹⁾	Mill. Euro	2 358	- 18,1	4 826	- 14,1
Neue Bundesländer ¹⁾		525	- 21,2	1 108	- 12,1
Thüringen		65	- 14,2	136	- 9,4
Index des Auftragseingangs					
Deutschland ¹⁾	Basis 2000=100	51,2	- 23,4	48,5	- 19,3
Thüringen		40,2	- 11,1	36,0	- 8,7
Beschäftigte im Monatsdurchschnitt					
Deutschland ¹⁾	1000 Personen	356,5	- 10,4	363,6	- 10,3
Neue Bundesländer ¹⁾		92,4	- 11,7	95,0	- 11,5
Thüringen		13,3	- 10,1	13,7	- 10,0
Arbeitsstunden					
Deutschland ¹⁾	Mill. Stunden	21,5	- 26,3	45,1	- 16,4
Neue Bundesländer ¹⁾		5,4	- 29,6	12,0	- 16,9
Thüringen		0,8	- 24,4	1,7	- 14,5
Umsatzproduktivität					
Deutschland ¹⁾	Euro	6 615	- 8,6	13 275	- 4,2
Neue Bundesländer ¹⁾		5 684	- 10,8	11 672	- 0,6
Thüringen		4 888	- 4,6	9 995	0,7
Lohn und Gehalt					
Deutschland ¹⁾	Mill. Euro	767	- 13,6	1 624	- 12,0
Neue Bundesländer ¹⁾		167	- 13,3	358	- 11,5
Thüringen		23	- 11,3	50	- 10,1

1) vorläufige Ergebnisse

Außenhandel mit neuen EU-Mitgliedstaaten im Jahr 2004 gestiegen

Der 5. Mai 2005 – Europatag – ist ein guter Zeitpunkt, um zu prüfen, welchen Einfluss die 10 neuen EU-Länder nach einem Jahr Mitgliedschaft auf den Außenhandel Thüringens hatten.

Die Ausfuhr in die 10 neuen Mitgliedsländer hat sich in Thüringen im Jahr 2004 nach vorläufigen Angaben gegenüber 2003 um 12,6 Prozent (+ 111,4 Mill. Euro) auf 998 Mill. Euro erhöht. An erster Stelle beim Export in die neuen EU-Mitgliedstaaten stand dabei die Tschechische Republik mit einem Exportvolumen von 324 Mill. Euro (Wachstum gegenüber 2003: + 6 Mill. Euro bzw. + 1,9 Prozent).

Den höchsten absoluten Zuwachs gegenüber 2003 hatten die Exporte in die Slowakei mit einem Anstieg um 42 Mill. Euro (+ 41,6 Prozent) auf 142 Mill. Euro.

Das höchste relative Wachstum wurde jedoch mit Zypern erreicht (+ 107,8 Prozent); der Export in dieses Land stieg um 4 Mill. Euro auf fast 8 Mill. Euro an.

Die wichtigsten Exportgüter für die neuen EU-Länder waren Fahrgestelle, Karosserien, Motoren für Kraftfahrzeuge sowie Büro- und Datenverarbeitungsmaschinen und Personenkraftwagen.

Die Einfuhr aus den 10 neuen EU-Mitgliedsländern nach Thüringen betrug im Jahr 2004 nach vorläufigen Angaben 831 Mill. Euro und war damit um 6,6 Prozent bzw. 51,7 Mill. Euro höher als im Jahr 2003. Die meisten Importe kamen mit 405 Mill. Euro aus Polen (Wachstum gegenüber 2003: + 17,7 Prozent). Polen hatte damit auch den höchsten absoluten Zuwachs (+ 61 Mill. Euro).

Die Einfuhren aus Zypern haben sich im gleichen Zeitraum fast versiebenfacht und betrugen insgesamt über 3 Mill. Euro.

Wichtigste Importgüter aus den neuen EU-Ländern waren Fahrgestelle, Karosserien, Motoren für Kraftfahrzeuge, Möbel sowie vollständige Fabrikationsanlagen.

Mehr erfolgreiche Abschlüsse an Thüringer Hochschulen im Prüfungsjahr 2004

Im Prüfungsjahr 2004 führten an den 11 Thüringer Hochschulen insgesamt 5 643 Prüfungen, darunter 2 958 von Frauen, zu erfolgreichen Abschlüssen von Studium oder Promotion. Damit stieg die Zahl der erfolgreichen Abschlussprüfungen gegenüber dem Jahr zuvor um 690 (394 Frauen und 296 Männer).

Von den 4 Thüringer Universitäten und der Hochschule für Musik wurden 2 599 Diplomprüfungen und entsprechende Abschlüsse, 479 Promotionen sowie 425 Staatsprüfungen für ein Lehramt gemeldet.

In den Fachhochschulstudiengängen an den 4 Fachhochschulen und den 2 Verwaltungsfachhochschulen waren es 1 478 Diplomabschlüsse.

Weiterhin gab es an den 11 Hochschulen 157 künstlerische Abschlüsse, 340 Bachelor-, 82 Masterabschlüsse sowie 83 sonstige Abschlüsse.

Allein von Frauen wurden 83,8 Prozent der Staatsprüfungen für ein Lehramt, 63,1 Prozent der künstlerischen Abschlüsse und jeweils knapp über die Hälfte der Fachhochschul-, Bachelor- und Masterabschlüsse gemeldet. Die Frauen hatten bei den Diplomprüfungen einen Anteil von 49,5 Prozent, bei den Promotionen von 44,1 Prozent und bei den sonstigen Abschlüssen von 33,7 Prozent.

97,7 Prozent der insgesamt 5 777 abgelegten Prüfungen wurden im Prüfungsjahr 2004 bestanden, im Jahr zuvor waren es 98,8 Prozent von 5 014 Prüfungen. Fast drei Viertel aller erfolgreich abgelegten Prüfungen wurden mit den Gesamtnoten gut, sehr gut und mit Auszeichnung bewertet.

Im Bereich der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften wurden mit 1 675 Abschlussprüfungen (29,7 Prozent), wie in den vergangenen Jahren, die meisten Abschlüsse registriert. Fast ein Drittel dieser Abschlüsse betraf das Fach Betriebswirtschaftslehre.

Innerhalb der Ingenieurwissenschaften mit 1 104 Abschlüssen (19,6 Prozent) standen die Studienfächer Architektur und Bauingenieurwesen/Ingenieurbau mit fast der Hälfte aller Abschlüsse an der Spitze.

Im Bereich Mathematik/Naturwissenschaften beendeten 668 Studenten (11,8 Prozent) ihr Studium erfolgreich, wobei mit 53,9 Prozent die Studienfächer Biologie, Informatik und Wirtschaftsinformatik dominierten.

Neben den Sprach- und Kulturwissenschaften mit 1 159 Abschlüssen (20,5 Prozent) gab es auch in den anderen Bereichen Humanmedizin mit 439 Abschlüssen (7,8 Prozent), Kunst, Kunstwissenschaft mit 352 Abschlüssen (6,2 Prozent) und Sport mit 85 Abschlüssen (1,5 Prozent) einen Anstieg gegenüber dem Jahr zuvor.

Im Bereich Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften sank die Anzahl der Abschlüsse um 36 auf 161 (von 4,0 auf 2,9 Prozent).

258 Gasthörer im Wintersemester 2004/2005 an Thüringer Hochschulen

Für das Wintersemester 2004/05 meldeten die Thüringer Hochschulen neben den rund 49 000 Studierenden auch 258 Gasthörer, darunter 148 Frauen. Das waren 10 Gasthörer bzw. 3,7 Prozent weniger als im Wintersemester 2003/04.

Gasthörer können auch ohne Nachweis einer Hochschulreife einzelne Kurse oder Lehrveranstaltungen an den Hochschulen besuchen. Fast jeder zweite Gasthörer (128 Personen bzw. 49,6 Prozent aller Gasthörer) erweitert sein Wissen an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Es folgen die Universität Erfurt (66 Gasthörer bzw. 25,6 Prozent) und die Bauhaus-Universität Weimar (22 Gasthörer bzw. 8,5 Prozent).

Wie in den Jahren zuvor entschieden sich im Wintersemester 2004/05 die meisten Gasthörer für die Fächergruppen Sprach- und Kulturwissenschaften (158 Gasthörer) und Kunst, Kunstwissenschaft (36).

In den von den Hochschulen angebotenen Fachrichtungen können die Gasthörer eine oder mehrere Veranstaltungen belegen. Die beliebtesten Fachrichtungen sind Geschichte mit 56 Gasthörern, gefolgt von Germanistik (39) und Kunst, Kunstwissenschaft allgemein (19).

39 der Gasthörer belegten zwei Fachrichtungen und 10 Personen drei und mehr.

Das Durchschnittsalter der Gasthörer insgesamt beträgt 49,5 Jahre, die Frauen sind im Durchschnitt 51 Jahre. Fast die Hälfte aller Gasthörer (47,3 Prozent) ist 60 Jahre und älter.

Jeder dritte Gasthörer (31,4 Prozent) gehört zu der Altersgruppe der 30 bis unter 60-Jährigen und 55 Gasthörer (21,3 Prozent) sind jünger als 30 Jahre.

Unterschiedliche Preisentwicklung für einzelne Bauleistungen

Die Baupreise für den Neubau von Wohngebäuden stiegen in Thüringen vom Februar 2004 bis Februar 2005 um 2,1 Prozent. Diese Entwicklung ist insbesondere auf die um 3,5 Prozent gestiegenen Preise für Ausbauarbeiten zurückzuführen. Die Preise für Rohbauarbeiten lagen um 0,5 Prozent über denen des vergleichbaren Vorjahresmonats.

Verglichen mit dem Jahresdurchschnitt 2000 verteuerten sich Ausbauarbeiten um 6,3 Prozent.

Die Bauherren mussten u.a. überdurchschnittlich mehr für den Einbau von raumluftechnischen Anlagen (+ 22,7 Prozent) sowie von Heiz- und zentralen Wassererwärmungsanlagen (+ 20,3 Prozent), die Installation von Gas-, Wasser- und Abwasseranlagen in Gebäuden (+ 20,1 Prozent) sowie für Metallbau- (+ 14,9 Prozent) und Naturwerksteinarbeiten (+ 9,8 Prozent) bezahlen.

Dagegen waren im Februar 2005 Maler- und Lackierarbeiten um 7,8 Prozent sowie Tapezierarbeiten um 6,6 Prozent preiswerter als im Jahresdurchschnitt 2000. Ein Preisrückgang wurde auch für Fliesen- und Plattenarbeiten (- 6,3 Prozent), für Putz- und Stuckarbeiten (- 5,3 Prozent) sowie für Verglasungsarbeiten (- 0,3 Prozent) festgestellt.

Edgar Freund

(Tel.: 0361/3784114; e-mail: efreund@tfs.thueringen.de)

Thüringen aktuell

Die wirtschaftliche Entwicklung im Monat März 2005 wurde im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe u.a. davon geprägt, dass sich gegenüber dem Vormonat die Zahl der Beschäftigten weiter erhöhte und der Umsatz und die Produktivität relativ stark anstiegen, wobei zu berücksichtigen ist, dass ein Arbeitstag mehr zur Verfügung stand. Auch das Auftragsvolumen hat sich deutlich erhöht. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat hat sich die Beschäftigtenzahl ebenfalls erhöht, die anderen genannten Kennziffern gingen jedoch zurück (bei zwei Arbeitstagen weniger).

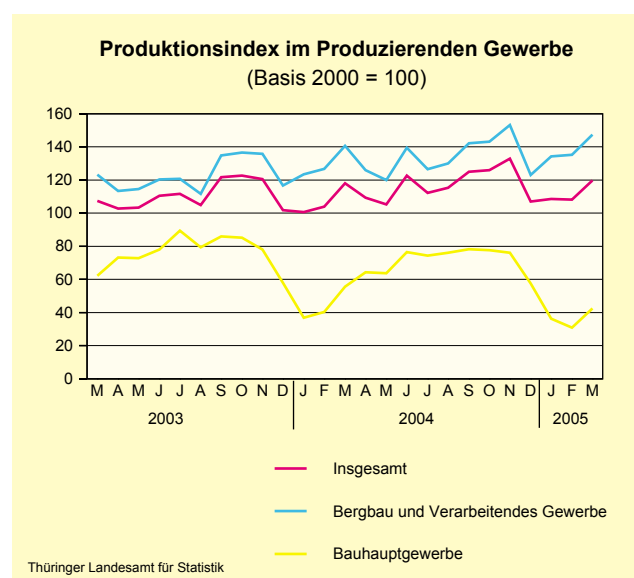
Im Bauhauptgewerbe haben sich durch die einsetzende Frühjahrsbelebung zwar die Zahl der Beschäftigten sowie der Umsatz und die Auftragseingänge gegenüber Februar 2005 erhöht, im Vergleich zum Monat März 2004 waren die genannten Kennziffern aber deutlich niedriger. Im Ausbaugewerbe lagen die Zahl der Beschäftigten und der Umsatz im 1. Quartal 2005 weiterhin unter den vergleichbaren Vorjahreswerten.

Im März dieses Jahres ging, u.a. auch durch die einsetzende Frühjahrsbelebung, die Zahl der registrierten Arbeitslosen gegenüber dem Vormonat zurück, lag aber über der des vergleichbaren Vorjahresmonats.

Produzierendes Gewerbe

Der **Index der Produktion** (Basis: 2000 = 100) im Produzierenden Gewerbe erreichte im März 2005 einen Wert von 119,7, was einem Zuwachs gegenüber dem Vormonat von 10,7 Prozent entsprach. Im Vergleich zum gleichen Vorjahresmonat war der Produktionsindex um 1,4 Prozent gestiegen.

In den ersten drei Monaten des Jahres 2005 war der durchschnittliche Produktionsindex um 4,3 Prozent höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, wobei der Zuwachs überwiegend im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe erzielt wurde; im Bauhauptgewerbe ging der Produktionsindex zurück.

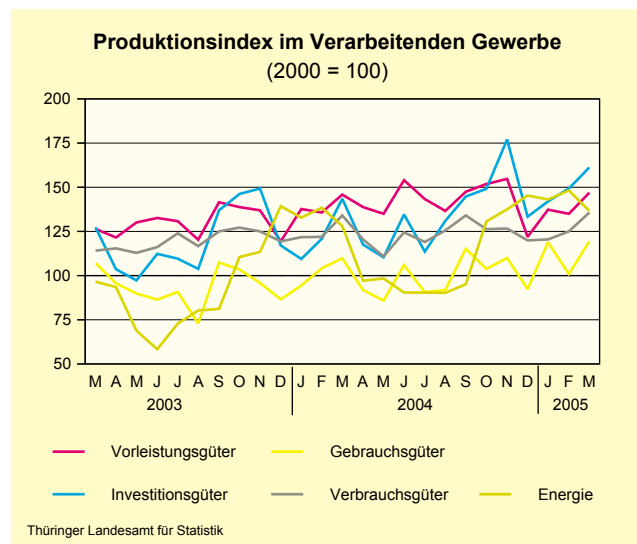


Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe lag der **Produktionsindex** (Basis: 2000 = 100) im März 2005 mit einem Wert von 147,3 um 4,7 Prozent über dem des gleichen Vorjahresmonats. Gegenüber dem Vormonat stieg der Produktionsindex um 9,0 Prozent.

Der Produktionsanstieg im Vergleich zum März 2004 wurde von allen fünf Hauptgruppen erzielt: die Investitionsgüterproduzenten mit einem Anstieg um 12,3 Prozent, die Gebrauchsgüterproduzenten um 8,8 Prozent und die Energieproduzenten um 6,6 Prozent. Bei den Verbrauchsgüterproduzenten und den Vorleistungsgüterproduzenten stieg der Produktionsindex um 1,2 Prozent bzw. 0,7 Prozent.

Im Vergleich zum Vormonat stieg der Produktionsindex bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 18,2 Prozent, bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 8,9 Prozent, bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 8,6 Prozent und bei den Investitionsgüterproduzenten um 8,0 Prozent. Bei den Energieproduzenten ging er um 7,8 Prozent zurück.



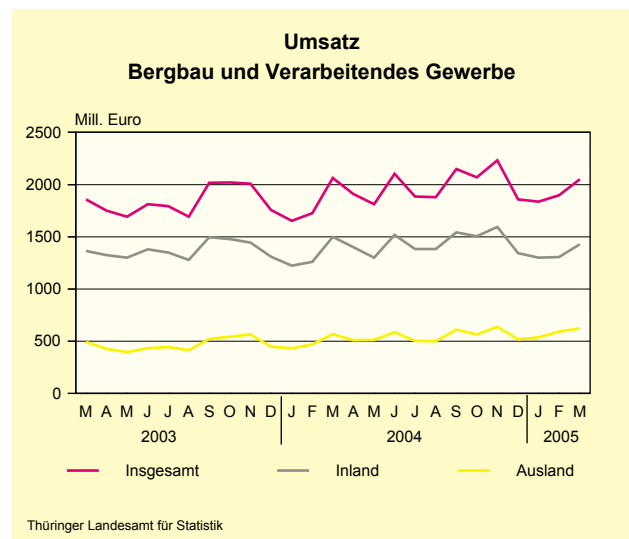
Im Zeitraum Januar bis März 2005 erreichte der Produktionsindex im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe einen durchschnittlichen Wert von 112,1 und war damit um 4,3 Prozent höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Dieses Wachstum wurde von vier der fünf Hauptgruppen erzielt, wobei die Investitionsgüterproduzenten mit 12,1 Prozent den höchsten Zuwachs auswiesen. Bei den Vorleistungsgüterproduzenten ging der Produktionsindex dagegen um 0,1 Prozent zurück.

Der **Umsatz** der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hatte im Monat März 2005 ein Volumen von 2 050 Mill. Euro, was einem Rückgang zum Vorjahresmonat von 0,7 Prozent entsprach (bei zwei Arbeitstagen weniger). Im Vergleich zum Vormonat war das Umsatzvolumen um 8,0 Prozent angestiegen (bei einem Arbeitstag mehr).

Der Auslandsumsatz betrug 622 Mill. Euro und war damit um 9,8 Prozent höher als im März 2004; der Inlandsumsatz sank dagegen um 4,6 Prozent auf 1 428 Mill. Euro.

Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) war mit 30,3 Prozent im März 2005 um 2,9 Prozentpunkte höher als im März des Vorjahres.

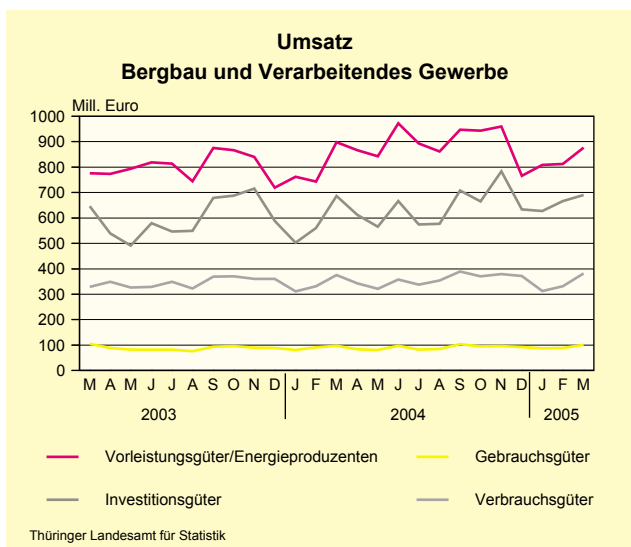
Im Vergleich zum Vormonat stieg der Inlandsumsatz um 9,3 Prozent und der Auslandsumsatz um 5,1 Prozent.



Der Umsatzrückgang gegenüber März 2004 wurde allein von der Hauptgruppe der Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten (- 2,7 Prozent) verursacht. Die Gebrauchsgüterproduzenten (+ 3,6 Prozent), die Verbrauchsgüterproduzenten (+ 1,3 Prozent) und die Investitionsgüterproduzenten (+ 0,2 Prozent) konnten dagegen weiterhin Umsatzzuwächse erzielen.

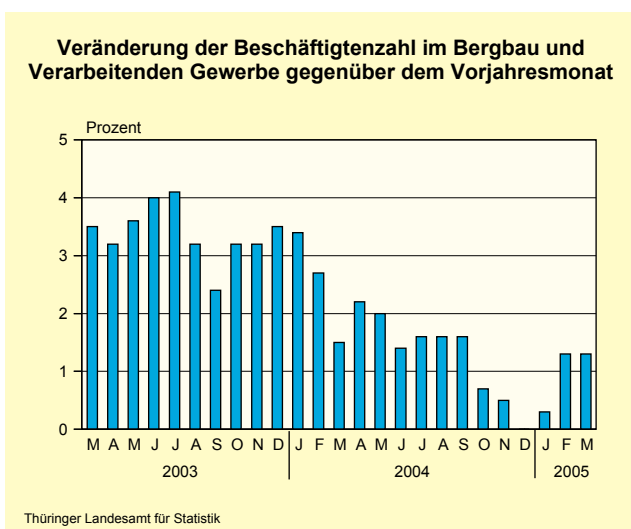
Das im 1. Vierteljahr 2005 erreichte Umsatzvolumen von 5 783 Mill. Euro war insgesamt um 6,2 Prozent höher als im 1. Vierteljahr 2004 (bei zwei Arbeitstagen weniger). Der Inlandsumsatz (4 034 Mill. Euro) erreichte in diesem Zeitraum einen Anstieg um 1,4 Prozent und der Auslandsumsatz (1 749 Mill. Euro) um 19,2 Prozent. Die Exportquote (Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz) erhöhte sich durch das stärkere Wachstum des Auslandsumsatzes von 27,0 Prozent im 1. Quartal 2004 auf 30,2 Prozent im 1. Quartal dieses Jahres.

Eine Umsatzsteigerung wurde im 1. Quartal 2005 von allen vier Hauptgruppen erreicht, darunter die Investitionsgüterproduzenten mit einem Wachstum von 13,5 Prozent.



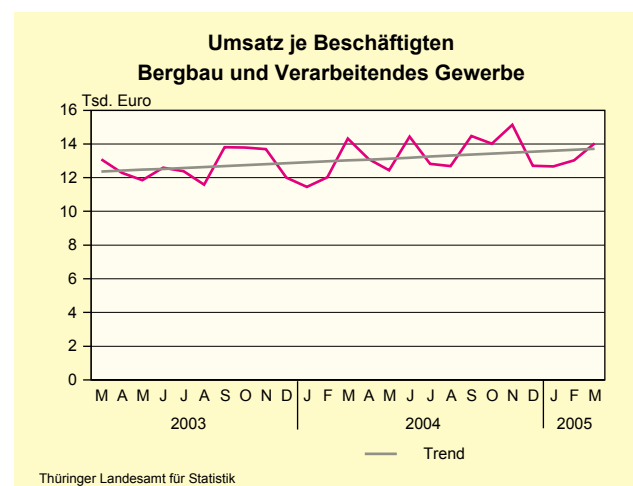
Die höchste Exportquote wies in diesem Zeitraum die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten aus (44,5 Prozent), gefolgt von den Gruppen der Gebrauchsgüterproduzenten (29,3 Prozent) und der Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten (27,6 Prozent). Die Verbrauchsgüterproduzenten wiesen eine Exportquote von 9,4 Prozent aus.

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) hat sich im März 2005 wieder leicht erhöht. Mit 146 068 Personen (Vormonat: 145 606) waren insgesamt auch 1 932 Personen (+ 1,3 Prozent) mehr in diesem Bereich tätig als im März des Vorjahres. Das Wachstum gegenüber dem jeweils vergleichbaren Vorjahresmonat hat sich in den letzten zwei Monaten wieder erhöht.



Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war im ersten Quartal dieses Jahres um 1,0 Prozent höher als im 1. Quartal des Vorjahres. Einen Beschäftigtenzuwachs verzeichneten dabei die Hauptgruppen der Investitionsgüterproduzenten (+ 3,9 Prozent) und der Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten (+ 1,0 Prozent). Bei den Gebrauchsgüterproduzenten ging die durchschnittliche Beschäftigtenzahl dagegen um 6,8 Prozent und bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 0,7 Prozent zurück.

Die Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe stieg im Monat März 2005 auf einen Wert von 14 033 Euro (Vormonat: 13 032 Euro), lag damit jedoch um 2,0 Prozent unter dem Wert vom März 2004.

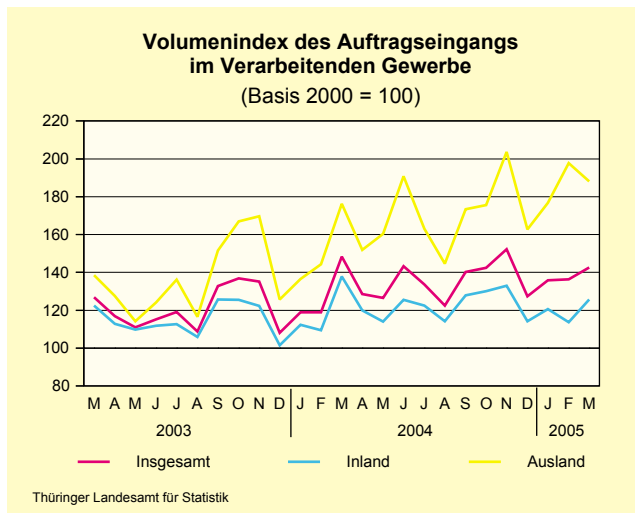


Im 1. Quartal 2005 war der Umsatz je Beschäftigten mit 39,7 Tsd. Euro um 5,2 Prozent höher als im ersten Quartal 2004. Mehr Umsatz je Beschäftigten meldeten alle vier Hauptgruppen, darunter die Gebrauchsgüterproduzenten mit einem Anstieg von 9,6 Prozent und die Investitionsgüterproduzenten mit einem Anstieg von 9,3 Prozent.

Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat März 2005 mit 20 422 Tsd. Stunden um 6,9 Prozent niedriger als im März des Vorjahres, jedoch um 4,6 Prozent höher als im Februar dieses Jahres. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,7 Stunden (Vormonat: 6,7 Stunden; März 2004: 6,6 Stunden).

Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (Basis: 2000 = 100) in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes stieg im März 2005 im Vergleich zum Vormonat um 4,5 Prozent und lag mit einem Indexstand von 142,6 um 3,8 Pro-

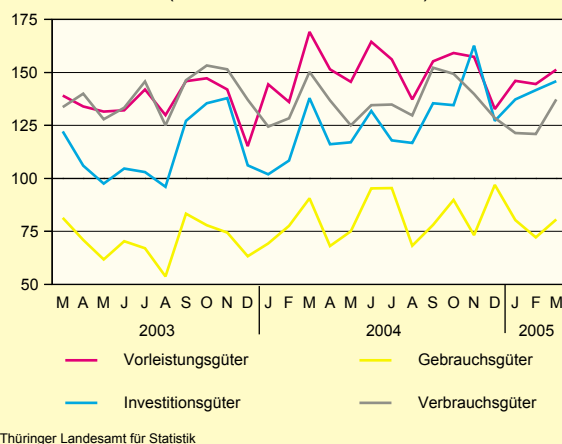
zent unter dem Niveau vom März des Vorjahres. Im Vergleich zum März 2004 stieg die Auslandsnachfrage um 6,7 Prozent, während sich die Inlandsnachfrage um 8,8 Prozent verringerte.



Mit einem Volumenindex des Auftragseingangs (Basis: 2000 = 100) von durchschnittlich 138,3 in den ersten drei Monaten des Jahres 2005 wurde der Stand des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes um 7,4 Prozent überboten, davon bei Auftragseingängen aus dem Inland um 0,1 Prozent und bei Auftragseingängen aus dem Ausland um 23,1 Prozent.

Nach Hauptgruppen betrachtet, hat sich die Auftragslage bei den Herstellern von Investitionsgütern spürbar verbessert. Diese Betriebe verzeichneten im 1. Quartal dieses Jahres eine Zunahme der eingegangenen Aufträge um 21,9 Prozent gegenüber dem 1. Quartal 2004. Die Verbrauchsgüter- und die Gebrauchsgüterproduzenten registrierten von Januar bis März 2005 weniger Bestellungen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres (- 5,8 Prozent bzw. - 1,9 Prozent). Rückläufig waren auch die Auftragseingänge bei den Vorleistungsgüterproduzenten (- 1,7 Prozent).

Index des Auftragseingangs des Verarbeitenden Gewerbes
(Volumenindex 2000 = 100)



Baugewerbe

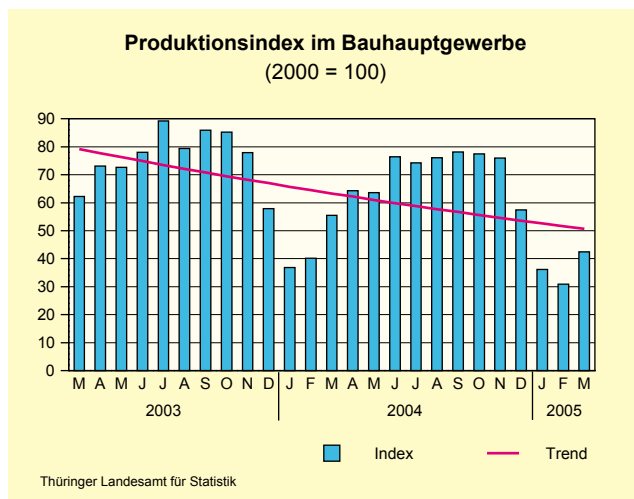
Die Betriebe des Baugewerbes insgesamt (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) erzielten im 1. Quartal 2005 einen **Gesamtumsatz** in Höhe von 36,2 Mill. Euro. Damit gingen die Umsätze gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 4,7 Mill. Euro bzw. 11,5 Prozent zurück.

Ende März 2005 waren in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Baugewerbes 22 023 Personen beschäftigt. Zum vergleichbaren Stichtag des Vorjahres sank die Zahl der **Beschäftigten** um 1 915 Personen bzw. 8,0 Prozent.

Im 1. Quartal 2005 erreichten die Betriebe des Baugewerbes insgesamt (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) eine Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) von 16 419 Euro. Das waren, hauptsächlich bedingt durch den gegenüber dem Umsatzrückgang geringeren Rückgang der Anzahl der Beschäftigten, 3,8 Prozent weniger als im 1. Quartal 2004.

Im Bauhauptgewerbe war der **Produktionsindex** (Basis: 2000 = 100) im März 2005 mit einem Stand von 42,5 um 37,2 Prozent höher als im Vormonat, lag jedoch um 23,4 Prozent unter dem Niveau des gleichen Vorjahresmonats.

Insgesamt war der Produktionsindex in den ersten drei Monaten des Jahres 2005 durchschnittlich um 17,3 Prozent niedriger als der entsprechende Wert des Vorjahres.

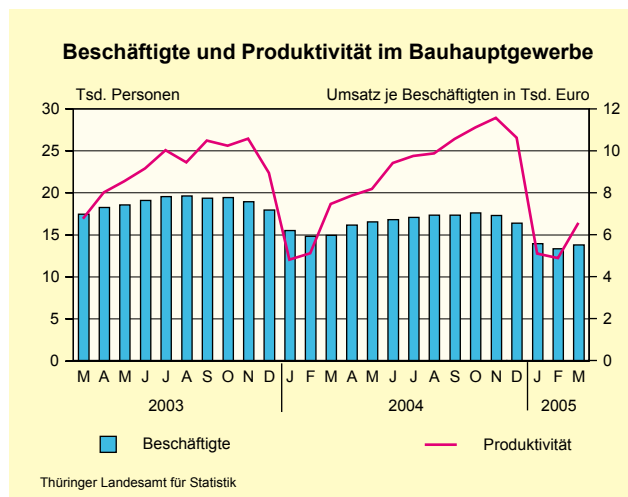


Der **Umsatz im Bauhauptgewerbe** war im März 2005 mit 91 Mill. Euro (Vormonat: 65 Mill. Euro) um 18,7 Prozent niedriger als im März 2004. Von diesem Umsatzrückgang waren sowohl der Wohnungsbau (Rückgang des baugewerblichen Umsatzes um 43,7 Prozent) als auch der gewerbliche Bau (- 16,7 Prozent) und der öffentliche und Straßenbau (- 15,3 Prozent) betroffen.

Im gesamten 1. Quartal 2005 wurde im Bauhauptgewerbe ein Umsatz von 227 Mill. Euro erzielt, 35 Mill. Euro bzw. 13,3 Prozent weniger als im 1. Quartal 2004. Dieser Rückgang wurde wiederum vom Wohnungsbau (Rückgang des baugewerblichen Umsatzes um 36,5 Prozent), vom öffentlichen und Straßenbau (- 13,1 Prozent) sowie vom gewerblichen Bau (- 8,4 Prozent) verursacht.

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat März 2005 durch die einsetzende Frühjahrsbelegung etwas erhöht (+ 3,7 Prozent). Mit 13 825 Personen waren 489 Personen mehr beschäftigt als im Februar dieses Jahres. Die Beschäftigtenzahl im März des Vorjahres (14 940 Personen) wurde jedoch deutlich unterschritten (- 7,5 Prozent bzw. - 1 115 Personen).

Der **Umsatz je Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe erreichte im März 2005 einen Wert von 6 557 Euro. Die Produktivität war damit um 12,1 Prozent niedriger als im März 2004, lag jedoch um 34,1 Prozent über der vom Vormonat.



Im gesamten 1. Quartal 2005 verzeichnete das Bauhauptgewerbe eine um 4,6 Prozent geringere Produktivität als im Vergleichszeitraum des Vorjahres, da die rückläufige Entwicklung des Umsatzes höher ausfiel als die der Zahl der Beschäftigten.

Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat März 2005 mit 1 113 Tsd. Stunden um 38,6 Prozent höher als im Vormonat, lagen jedoch um 24,9 Prozent unter dem Niveau vom gleichen Vorjahresmonat. Der Rückgang gegenüber März 2004 wurde sowohl im Wohnungsbau (- 35,3 Prozent), als auch im gewerblichen Bau (- 25,7 Prozent) und im öffentlichen und Straßenbau (- 21,6 Prozent) verursacht.

Im Zeitraum Januar bis März 2005 war die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe um 18,9 Prozent niedriger als in den ersten drei Monaten des Vorjahres, wiederum verursacht von allen drei Auftraggeber- bzw. Bauartengruppen, darunter allein im Wohnungsbau ein Rückgang um 32,0 Prozent.

Die Auftragslage im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat März 2005 spürbar verbessert, was überwiegend auf die einsetzende Frühjahrsbelegung zurückzuführen ist. Der **Auftragseingang** stieg gegenüber dem Vormonat um 44

Mill. Euro (+ 56,2 Prozent) auf 121 Mill. Euro, war damit jedoch um 53 Mill. Euro bzw. 30,3 Prozent niedriger als im März 2004. Der Anstieg gegenüber dem Vormonat erfolgte sowohl im öffentlichen und Straßenbau (+22 Mill. Euro), als auch im gewerblichen Bau (+ 11 Mill. Euro) und im Wohnungsbau (+ 10 Mill. Euro).

Gegenüber März 2004 haben sich dagegen nur im Wohnungsbau die Auftragseingänge erhöht (+ 3 Mill. Euro).

Im gesamten 1. Quartal 2005 war das Volumen der Auftragseingänge mit 259 Mill. Euro um 61 Mill. Euro niedriger als in den ersten drei Monaten 2004. Der Index des Auftragseingangs sank um 21,3 Prozent.

Der **Gesamtumsatz im Ausbaugewerbe** betrug im 1. Quartal dieses Jahres 134 Mill. Euro und war damit um 8,3 Prozent bzw. 12 Mill. Euro niedriger als im 1. Quartal 2004.

Ende März 2005 waren 8 198 Personen im Ausbaugewerbe beschäftigt. Die **Beschäftigtenzahl** war damit um 8,9 Prozent niedriger als im März 2004.

Der **Umsatz je Beschäftigten** stieg im 1. Quartal 2005 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum geringfügig (+ 0,7 Prozent) auf 16 402 Euro.

Baugenehmigungen

In den ersten 3 Monaten des Jahres 2005 wurden in Thüringen mit den gemeldeten 1 509 Baugenehmigungen bzw. Bauanzeigen 1 130 *Wohnungen* zum Bau freigegeben. Die Anzahl der genehmigten Wohnungen (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden) verringerte sich gegenüber den ersten 3 Monaten des Jahres 2004 um 288 Wohnungen bzw. 20,3 Prozent.

Rund 85 Prozent der genehmigten Wohnungen werden in Neubauten entstehen, davon 955 Wohnungen in neuen Wohngebäuden und 8 Wohnungen in neuen Nichtwohngebäuden.

Die Bauherren neuer Wohngebäude haben mit den 955 Wohnungen 17,0 Prozent weniger Wohnungen geplant als von Januar bis März 2004.

In den einzelnen Wohngebäudearten verlief die Entwicklung differenziert.

So lag das Genehmigungsergebnis für neue Einfamilienhäuser mit 677 Wohnungen um 22,9 Prozent unter dem entsprechenden Vorjahresniveau.

Die Zahl der genehmigten Wohnungen in neuen Zweifamilienhäusern ging um 33,8 Prozent auf 106 Wohnungen zurück.

Dagegen stieg die Zahl der Wohnungen in neuen Mehrfamilienhäusern um mehr als die Hälfte auf 172 Wohnungen.

Der Anteil der Wohnungen in Einfamilienhäusern an allen genehmigten neuen Wohnungen lag im ersten Quartal 2005 bei 70 Prozent. Diese Gebäudeart dominiert damit deutlich den Wohnungsneubau.

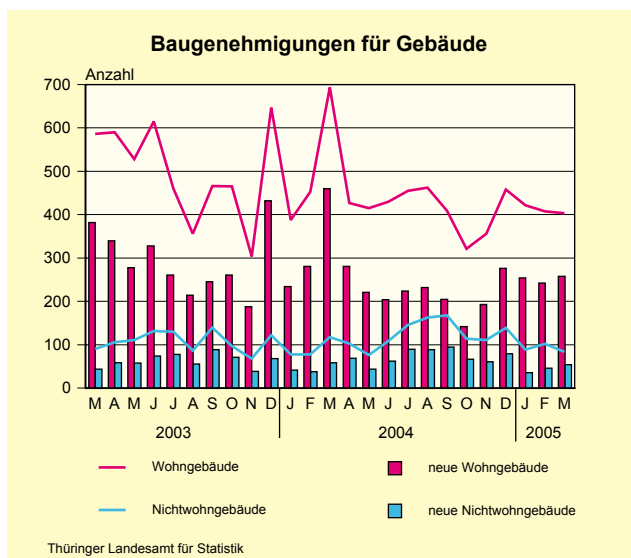
Die Anzahl der Baugenehmigungen, durch die Wohnungen im Rahmen von Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Gebäuden entstehen sollen, ist zurückgegangen. Hier wurden 167 Wohnungen und damit fast ein Drittel weniger genehmigt als in den ersten drei Monaten 2004.

Im ersten Quartal 2005 gaben die Thüringer Bauaufsichtsbehörden 276 neue *Nichtwohngebäude* bzw. Baumaßnahmen für Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Nichtwohngebäuden zum Bau frei. Die Baunachfrage lag damit für diesen Zeitraum um 2 Baugenehmigungen über den Vorjahreswerten.

Die genehmigte Nutzfläche verringerte sich gegenüber dem Niveau der ersten drei Monate 2004 um 28,7 Prozent auf 97,6 Tsd. m². Diese Entwicklung lässt auf im Durchschnitt kleinere Bauvorhaben im Vergleich zum 1. Quartal 2004 schließen.

Von den 276 Baugenehmigungen des 1. Vierteljahres 2005 im Nichtwohnbau entfielen 136 auf neue Nichtwohngebäude (1. Quartal 2004: 139). Der genehmigte umbaute Raum fiel mit 541 Tsd. m² um 179 Tsd. m² bzw. um 24,9 Prozent geringer aus.

Nichtwohngebäude sind vor allem gewerbliche Betriebs-, Büro-, Handels- und Lagergebäude sowie Gebäude der öffentlichen Hand.



Energieversorgung

Im 1. Quartal 2005 wurden in den Thüringer Kraftwerken 755 Mill. kWh Strom für die allgemeine **Elektrizitätsversorgung** erzeugt, 3,9 Prozent weniger als im 1. Quartal 2004. Darüber hinaus gaben sonstige Energieerzeuger (Einspeiser) 330 Mill. kWh Strom an das Versorgungsnetz ab.

Von Januar bis März 2005 wurden damit insgesamt 0,1 Prozent weniger Strom als im Vorjahreszeitraum in das Versorgungsnetz abgegeben.

Handel

Nach vorläufigen Berechnungen **setzten** die Thüringer **Einzelhändler** im 1. Quartal 2005 nominal (in jeweiligen Preisen) 0,8 Prozent und real, also preisbereinigt, 0,5 Prozent mehr Waren **um** als in den ersten drei Monaten 2004.

Dabei ist einerseits zu berücksichtigen, dass es im März 2005 zwei Verkaufstage weniger gab als im März 2004 und andererseits, dass das Ostergeschäft im Vorjahr in den April fiel, in diesem Jahr jedoch in den Monat März.

Mit dem erzielten Umsatzplus entsprachen die Thüringer Einzelhändler in etwa dem Bundesergebnis. Hier lag nach ersten vorläufigen Ergebnissen der Einzelhandelsumsatz nominal 1 Prozent über dem vergleichbaren Vorjahresergebnis. Der reale Umsatz blieb unverändert.

Als einzige Branche des Thüringer Einzelhandels erzielte in den ersten drei Monaten 2005 der „Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln sowie Apotheken“ ein Umsatzplus von nominal 9,7 Prozent und real 11,3 Prozent.

Alle anderen Branchen des Thüringer Einzelhandels wiesen nominal und real geringere Umsätze als von Januar bis März 2004 aus:

Am geringsten waren die Einbußen im „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ (darunter zählen Supermärkte, SB-Warenhäuser und Verbrauchermärkte). Hier wurde das Ergebnis des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes um nominal 0,2 Prozent und real 0,8 Prozent verfehlt.

Im „sonstigen Facheinzelhandel“ (hierzu zählt der Einzelhandel mit Textilien, Schuhen, Möbeln usw.) betrug das Umsatzminus nominal 1,9 Prozent und real 1,4 Prozent.

Am deutlichsten fielen die Umsatzrückgänge in den ersten drei Monaten 2005 im „nicht in Verkaufsräumen tätigen Einzelhandel“ (darunter zählen u.a. der Versandhandel, der Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten sowie der Einzelhandel vom Lager) sowie im „Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren“ aus. Hier wurden nominal 2,6 bzw. 5,2 Prozent und real 13,8 bzw. 9,5 Prozent weniger Umsatz erzielt als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

In den ersten drei Monaten 2005 waren im Thüringer Einzelhandel 0,4 Prozent weniger **Personen** beschäftigt als im ersten Quartal 2004. Die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten sank um 3,8 Prozent. Gleichzeitig wurden auf Teilzeitbasis 2,6 Prozent mehr Personen beschäftigt.

Entwicklung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Einzelhandel ¹⁾

Wirtschaftsgruppe	März 2005			Januar bis März 2005		
	Umsatz		Be- schäftigte	Umsatz		Be- schäftigte
	nominal	real		nominal	real	
	Veränderung gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres (in Prozent)					
Einzelhandel insgesamt (ohne Kraftfahrzeughandel und Tankstellen)	0,0	- 0,4	- 0,6	0,8	0,5	- 0,4
darunter						
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ²⁾	- 0,5	- 1,2	1,9	- 0,2	- 0,8	2,0
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. ²⁾	- 4,4	- 7,2	- 1,0	- 5,2	- 9,5	- 1,7
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen Artikeln ²⁾	5,9	7,5	2,2	9,7	11,3	1,9
sonstiger Facheinzelhandel ²⁾	- 1,8	- 1,2	- 3,7	- 1,9	- 1,4	- 3,3
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	- 6,6	- 20,2	- 21,1	- 2,6	- 13,8	- 16,6

1) nach vorläufigen Berechnungen des Thüringer Landesamtes für Statistik

2) in Verkaufsräumen

Beherbergungswesen

Im März 2005 wurden in den Thüringer Beherbergungsbetrieben¹⁾ fast 200 Tsd. Gäste begrüßt, die 582 Tsd. Übernachtungen buchten. Das waren 4,2 Prozent mehr Gäste und 8,9 Prozent mehr Übernachtungen als im März 2004. Damit verbuchten die Thüringer Beherbergungsbetriebe bereits das zweite Mal (nach Januar 2005) in diesem Jahr sowohl ansteigende Gäste- als auch Übernachtungszahlen.

Die Gäste verweilten mit durchschnittlich 2,9 Tagen etwas länger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum mit 2,8 Tagen.

Das bevorzugte Reisegebiet ist nach wie vor der *Thüringer Wald*. Dorthin reisten zwei von fünf Gästen (38,8 Prozent). Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat wurden im März 2005 im Thüringer Wald 11,5 Prozent mehr Gäste empfangen, die 15,7 Prozent mehr Übernachtungen buchten.

Ebenfalls ansteigende Gäste- und Übernachtungszahlen meldete das *Saaleland* (3,8 bzw. 5,4 Prozent).

Anders dagegen die Situation im *Thüringer Kernland* und in *Nordthüringen*. Hier wurden 0,7 bzw. 2,0 Prozent weniger Gäste begrüßt, die aber 4,6 bzw. 2,7 Prozent mehr Übernachtungen buchten.

Weniger Gäste und Übernachtungen meldete *Ostthüringen*. Hier betrug das Minus bei den Gästen 9,0 Prozent und bei den Übernachtungen 5,0 Prozent.

Im 1. Quartal 2005 kamen 561 Tsd. Gäste nach Thüringen, die 1,7 Mill. Übernachtungen buchten. Das waren 5,0 Prozent mehr Gäste und 5,1 Prozent mehr Übernachtungen als in den ersten drei Monaten 2004. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste blieb mit 3,0 Tagen unverändert.

1) Die Angaben umfassen sowohl Übernachtungen in Beherbergungsstätten mit neun und mehr Betten als auch auf Campingplätzen (ohne Dauercamping)

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschl. Campingplätze) nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiete	März 2005				Januar bis März 2005			
	Ankünfte		Übernachtungen		Ankünfte		Übernachtungen	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat (%)	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat (%)	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum (%)	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum (%)
Thüringer Wald	77 535	11,5	265 384	15,7	244 086	5,2	866 324	5,6
Saaleland	55 517	3,8	156 365	5,4	141 498	8,3	400 381	6,5
Ostthüringen	13 512	- 9,0	27 431	- 5,0	35 423	- 3,9	70 430	- 4,6
Thüringer Kernland	36 047	- 0,7	79 861	4,6	95 440	4,6	212 493	3,9
Nordthüringen	17 276	- 2,0	53 300	2,7	44 058	1,6	137 226	6,0
Thüringen	199 887	4,2	582 341	8,9	560 505	5,0	1 686 854	5,1

Preisindex

In Thüringen ist der **Verbraucherpreisindex** zwischen März 2004 und März 2005 um 2,0 Prozent gestiegen.

Neben Heizöl (+ 35,3 Prozent) und Kraftstoffen (+ 6,8 Prozent) waren es unter anderem die Personenbeförderung im Luftverkehr (+ 18,6 Prozent) sowie die Tabakwaren (+ 10,7 Prozent), die als Preistreiber wirkten.

Bei „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ – eine der Hauptausgabepositionen – zogen die Preise binnen Jahresfrist um 1,1 Prozent an. Hier waren es insbesondere Kaffee, Tee und Kakao (+ 8,0 Prozent), Fisch und Fischwaren (+ 6,8 Prozent) sowie Obst (+ 3,5 Prozent) und Gemüse (+ 4,3 Prozent), die Preisanstiege zu verzeichnen hatten.

Innerhalb der Positionen Obst und Gemüse mussten stark voneinander abweichende Tendenzen festgestellt werden. So standen Preiserhöhungen u.a. bei Kopf- und Eisbergsalat (+ 90,6 Prozent), Gurken (+ 39,0 Prozent), Blumenkohl (+ 29,2 Prozent) und Tomaten (+ 23,6 Prozent) Preisnachlässe u.a. bei Zwiebeln (- 30,8 Prozent), Kartoffeln (-23,3 Prozent) und Weißkohl (- 22,4 Prozent) entgegen.

Im März 2005 waren u.a. Bananen um 20,4 Prozent teurer als im März 2004. Bei Weintrauben betrug der Preisanstieg 13,8 Prozent und bei Grapefruits 8,3 Prozent. Rückläufig waren dagegen die Preise u.a. für Kiwis (-20,8 Prozent) und Tafeläpfel (- 6,0 Prozent).

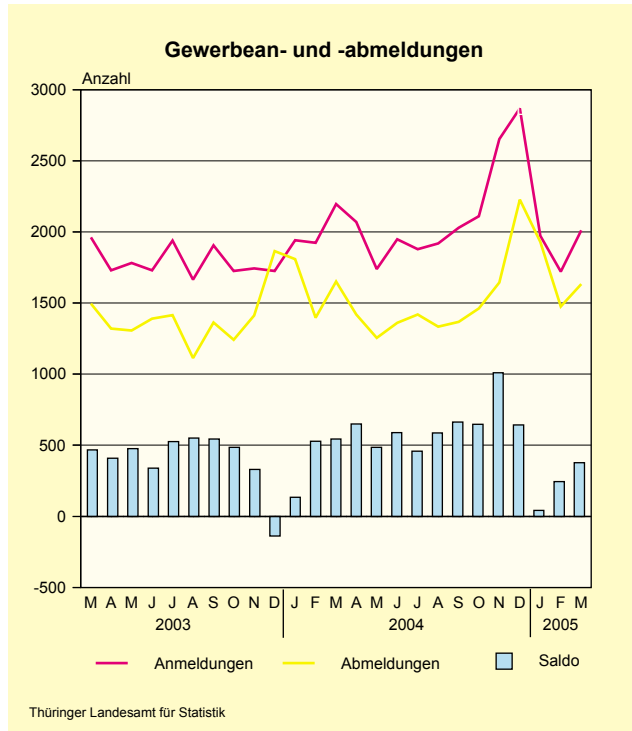
Gegenüber dem Vormonat – Februar 2005 – stiegen die Preise um 0,3 Prozent. Bestimmt wurde die Preisentwicklung auch hier von den Preissteigerungen für Heizöl (+ 12,0 Prozent), für Personenbeförderung im Luftverkehr (+ 7,3 Prozent) sowie für Kraftstoffe (+ 3,3 Prozent). Für „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ mussten die Verbraucher im März 0,4 Prozent mehr bezahlen als noch im Februar 2005. Die höchsten Preisanstiege verzeichneten hier Obst (+ 1,3 Prozent) und Gemüse (+ 2,8 Prozent).

Apfelsinen kosteten im März dieses Jahres 6,6 Prozent mehr als im Vormonat. Bei Kiwis betrug der Preisanstieg 5,3 Prozent.

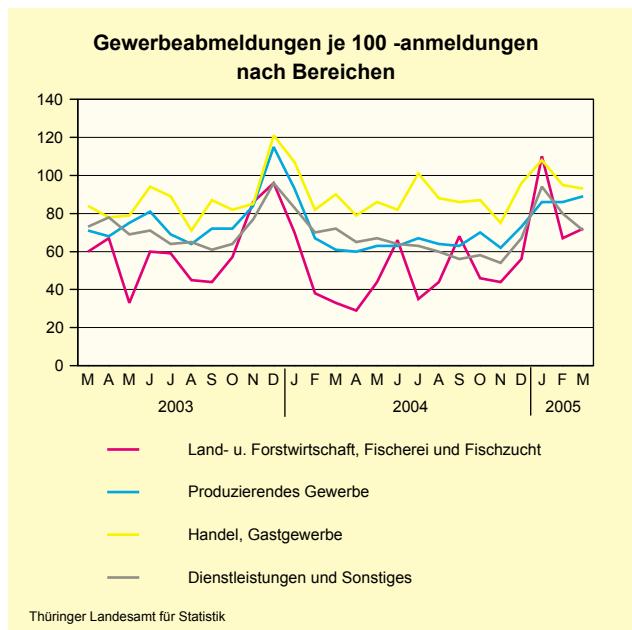
Bei Gemüse mussten die Verbraucher im März 2005 u. a. für Blumenkohl (+ 35,4 Prozent), für Wirsing (+ 28,6 Prozent) und für Salat (+ 13,3 Prozent) mehr bezahlen als im Februar 2005.

Gewerbeanzeigen

In den Monaten Januar bis März 2005 wurden insgesamt 5 705 Gewerbean- und 5 039 Gewerbeabmeldungen registriert.



Damit war die Zahl der Gewerbeanmeldungen deutlich höher (+ 666) als die der -abmeldungen, was einem Verhältnis von 88 Abmeldungen je 100 Anmeldungen entsprach (im Vorjahr lag die Relation bei 80 Abmeldungen je 100 Anmeldungen). Die Zahl der Gewerbeanmeldungen war in allen vier Bereichen höher als die der -abmeldungen.

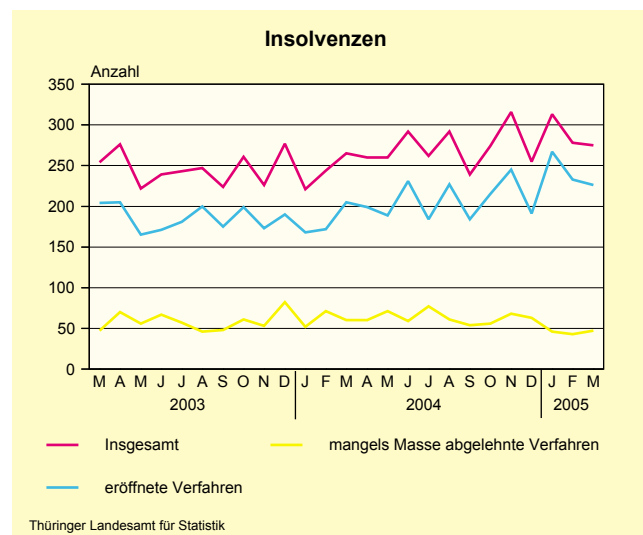


Bei den Gewerbeanmeldungen lag der Bereich Dienstleistungen und Sonstiges an erster Stelle (2 657 Gewerbeanmeldungen); bei den Gewerbeabmeldungen führte ebenfalls der Bereich Dienstleistungen und Sonstiges (2 158 Gewerbeabmeldungen) knapp vor dem Bereich Handel, Gastgewerbe (1 934 Abmeldungen).

Insolvenzen

In den ersten drei Monaten des Jahres 2005 wurden von den Thüringer Amtsgerichten 866 Insolvenzverfahren gemeldet. Das waren 136 Insolvenzfälle bzw. 18,6 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Dieser Anstieg ist allein auf die gestiegene Anzahl von Insolvenzanträgen der übrigen Schuldner (Natürliche Personen als Gesellschafter, ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher, Nachlässe) zurückzuführen (+ 144 bzw. + 30,4 Prozent), währenddessen die Zahl der Unternehmensinsolvenzen im Freistaat mit 248 gegenüber 256 im Vergleichszeitraum 2004 leicht rückläufig war (- 3,1 Prozent).

Von den gemeldeten Insolvenzverfahren wurden 726 (83,8 Prozent) eröffnet und 136 (15,7 Prozent) mangels Masse abgewiesen. 4 Verfahren endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes (0,5 Prozent).



Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen belaufen sich für alle Verfahren auf fast 245 Mill. Euro. Pro Verfahren standen Forderungen von durchschnittlich 283 Tsd. Euro aus (1. Quartal 2004: 348 Tsd. Euro).

248 Insolvenzen betrafen Unternehmen mit zum Zeitpunkt des Antrages 983 beschäftigten Arbeitnehmern. Das waren 8 Verfahren bzw. 3,1 Prozent weniger als im 1. Quartal 2004.

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 77 Verfahren (31,0 Prozent) weiterhin im Baugewerbe (5 Insolvenzverfahren weniger als im 1. Quartal 2004). Im Verarbeitenden Gewerbe wurden 25 Insolvenzverfahren registriert. Das waren 22 Verfahren (- 46,8 Prozent) weniger als im 1. Quartal 2004.

Das Grundstücks- und Wohnungswesen sowie der Bereich Handel/Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern hatten mit 47 bzw. 45 Verfahren ebenfalls einen erheblichen Anteil an den Unternehmensinsolvenzen in Thüringen.

Die Zahl der Insolvenzanträge der übrigen Schuldner erhöhte sich gegenüber dem 1. Quartal 2004 um 144 bzw. 30,4 Prozent auf 618 Verfahren. Hier kommt weiterhin die Neuregelung der Insolvenzordnung aus dem Jahr 2001 zur Wirkung, nach der u.a. die Verfahrenskosten bis zur Restschuldbefreiung gestundet werden können.

196 Verfahren betrafen ehemals selbständig Tätige, die von den Möglichkeiten des neuen Insolvenzrechts Gebrauch gemacht haben.

Regional betrachtet wurden im 1.Quartal die meisten Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner in den Kreisfreien Städten Eisenach (61) und Gera (58) registriert, die wenigsten je 100 000 Einwohner im Saale-Holzland-Kreis (20) sowie im Weimarer Land (22).

Arbeitsmarkt

Die Zahl der **Arbeitslosen** ist im März 2005 gegenüber dem Vormonat, überwiegend saisonal bedingt, um 1 766 Personen auf 237 304 Personen zurückgegangen, lag jedoch deutlich über der vergleichbaren Vorjahreszahl (221 381 Arbeitslose). Die Arbeitslosenquote verringerte sich von 21,0 Prozent im Februar dieses Jahres auf 20,9 Prozent im März. Im März 2004 lag die Arbeitslosenquote bei 19,1 Prozent.

Waren im März des Vorjahres 47,2 Prozent aller Arbeitslosen weiblichen Geschlechts, so verringerte sich deren Anteil auf 45,5 Prozent im März dieses Jahres.

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre war im März 2005 gegenüber dem Vormonat zwar um 496 Personen auf 30 977 Personen zurückgegangen, lag aber

ebenfalls deutlich über dem entsprechenden Vorjahreswert (+ 25,4 Prozent bzw. + 6 267 Personen). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre betrug im März dieses Jahres 18,7 Prozent (März 2004: 13,8 Prozent).

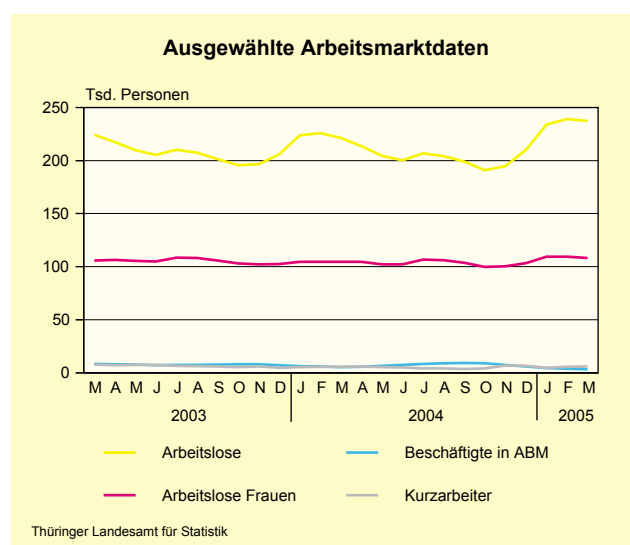
Die Zahl der Beschäftigten in **Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM)** ist seit Oktober 2004 rückläufig und lag im März 2005 um 38,2 Prozent unter dem Wert vom März 2004. Insgesamt waren Ende März dieses Jahres 3 306 Personen in ABM beschäftigt, 542 Personen weniger als im Vormonat.

In **Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM)** waren Ende März 2 265 Personen tätig, 2 927 Personen bzw. 56,4 Prozent weniger als im März des Vorjahres. Im Vergleich zum Vormonat hat sich deren Zahl um 196 Personen bzw. 8,0 Prozent verringert.

Der **Bestand an offenen Stellen** hat sich im Monat März 2005 gegenüber dem Vormonat um 4 259 Stellen auf 11 911 Stellen erhöht und lag damit auch deutlich über dem Vorjahreswert (März 2004: 7 387 Stellen).

Der Zugang an offenen Stellen betrug 9 625 Stellen (Vormonat: 6 043 Stellen), 52,6 Prozent mehr als im März 2004.

Die Zahl der **Kurzarbeiter** betrug im März 2005 insgesamt 6 032 Personen und war damit um 5,4 Prozent höher als im Vormonat (+308 Personen). Gegenüber März 2004 stieg die Zahl der Kurzarbeiter um 4,6 Prozent.



Peter Arnold
(Tel.: 0361 3784616; e-mail: PArnold@tfs.thueringen.de)

Altersstruktur der Landesbediensteten des Kernhaushalts 2004

Jede Personalplanung bedarf der Information zu Umfang und Zusammensetzung des Personals. Dazu gehört bei einer langfristig angelegten Planung die Kenntnis der Altersstruktur und der daraus erwachsenden Folgerungen für die Nachwuchssicherung. Wie sich die Altersstruktur bei den Bediensteten des Landes Thüringen, die zum sog. Kernhaushalt gehören, ausnimmt, und zwar insgesamt wie auch in einzelnen Bereichen, darüber soll nachfolgend Auskunft gegeben werden. Datenbasis ist die Personalstandsstatistik und Bezugsjahr ist das Jahr 2004.

Die 63 709 Bediensteten des Kernhaushalts zum Stichtag 30. Juni 2004¹⁾, die Gegenstand der vorliegenden Untersuchung sind, sind jene der Behörden, Gerichte und Einrichtungen. Nicht Gegenstand der Betrachtung sind die 4 816 Landesbediensteten, die dem Bereich der Landesbeteiligungen, also Einrichtungen und Unternehmen mit eigener Geschäftsführung und jenem der Krankenhäuser, angehören. Wenn im Folgenden von Landesbediensteten die Rede ist, sind somit nur die des Kernhaushalts gemeint.

Starkes Ungleichgewicht am oberen und unteren Ende der Alterspyramide

Kennzeichnend für die Altersverteilung bei den Landesbediensteten ist neben der mit 58,0 Prozent herausragenden Stellung der mittleren Generation (31 bis unter 51-

Jährige) ein starkes Ungleichgewicht zwischen der jüngeren und der älteren Generation. Mit 9,2 Prozent beträgt der Beschäftigtenanteil der jüngeren Generation, gemeint sind hier die unter 31-Jährigen, nicht einmal ein Drittel der über 50-Jährigen, der sich auf 32,8 Prozent beläuft (vgl. Tabelle 1).

Tabelle 1: Landesbedienstete (Kernhaushalt) am 30. Juni 2004 nach Altersgruppen

Merkmal	Alter ... von bis unter ... Jahren										Ins-gesamt
	15-19	19-23	23-27	27-31	31-51	51-55	55-59	59-63	63-67	67 u. älter	
Anzahl	284	757	1 701	3 097	36 978	8 785	6 026	5 250	820	11	63 709
Prozent	0,4	1,2	2,7	4,9	58,0	13,8	9,5	8,2	1,3	0,02	100,0

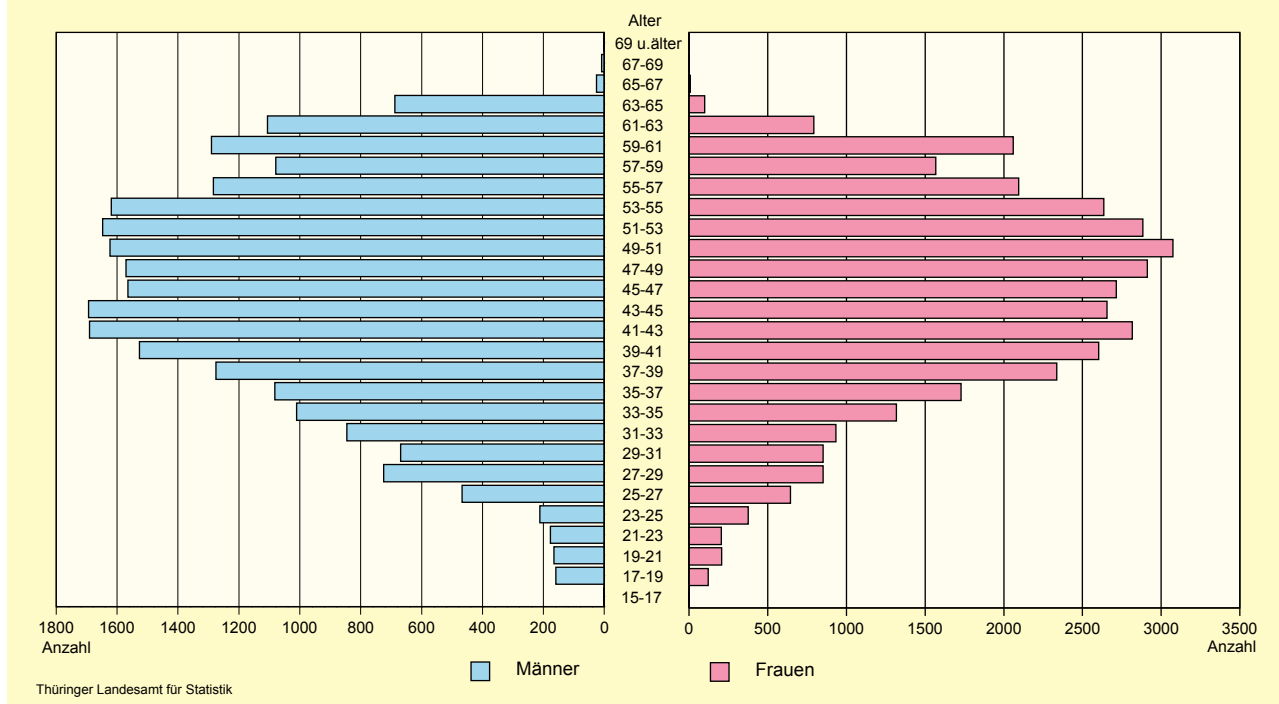
Der Beschäftigtenanteil der 15 bis unter 31-Jährigen reicht rein zahlenmäßig betrachtet gerade aus, um die 9,5 Prozent der Beschäftigten zu ersetzen, die (im Jahr 2004 älter als 58 Jahre) spätestens im Jahr 2010 regulär den Ruhestand antreten werden. Die festgestellte Schiefelage zwischen den über 50-Jährigen und den unter 31-Jährigen kommt in der nachstehend aufgeführten Alterspyramide (vgl. Graphik 1) aufgrund bloßer Anschauung zum Ausdruck.

Die Graphik bringt auch zum Ausdruck, dass die Altersstruktur der männlichen Bediensteten die demographisch ältere ist. Ersehen lässt sich dies daraus, dass bei einem für

beide Geschlechter ähnlich großen Nachwuchsdefizit die Männer im Vergleich zu den Frauen deutlich stärkere Jahrgänge in den fortgeschrittenen Altersjahrgängen verzeichnen. In die gleiche Richtung weist auch der Vergleich der Altersdurchschnitte. Die Landesbediensteten aller Altersgruppen weisen einen Altersdurchschnitt von 45,5 Jahren auf. Bei den weiblichen Bediensteten sind es 45,4 Jahre und bei den männlichen 45,7 Jahre.

1) Ohne die 1 125 damals Beurlaubten des Kernhaushalts, bei denen es sich zu 92,0 Prozent um weibliche Bedienstete handelt (Schwangerschaftsurlaub).

**Graphik 1: Landesbedienstete des Kernhaushalts am 30.06.2004
Bedienstete nach Altersgruppen und Geschlecht**



Das Belegschafts-Altersmaß J_M

Die Frage, welche Altersstruktur angesichts solcher Strukturunterschieden von der Altersverteilung her die demogra-

phisch ältere ist, lässt sich für Bevölkerungen rechnerisch mit Hilfe des so genannten **Billeter-Maßes J** sachlich sinnvoll und konsistent zum Ausdruck bringen.

$$J = \frac{\text{Anzahl Bevölkerung der Altersjahre 0 bis unter 15} - \text{Anzahl Bevölkerung der Altersjahre 50 und älter}}{\text{Anzahl Bevölkerung der Altersjahre 15 bis unter 50}}$$

Älter ist jene Altersstruktur, die den niedrigeren Wert J auf sich vereint. Diese Indexzahl ist ein Altersmaß mit einem demographisch begründeten Aufbau und bezieht im Gegensatz zu bloßen Anteilsbetrachtungen (z.B. der Anteil der über 59-Jährigen wie beim Altenquotient) die gesamte Altersstruktur der Bevölkerung in die Berechnung mit ein. Gegenüber Altersdurchschnittsbetrachtungen, die sowohl bei einer starken Ballung hin zu mittleren Altersgruppen wie auch bei einer gleichzeitigen Erhöhung der Besetzung an beiden Extremen gleiche Ergebnisse zeiti-

gen, hat es den Vorteil, dass es Abweichungen von der Mitte nach oben und unten nicht gleich bewertet. Das kommt dem hier im Vordergrund stehenden Interesse nach Berücksichtigung der Ausprägung der Altersstruktur am oberen und unteren Ende entgegen²⁾.

2) Vgl. dazu auch Dinkel, R.H.: Demographie, Band 1 – Bevölkerungsdynamik 1989, S. 249 ff.

Weil sich auch Altersstrukturen von Belegschaften in einen nachwachsenden, tragenden und absehbar ausscheidenden Teil sinnvoll unterteilen lassen, ist die Übertragung

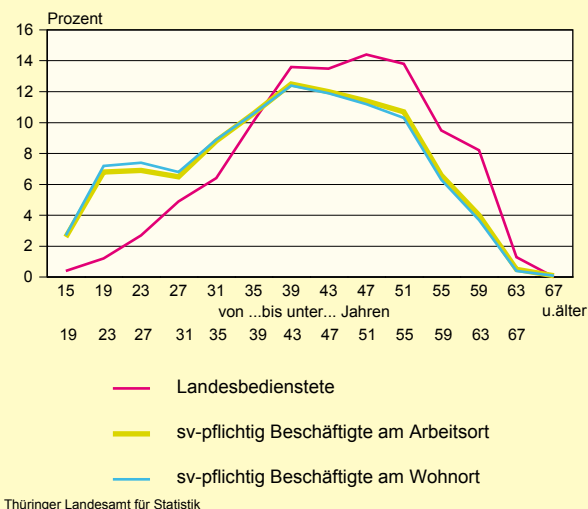
dieses Messkonzepts durch die Berechnung eines modifizierten Altersmaßes J_M darstellbar. Für die vorliegenden Daten aus der Personalstandsstatistik hat J_M die folgende Form:

$$J_M = \frac{\text{Anzahl Bedienstete der Altersjahre 15 bis unter 31} - \text{Anzahl Bedienstete der Altersjahre 51 und älter}}{\text{Anzahl Bedienstete der Altersjahre 31 bis unter 51}}$$

Für den Kernhaushalt insgesamt beträgt $J_M = - 0,41$. Bei den männlichen Landesbediensteten beläuft sich J_M auf $- 0,44$ und bei den weiblichen beziffert sich J_M auf $- 0,38$. Bei Vorliegen von J_M für jede der zu vergleichenden Altersstrukturen ist wie beim Billeter-Maß J jene Altersstruktur älter, die den niedrigeren Wert J_M aufweist. Entsprechend ist die Altersstruktur der männlichen Kernhaushalts-Bediensteten gegenüber der weiblichen auch beim Vergleich der J_M -Werte die ältere. **Das negative Vorzeichen der Indexzahl J_M weist darauf hin, dass die absehbar ausscheidende Generation den Nachwuchs zahlenmäßig übertrifft.**

Wie sich die mit $J_M = - 0,41$ charakterisierte Altersstruktur der 63 709 Landesbediensteten des Kernhaushalts gegenüber der Altersstruktur der Thüringer Beschäftigten insgesamt ausnimmt, macht ein Vergleich mit den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten deutlich. Für die 728 922 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Arbeitsort in Thüringen zum 30.06.2004 beziffert sich J_M auf $+ 0,02$ und für die 809 690 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zum selben Zeitpunkt mit Wohnort in Thüringen (also einschließlich der Auspendler) auf $+ 0,06$. Diese etwas jüngere Altersstruktur dürfte damit zusammenhängen, dass vornehmlich jüngere Leute auspendeln. In beiden Fällen ist jedoch die Altersstruktur der Landesbediensteten die deutlich ältere. Die diesen Altersrelationen zugrunde liegenden Strukturdifferenzen, d.h. insbesondere eine deutlich geringere Nachwuchskomponente und deutlich mehr Beschäftigte in den älteren Altersjahrgängen, spiegelt Graphik 2 wider.

Graphik 2: Landesbedienstete (Kernhaushalt) und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2004 nach Altersgruppen*



* Quelle: TLS sowie Auswertungen aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit; vorl. Angaben – Stand: Dezember 2004

Soziales und Bildung bei den ältesten Altersstrukturen vorn

Die Berechnung des Altersmaßes J_M für die Altersstrukturen der Landesbediensteten der Einzelpläne ergibt gruppiert nach dem Alterungsgrad die Rangfolge in Tabelle 2. Deutlich wird, dass unter den 8 personalstarken Einzelplänen des Kernhaushalts, die in Tabelle 2 fett hervorgehoben sind, die Bereiche Soziales und Bildung die ältesten Altersstrukturen aufweisen. Sichtbar wird auch, dass 6 der 11 Altersstrukturen älter als die Altersstruktur der Bediensteten des Kernhaushalts insgesamt sind. Der Einzelplan 02 liegt mit einem J_M -Wert von $- 0,42$ beim Alter praktisch deckungsgleich mit den Kernhaushalts-Bediensteten insgesamt. Auffällig ist, dass ein nach 1990 personell stark neustrukturierter Bereich wie die Justiz auch beim Personal die jüngste Altersstruktur aufweist.

Bei einem Vergleich der Altersstrukturen der Einzelpläne ist zu berücksichtigen, dass sehr unterschiedliche Altersstrukturen innerhalb des jeweiligen Einzelplanes in den Vergleich mit eingehen. Beispiel Einzelplan 03: Der J_M -Wert von - 0,14 umfasst als Durchschnittswert sowohl den stark nachwuchsgünstigen Wert bei der Bereitschaftspolizei ($J_M = + 0,80$) wie zum Beispiel auch den des deutlich nachwuchsräreren Landesverwaltungsamtes ($J_M = - 0,26$). Der J_M -Wert für die Bediensteten des Innenministeriums

wiederum beträgt - 0,55 und jener des Landesamtes für Statistik - 0,62. Daraus geht hervor, dass man es in den Gliederungen der jeweiligen Einzelpläne mit von der Personalstärke her relevanten, aber vom J_M -Wert her stark voneinander abweichenden Bereichen zu tun hat. Gegenstand des vorliegenden Aufsatzes sind jedoch die 11 Kernhaushalts-Einzelpläne und deren Vergleich untereinander bezüglich ihrer Beschäftigten-Altersstrukturen.

Tabelle 2: J_M der Altersstruktur der Landesbediensteten nach Einzelplänen am 30.06.2004

Einzelplan	J_M	Rangfolge	Bedienstete	dar.: weiblich
			Anzahl	%
Einzelplan 11/Rechnungshof/Rechnungsprüfstelle	- 0,99	1	181	69,1
Einzelplan 08/Soziales/Gesundheit/Arbeitsschutz/Veterinärwesen	- 0,68	2	1 538	73,9
Einzelplan 04/Bildung/Schulen/Gymnasien/Berufsschulen	- 0,63	3	28 615	76,5
Einzelplan 01/Landtagsverwaltung/Beauftragte	- 0,53	4	146	56,2
Einzelplan 07/Wirtschaft/Verkehr/Straßenbauverwaltung	- 0,47	5	1 285	42,9
Einzelplan 02/Ministerpräsident/Staatskanzlei/Beauftragte	- 0,42	6	234	60,7
Einzelplan 09/Umwelt/Landwirtschaft/Forst/Bergbauverwaltung	- 0,38	7	4 436	36,1
Einzelplan 15/Wissenschaft/Hochschulen/Kunst/Archive	- 0,25	8	6 884	44,3
Einzelplan 06/Finanzverwaltung/Staatsbau/Vermögensfragen	- 0,21	9	4 755	75,2
Einzelplan 03/Innen/Sicherheit/Statistik/Vermessung	- 0,14	10	10 792	31,7
Einzelplan 05/Justiz/Gerichte/Justizvollzug	- 0,03	11	4 843	60,6
Kernhaushalt insgesamt	- 0,41	x	63 709	60,4

Die Altersstrukturen der männlichen Bediensteten sind in 10 der 11 Einzelpläne die älteren

Unterschiede beim Alterungsgrad der Bediensteten (also beim Indexwert J_M) gibt es nicht nur nach Einzelplänen, sondern auch nach Geschlecht. Diese sind bei einer Reihe von Einzelplänen erheblich, wie die J_M -Differenzen in Tabelle 3 zeigen. Hervorzuheben sind unter den personalstarken Einzelplänen dabei die Einzelpläne 08 (Soziales), 04 (Bildung) und 07 (Wirtschaft) (vgl. Tabelle 3). Auch bei den Einzelplänen 02 (Ministerpräsident), 11 (Rechnungshof) und 01 (Landtagsverwaltung) gibt es große

Unterschiede nach Geschlecht. Die für die Bediensteten des Kernhaushalts insgesamt geltende Beobachtung, dass die männlichen Bediensteten die älteren Altersstrukturen aufweisen als die weiblichen, gilt mit Ausnahme des Einzelplans 09 (Umwelt) auch für die Einzelpläne, beim Einzelplan 05 (Justiz) allerdings nur in geringem Maße. Bei diesem Einzelplan kommt zum Befund der jüngsten Altersstruktur somit hinzu, dass nach Geschlecht beim Bediensteten-Alterungsgrad auch noch vergleichsweise geringe Unterschiede bestehen. Auch dieses Ergebnis spiegelt die in diesem Einzelplan in starkem Maße vorgenommene personelle Neustrukturierung wider.

Tabelle 3: J_M der Einzelpläne am 30.06.2004 nach Geschlecht

Einzelplan	J_M bei den		J_M -Differenz
	weiblichen	männlichen	
	Bediensteten		
Einzelplan 02/Ministerpräsident/Staatskanzlei/Beauftragte	- 0,19	- 0,87	- 0,69
Einzelplan 08/Soziales/Gesundheit/Arbeitsschutz/Veterinärwesen	- 0,54	- 1,18	- 0,64
Einzelplan 11/Rechnungshof/Rechnungsprüfstelle	- 0,84	- 1,45	- 0,62
Einzelplan 01/Landtagsverwaltung/Beauftragte	- 0,32	- 0,82	- 0,50
Einzelplan 04/Bildung/Schulen/Gymnasien/Berufsschulen	- 0,54	- 0,98	- 0,43
Einzelplan 07/Wirtschaft/Verkehr/Straßenbauverwaltung	- 0,33	- 0,58	- 0,26
Einzelplan 15/Wissenschaft/Hochschulen/Kunst/Archive	- 0,14	- 0,34	- 0,20
Einzelplan 03/Innen/Sicherheit/Statistik/Vermessung	0,00	- 0,20	- 0,19
Einzelplan 06/Finanzverwaltung/Staatsbau/Vermögensfragen	- 0,18	- 0,31	- 0,13
Einzelplan 05/Justiz/Gerichte/Justizvollzug	0,00	- 0,06	- 0,06
Einzelplan 09/Umwelt/Landwirtschaft/Forst/Bergbauverwaltung	- 0,39	- 0,38	0,02
Kernhaushalt insgesamt	- 0,38	- 0,44	- 0,06

Alterungsgrad-Reihenfolge der Einzelpläne nach Geschlecht weitgehend identisch

Gegenüber der in Tabelle 2 für beide Geschlechter zusammen nachgewiesenen Rangfolge der Altersstrukturen der Einzelpläne treten bei der Auswertung nach Geschlecht

für die männlichen Bediensteten keinerlei und für die weiblichen Bediensteten nur geringfügige Abweichungen auf, in dem nämlich Einzelplan 08 (Soziales) und 04 (Bildung), 07 (Wirtschaft) und 09 (Umwelt) sowie 15 (Wissenschaft) und 06 (Finanzverwaltung) jeweils paarweise untereinander tauschen (vgl. Tabelle 4).

Tabelle 4: J_M und Rangfolge der 8 personalstarken Einzelpläne am 30.06.2004 nach Geschlecht

Einzelplan	Bedienstete					
	insgesamt		weiblich		männlich	
	J_M	Rangfolge	J_M	Rangfolge	J_M	Rangfolge
Einzelplan 08/Soziales/Gesundheit/Arbeitsschutz/Veterinärwesen	- 0,68	1	- 0,54	2	- 1,18	1
Einzelplan 04/Bildung/Schulen/Gymnasien/Berufsschulen	- 0,63	2	- 0,54	1	- 0,98	2
Einzelplan 07/Wirtschaft/Verkehr/Straßenbauverwaltung	- 0,47	3	- 0,33	4	- 0,58	3
Einzelplan 09/Umwelt/Landwirtschaft/Forst/Bergbauverwaltung	- 0,38	4	- 0,39	3	- 0,38	4
Einzelplan 15/Wissenschaft/Hochschulen/Kunst/Archive	- 0,25	5	- 0,14	6	- 0,34	5
Einzelplan 06/Finanzverwaltung/Staatsbau/Vermögensfragen	- 0,21	6	- 0,18	5	- 0,31	6
Einzelplan 03/Innen/Sicherheit/Statistik/Vermessung	- 0,14	7	0,00	7	- 0,20	7
Einzelplan 05/Justiz/Gerichte/Justizvollzug	- 0,03	8	0,00	8	- 0,06	8
Kernhaushalt insgesamt	- 0,41	x	- 0,38	x	- 0,44	x

Altersdurchschnitt liefert weitgehend gleich gelagerte Alterungsgrad-Reihenfolge wie J_M

Eine Möglichkeit dafür, die aus dem J_M -Maß abgeleiteten Alterungsgrad-Positionen hinsichtlich Plausibilität zu überprüfen, besteht in der Heranziehung der Einzelplan-Altersdurchschnitte. In Tabelle 5 wurde das für die personalstarken Einzelpläne unternommen. Es zeigt sich, dass sowohl bei den männlichen Bediensteten als auch bei den Bediensteten insgesamt die Reihenfolge der Einzelpläne

nach J_M und nach dem Altersdurchschnitt in den Positionen 3 bis 8 jeweils dieselbe ist. Nur die Einzelpläne 08 (Soziales) und 04 (Bildung) auf den Positionen 1 und 2 tauschen jeweils die Plätze. Derselbe Vergleich für die weiblichen Bediensteten zeigt auf den Positionen 1 bis 6 identische Reihenfolgen, während die Einzelpläne 03 (Innen) und 05 (Justiz) auf den Positionen 7 und 8 die Plätze tauschen. D.h. das bezüglich unterschiedlicher Altersverteilungen zwischen Ende und Mitte der Alters-Skala relativ unempfindliche Maß Altersdurchschnitt bestätigt die Bestandskraft der Reihenfolge nach J_M .

Tabelle 5: Altersmaß J_M und Altersdurchschnitt am 30.06.2004 bei den 8 personalstarken Einzelplänen im Vergleich

Einzelplan	Bedienstete								
	insgesamt			weiblich			männlich		
	Rangfolge nach J_M	Rangfolge nach Altersdurchschnitt	Altersdurchschnitt	Rangfolge nach J_M	Rangfolge nach Altersdurchschnitt	Altersdurchschnitt	Rangfolge nach J_M	Rangfolge nach Altersdurchschnitt	Altersdurchschnitt
Einzelplan 08/Soziales	1	2	47,6	2	2	46,6	1	2	50,2
Einzelplan 04/Bildung	2	1	48,2	1	1	47,5	2	1	50,3
Einzelplan 07/Wirtschaft	3	3	46,1	4	4	44,7	3	3	47,1
Einzelplan 09/Umwelt	4	4	45,1	3	3	45,2	4	4	45,0
Einzelplan 15/Wissenschaft	5	5	43,6	6	6	42,5	5	5	44,4
Einzelplan 06/Finanzverwaltung	6	6	43,2	5	5	43,0	6	6	43,9
Einzelplan 03/Innen	7	7	42,5	7	8	41,0	7	7	43,2
Einzelplan 05/Justiz	8	8	41,5	8	7	41,3	8	8	41,7
Kernhaushalt insgesamt	x	x	45,5	x	x	45,4	x	x	45,7

Männer-Altersstrukturen mit den größten Ungleichgewichten

Das hier bei der Untersuchung von Bediensteten-Altersstrukturen herangezogene Altersmaß J_M , das die Relation zwischen den absehbar Ausscheidenden und den nachrückenden Mitarbeitern unter 31 wiedergibt, variiert für die Bediensteten der 11 Einzelpläne von - 0,99 bis - 0,03 (vgl. Tabelle 2). Größer ist der Abstand auf der J_M -Skala für die männlichen Bediensteten, er reicht von - 1,45 bis - 0,06.

Bei den weiblichen Bediensteten variiert das Altersmaß J_M zwischen der ältesten und der jüngsten Altersstruktur dagegen nur von - 0,84 bis - 0,00 (vgl. Tabelle 3). Einer Spannweite von 1,39 bei den männlichen Bediensteten steht eine von 0,84 bei den weiblichen Bediensteten gegenüber.

Diese nach Geschlecht differierende Spannweite zwischen der ältesten und der jüngsten Altersstruktur kommt in der graphischen Darstellung – hier nur für die 8 personalstarken

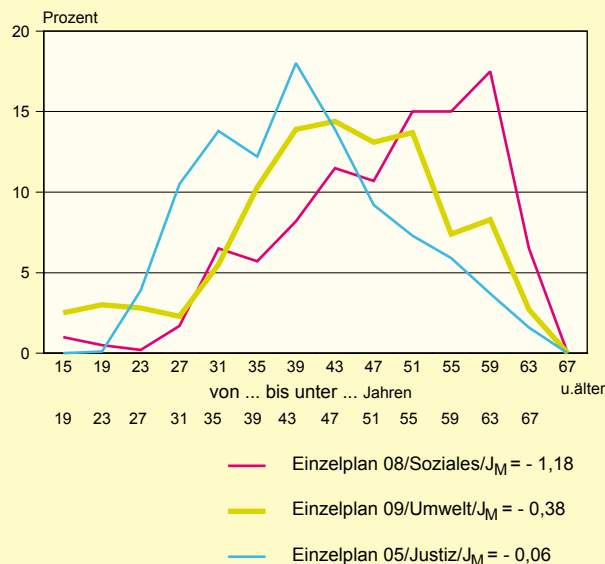
Einzelpläne des Kernhaushalts illustriert - deutlich zum Ausdruck. Wie sich die älteste und die jüngste Altersstruktur der männlichen Bediensteten dieser Einzelpläne zueinander verhalten, wird in Graphik 3 veranschaulicht. Graphik 4 gibt das für die weiblichen Bediensteten wider. In Graphik 3 werden die Altersstrukturen der Einzelpläne 08 (Soziales), 09 (Umwelt) und 05 (Justiz) und in Graphik 4 die Altersstrukturen der Einzelpläne 04 (Bildung), 09 (Umwelt) und 05 (Justiz) als jeweils älteste, mittlere und jüngste Altersstruktur einander gegenübergestellt.

Die Graphiken 3 und 4 machen deutlich, in welchem Maße sich die zu den jeweiligen Spannweiten (1,12 bei den männlichen Bediensteten und 0,54 bei den weiblichen Bediensteten der 8 personalstarken Einzelpläne) gehörenden Bilder voneinander unterscheiden. Im ersteren Fall mit der größeren Spannweite (d.h. Graphik 3) stehen sich die jüngste und die älteste Altersstruktur beinahe spiegelbildlich gegenüber und repräsentieren somit entgegengesetzte Altersstrukturen. D.h., was bei der ältesten Struktur (den männlichen Bediensteten von Einzelplan 08) der Altersüberhang ist, ist bei der jüngsten Struktur (den männlichen Bediensteten von Einzelplan 05) in ähnlich starkem Umfang die Dominanz der Jungen. Die größere Spannweite steht hier für grundlegend unterschiedliche Strukturen an den jeweiligen Enden der Alters-Skala.

Im Gegensatz dazu sind in der auf die weiblichen Bediensteten der 8 personalstarken Einzelpläne bezogenen Graphik 4 die älteste und die jüngste Altersstruktur stärker ineinander verschränkt, stehen sich also nicht spiegelbildlich gegenüber. Die graphische Darstellung bestätigt somit das, was der größere Abstand auf der J_M -Skala der männlichen Bediensteten vermuten lässt: dass nämlich die Altersstrukturen an den jeweiligen Enden der Alters-Skala bei den männlichen Bediensteten deutlich stärker polarisiert sind als bei den weiblichen.

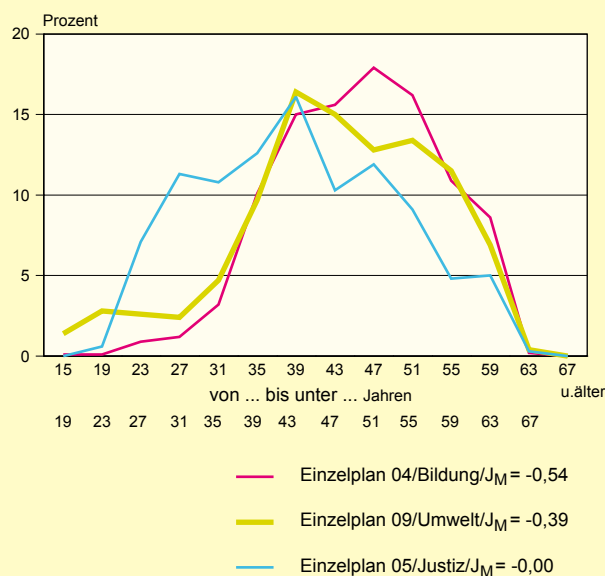
Was hier für die 8 personalstarken Einzelpläne zum Ausdruck gebracht wird, verstärkt sich im Kernhaushalt insgesamt, d.h. wenn alle 11 Einzelpläne einbezogen sind. Die damit einhergehende größere Spannweite von 1,39 bei den männlichen und 0,84 bei den weiblichen Bediensteten bedeutet eine größere Polarisierung (vgl. Graphik 5).

Graphik 3: Die älteste, die mittlere und die jüngste Männer-Altersstruktur unter den 8 personalstarken Einzelplänen des Kernhaushalts zum 30.06.2004
 – J_M -Spannweite 1,12 –



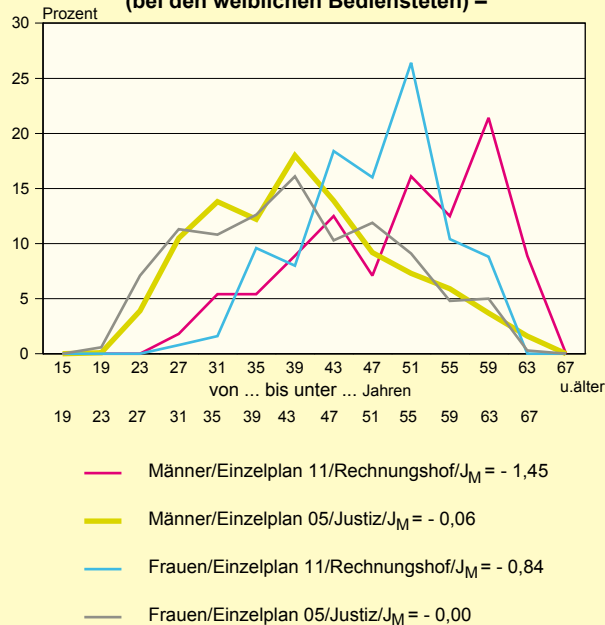
Thüringer Landesamt für Statistik

Graphik 4: Die älteste, die mittlere und die jüngste Frauen-Altersstruktur unter den 8 personalstarken Einzelplänen des Kernhaushalts zum 30.06.2004
 – J_M -Spannweite 0,54 –



Thüringer Landesamt für Statistik

Graphik 5: Die älteste und die jüngste Altersstruktur unter den 11 Einzelplänen des Kernhaushalts zum 30.06.2004 nach Geschlecht – J_M -Spannweite 1,39 (bei den männlichen Bediensteten) und 0,84 (bei den weiblichen Bediensteten) –

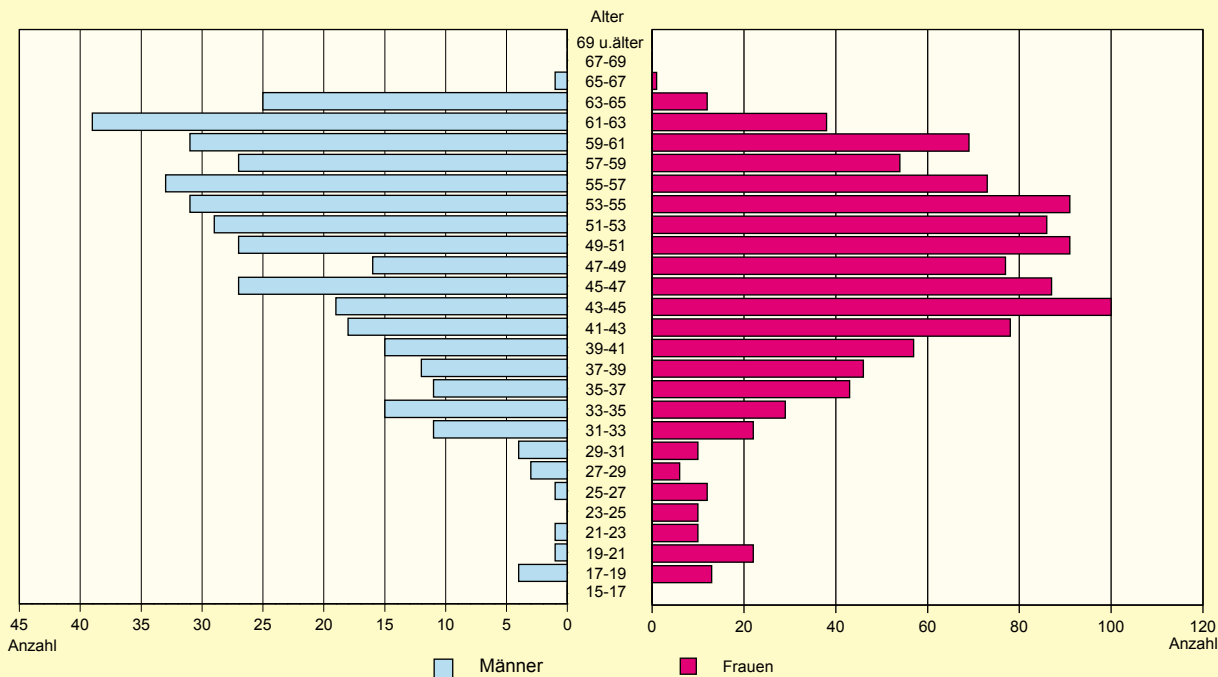


Thüringer Landesamt für Statistik

Defizite in der Alterspyramide in den am stärksten überalterten Einzelplan-Bereichen

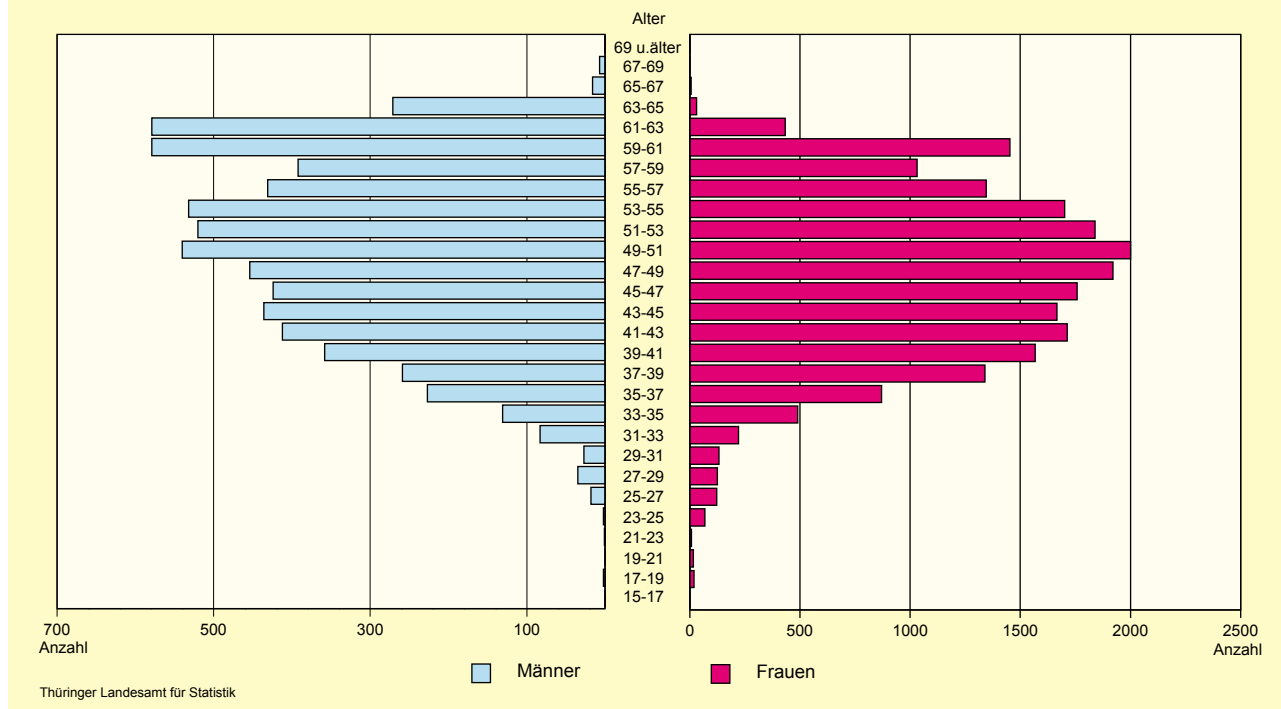
Ergänzend zur Charakterisierung der Bediensteten-Altersstrukturen mit Hilfe des Altersmaßes J_M soll nun für eine weitergehende Beschreibung dieser Strukturen für die 8 personalstarken Einzelpläne auch auf die Alterspyramiden-Darstellung zurückgegriffen werden. Anknüpfend an die Ergebnisse der Betrachtung nach J_M sind unter dem Gesichtspunkt der stärksten Bediensteten-Überalterung die Alterspyramiden der Einzelpläne 08 (Soziales) und 04 (Bildung) zuerst anzuführen (vgl. Tabelle 4). Der Einzelplan 08 (vgl. Graphik 6) ist mit 1 538 Bediensteten unter den 8 personalstarken Einzelplänen der Beschäftigtenzahl nach der zweitkleinste. Der Einzelplan 04 (vgl. Graphik 7) wiederum ist mit 28 615 Bediensteten der mit Abstand größte. Mit einem Frauenanteil von 76,5% ist dieser Einzelplan auch der Einzelplan mit dem größten Anteil an weiblichen Bediensteten (vgl. Tabelle 2).

Graphik 6: Landesbedienstete des Einzelplanes 08 (Soziales) am 30.06.2004 Bedienstete nach Altersgruppen und Geschlecht



Thüringer Landesamt für Statistik

**Graphik 7: Landesbedienstete des Einzelplanes 04 (Bildung) am 30.06.2004
Bedienstete nach Altersgruppen und Geschlecht**



Die mit einem J_M -Wert von -1,18 gegenüber einem solchen von -0,54 verbundene stärkere Überalterung bei den männlichen Bediensteten des Einzelplanes 08 (Soziales) gegenüber den weiblichen dieses Einzelplanes (vgl. Tabelle 4), ist aus der Graphik 6 aus zweierlei Momenten deutlich zu erkennen. Zum einen ist es die deutlich stärkere Besetzung der ältesten Altersjahrgänge und zum andern sind es die schwächer ausgeprägten mittleren Altersjahrgänge. Die Überalterung des Einzelplanes 08 wird noch dadurch unterstrichen, dass die stärksten Männerjahrgänge kurz vor dem Ruhestand stehen. Analog verhält es sich beim Einzelplan Bildung (vgl. Graphik 7).

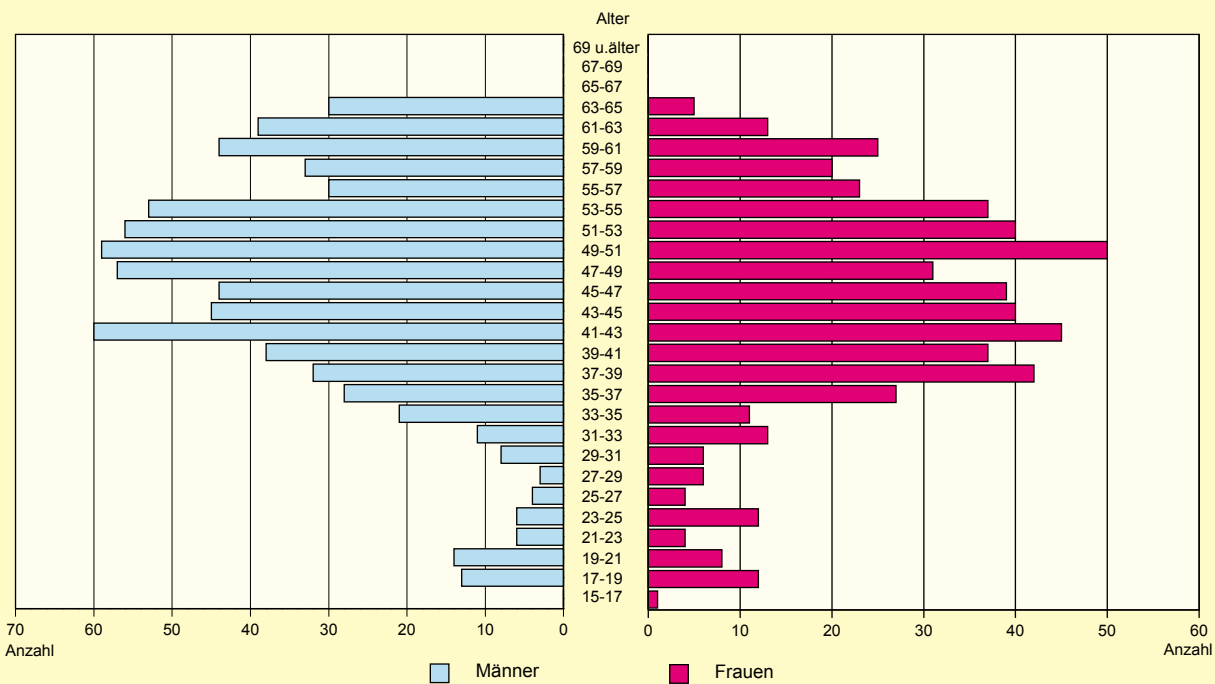
Der weitgehend fehlende personelle Unterbau aus den Altersjahrgängen der unter 39-Jährigen ist beim personalstarken Einzelplan Bildung bemerkenswert. Beim Einzelplan Soziales ist hingegen ein Personalaufbau in den jüngsten Altersjahrgängen festzustellen. Dieser konzentriert sich weitgehend auf die beruflichen Erstausbildungsjahre, speziell bei den weiblichen Bediensteten.

Beschäftigungsschwelle

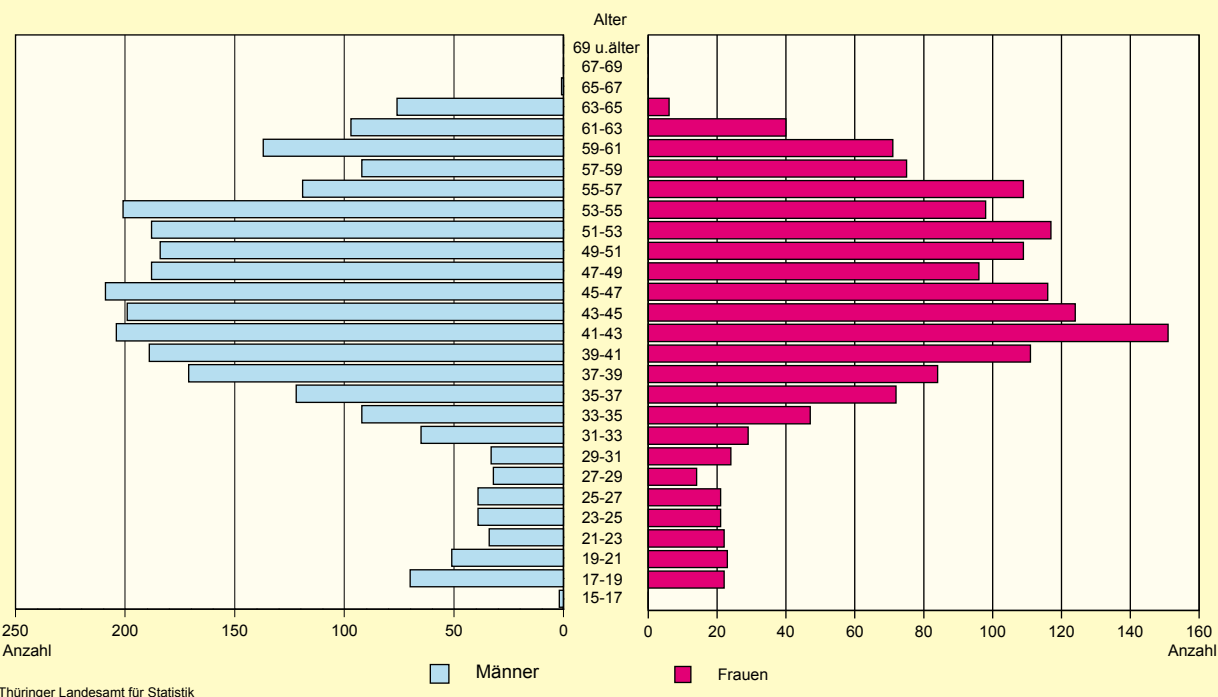
Ähnliches, nämlich eine Art Beschäftigungsschwelle nach der beruflichen Erstausbildung, ist in den jüngsten Altersjahrgängen bei den weiblichen und männlichen Bediensteten von Einzelplan 07 (Wirtschaft) und den männlichen Bediensteten von Einzelplan 09 (Umwelt) zu beobachten, wie die Graphiken 8 und 9 belegen. Am stärksten ausgeprägt ist diese Beschäftigungsschwelle bei den Bediensteten von Einzelplan 07 (Wirtschaft), gefolgt von denen in Einzelplan 08 (Soziales) und den männlichen Bediensteten in Einzelplan 09 (Umwelt). Wenn dieses Beschäftigungsmuster beibehalten wird, ist in diesen Einzelplänen keine Verjüngung der Beschäftigten-Altersstruktur zu erwarten.

In den 4 personalstarken Einzelplänen, die von ihrer Beschäftigten-Altersstruktur her alle jünger sind als die Einzelpläne 07, 08 und 09, d.h. die Einzelpläne 15 (Wissenschaft), 06 (Finanzverwaltung), 03 (Innen) und 05 (Justiz), ist diese Beschäftigungsschwelle nach der beruflichen Erstausbildung in dieser Deutlichkeit nicht festzustellen. Dort sind im Gegenteil bei den Endzwanzigern vergleichsweise stark besetzte Jahrgänge zu verzeichnen (vgl. die Graphiken 10, 11, 12 und 13).

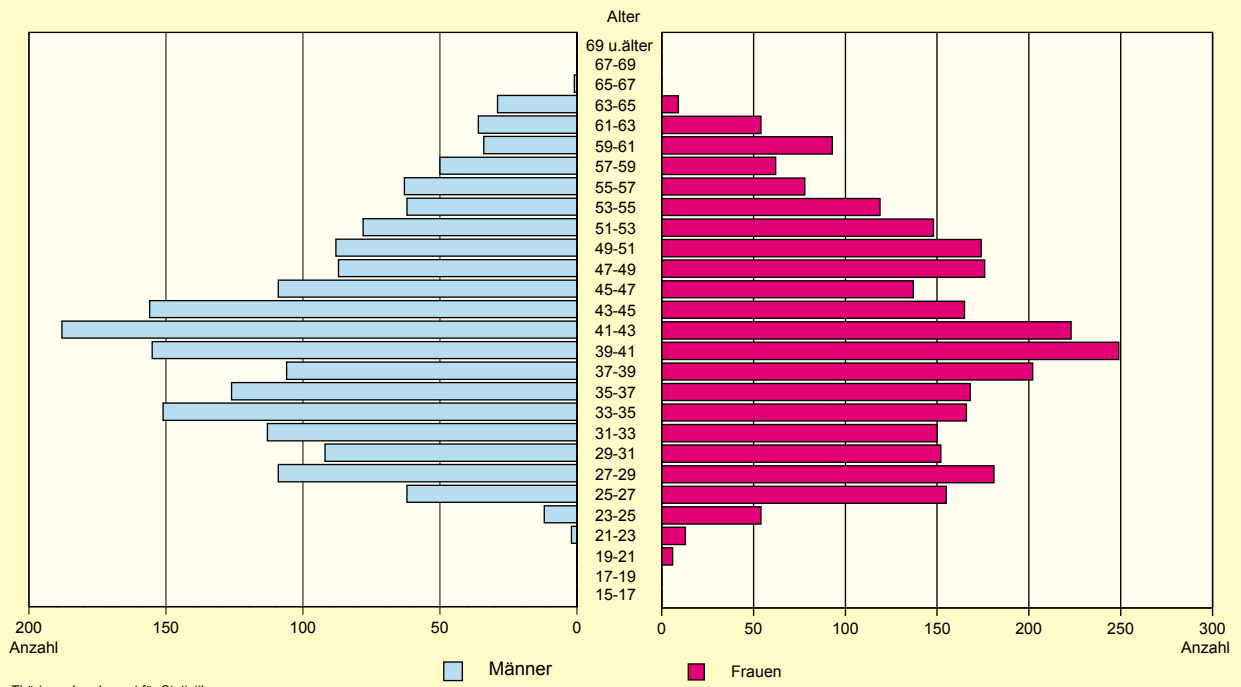
Graphik 8: Landesbedienstete des Einzelplanes 07 (Wirtschaft) am 30.06.2004
Bedienstete nach Altersgruppen und Geschlecht



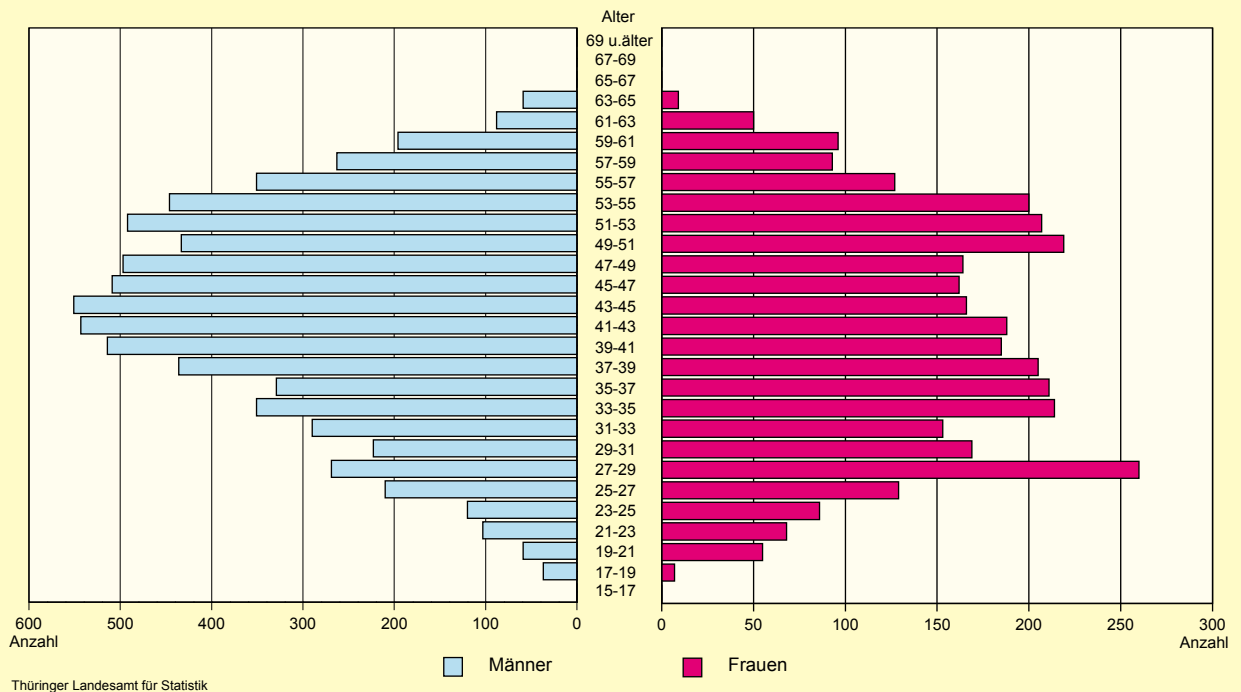
Graphik 9: Landesbedienstete des Einzelplanes 09 (Umwelt) am 30.06.2004
Bedienstete nach Altersgruppen und Geschlecht



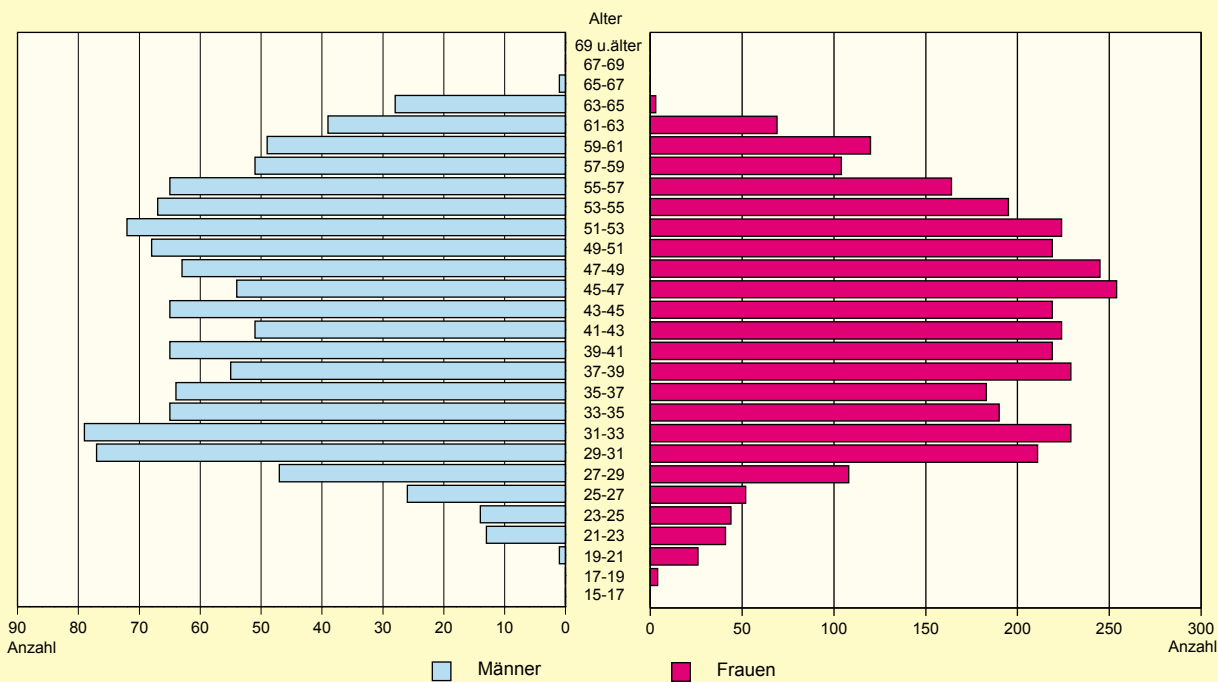
**Graphik 10: Landesbedienstete des Einzelplanes 05 (Justiz) am 30.06.2004
Bedienstete nach Altersgruppen und Geschlecht**



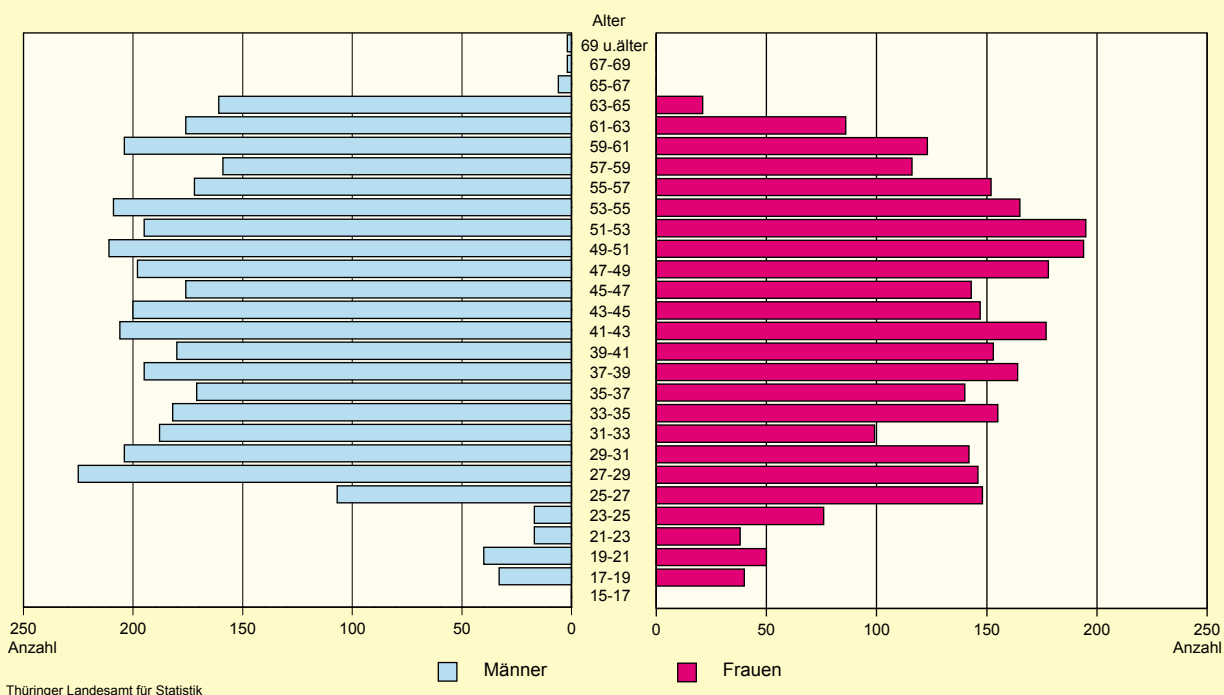
**Graphik 11: Landesbedienstete des Einzelplanes 03 (Innen) am 30.06.2004
Bedienstete nach Altersgruppen und Geschlecht**



**Graphik 12: Landesbedienstete des Einzelplanes 06 (Finanzverwaltung) am 30.06.2004
Bedienstete nach Altersgruppen und Geschlecht**



**Graphik 13: Landesbedienstete des Einzelplanes 15 (Wissenschaft) am 30.06.2004
Bedienstete nach Altersgruppen und Geschlecht**



Sonderfall: Einzelplan Bildung

Der Einzelplan 04 (Bildung) weist eine besondere Situation auf. Einen Beschäftigungs-Knick nach der Erstausbildung gibt es nicht. Mit einem Beschäftigtenanteil von 2,0 Prozent in der Altersgruppe der 15 bis unter 31-Jährigen existieren in diesem Einzelplan in dieser Altersgruppe aber auch keine Beschäftigtenzahlen von Gewicht. Kein anderer Einzelplan unter den personalstarken Einzelplänen verzeichnet einen derart niedrigen Beschäftigtenanteil in dieser Altersgruppe. Auch beim Beschäftigtenanteil der 31 bis unter 35-Jährigen verzeichnet der Einzelplan Bildung mit 3,2 Prozent den niedrigsten Wert, ebenso bei den unter 39-Jährigen insgesamt (vgl. Tabelle 6).

In absoluten Zahlen handelt es sich bei den 2,0 Prozent der Bediensteten im Einzelplan Bildung in der Altersgruppe der 15 bis unter 31-Jährigen um 575 Bedienstete. Dem

stehen zum Beispiel 1 795 Bedienstete in dieser Altersgruppe im Einzelplan 03 (Innen) gegenüber, dessen Beschäftigtenzahl insgesamt aber nur etwas mehr als ein Drittel des Einzelplanes Bildung beträgt (vgl. Tabelle 7). Gemessen am Bedienstetenanteil des Einzelplanes Bildung an den Bediensteten insgesamt der 8 personalstarken Einzelpläne, der sich auf 45,3 Prozent beläuft, ist der auf diesen Einzelplan in der Altersgruppe der 15 bis unter 31-Jährigen entfallende Anteil von 9,9 Prozent stark unterproportional. Zum Vergleich: Der Einzelplan Innen, der einen Beschäftigtenanteil von 17,1 Prozent unter den 8 personalstarken Einzelplänen aufweist, verzeichnet bei den 15 bis unter 31-Jährigen einen solchen von 30,9 Prozent. Ebenfalls deutlich überproportionale Anteile bei der Beschäftigung 15 bis unter 31-Jähriger verzeichnen die Einzelpläne 05 (Justiz), 06 (Finanzverwaltung) und 15 (Wissenschaft), wie Tabelle 7 ausweist.

Tabelle 6: Die unter 39-jährigen Bediensteten der 8 personalstarken Einzelpläne am 30.06.2004

Merkmal	15 bis unter 31-jährige Bedienstete	31 bis unter 35-jährige Bedienstete	35 bis unter 39-jährige Bedienstete	Unter 39-jährige Bedienstete insgesamt
	Anteil an den Bediensteten des jeweiligen Einzelplanes			
Einzelplan 04/Bildung	2,0	3,2	9,4	14,7
Einzelplan 08/Soziales	6,3	5,0	7,3	18,6
Einzelplan 07/Wirtschaft	8,3	4,4	10,0	22,7
Einzelplan 09/Umwelt	10,1	5,3	10,1	25,5
Einzelplan 06/Finanzverwaltung	14,0	11,8	11,2	37,0
Einzelplan 03/Innen	16,6	9,3	10,9	36,9
Einzelplan 05/Justiz	17,3	12,0	12,4	41,7
Einzelplan 15/Wissenschaft	18,6	9,1	9,7	37,4
Insgesamt	9,2	6,4	10,1	25,7

Tabelle 7: Bedienstetenanteil für insgesamt und die 15 bis unter 31-Jährigen für die 8 personalstarken Einzelpläne am 30.06.2004

Merkmal	Bedienstete der Altersgruppe 15 bis unter 31 Jahre		Bedienstete insgesamt	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Einzelplan 04/Bildung	575	9,9	28 615	45,3
Einzelplan 03/Innen	1 795	30,9	10 792	17,1
Einzelplan 15/Wissenschaft	1 283	22,1	6 884	10,9
Einzelplan 05/Justiz	838	14,4	4 843	7,7
Einzelplan 06/Finanzverwaltung	664	11,4	4 755	7,5
Einzelplan 09/Umwelt	447	7,7	4 436	7,0
Einzelplan 08/Soziales	97	1,7	1 538	2,4
Einzelplan 07/Wirtschaft	107	1,8	1 285	2,0
Insgesamt	5 806	100,0	63 148	100,0

Zusammenhang zwischen J_M -Wert und der Form der Alterspyramide

Mit Ausnahme der männlichen Bediensteten in Einzelplan 03 (Innen) illustrieren die Graphiken 10 bis 13 vergleichsweise nachwuchsstarke Alterspyramiden. Sie heben sich damit deutlich von den Alterspyramiden der 4 anderen personalstarken Einzelpläne ab, die in den Graphiken 6 bis 9 nachgewiesen sind und als nachwuchsarm gelten müssen. Die Unterschiede bei den J_M -Werten dieser 8 Altersstrukturen (vgl. Tabelle 2) erhalten so ihren entsprechenden gegenständlichen Ausdruck. Das bedeutet, dass vom J_M -Wert unmittelbar auf den ungefähren Aufbau der Alterspyramide geschlossen werden kann. D.h., je negativer die J_M -Werte nach Geschlecht ausfallen, umso deutlicher erscheinen die Alterspyramiden optisch nach oben verschoben. Am deutlichsten ist dies beim Einzelplan Bildung

(Graphik 7) der Fall. Umgekehrt lässt ein nahe Null liegender J_M -Wert auf eine weniger nachwuchsarme Alterspyramide schließen. Ein Beispiel hierfür stellt Graphik 10 (Justiz, $J_M = -0,03$) dar. Je stärker wiederum der J_M -Wert im positiven Bereich liegt, umso "nachwuchsstärker" ist die betreffende Altersstruktur.

Keiner der Einzelpläne weist zum 30.06.2004 allerdings einen im positiven Bereich liegenden J_M -Wert auf. Zwei Jahre zuvor war dies noch für den Einzelplan 05 (Justiz) mit einem J_M -Wert von +0,07 der Fall. Ins Negative gedreht haben sich seither nach Geschlecht betrachtet auch die J_M -Werte der weiblichen Bediensteten der Einzelpläne 03 (Innen) und 05 (Justiz) und jener der männlichen Bediensteten des Einzelplanes 03 (vgl. Tabelle 8). Die gegenüber 2002 fortgeschrittene Alterung der Bedienstetenstruktur findet so ihren numerischen Ausdruck.

Tabelle 8: J_M -Wert der Altersstruktur der Bediensteten des Kernhaushalts nach Einzelplänen jeweils am 30.06.2002 und 2004

Einzelplan	J_M -Wert Bedienstete					
	insgesamt		weiblich		männlich	
	2002	2004	2002	2004	2002	2004
Einzelplan 01/Landtagsverwaltung/Beauftragte	- 0,35	- 0,53	- 0,14	- 0,32	- 0,59	- 0,82
Einzelplan 02/Ministerpräsident/Staatskanzlei/Beauftragte	- 0,47	- 0,42	- 0,26	- 0,19	- 0,78	- 0,87
Einzelplan 03/Innen/Sicherheit/Statistik/Vermessung	- 0,09	- 0,14	+ 0,13	0,00	- 0,17	- 0,20
Einzelplan 04/Bildung/Schulen/Gymnasien/Berufsschulen	- 0,57	- 0,63	- 0,49	- 0,54	- 0,92	- 0,98
Einzelplan 05/Justiz/Gerichte/Justizvollzug	+ 0,07	- 0,03	+ 0,10	0,00	+ 0,03	- 0,06
Einzelplan 06/Finanzverwaltung/Staatsbau/Vermögensfragen	- 0,12	- 0,21	- 0,07	- 0,18	- 0,25	- 0,31
Einzelplan 07/Wirtschaft/Verkehr/Straßenbauverwaltung	- 0,45	- 0,47	- 0,28	- 0,33	- 0,59	- 0,58
Einzelplan 08/Soziales/Gesundheit/Arbeitsschutz/Veterinärwesen	- 0,61	- 0,68	- 0,45	- 0,54	- 1,22	- 1,18
Einzelplan 09/Umwelt/Landwirtschaft/Forst/Bergbauverwaltung	- 0,36	- 0,38	- 0,32	- 0,39	- 0,38	- 0,38
Einzelplan 11/Rechnungshof/Rechnungsprüfstelle	- 0,72	- 0,99	- 0,55	- 0,84	- 1,38	- 1,45
Einzelplan 15/Wissenschaft/Hochschulen/Kunst/Archive	- 0,26	- 0,25	- 0,16	- 0,14	- 0,34	- 0,34
Kernhaushalt insgesamt	- 0,36	- 0,41	- 0,33	- 0,38	- 0,42	- 0,44

Einzelplan Soziales: 49,2 Prozent der Bediensteten spätestens 2020 im Ruhestand

Die Alterspyramiden der nachwuchsarmen Einzelpläne lassen erkennen, dass in den nächsten Jahren starke Altersabgänge zu erwarten sind. Am stärksten trifft dies - ge-

messen an den über 48-Jährigen, die im Rahmen des Ruhestandsalters 65 spätestens im Jahr 2020 ausscheiden werden - auf die Einzelpläne 08 (Soziales), 04 (Bildung), 07 (Wirtschaft) und 09 (Umwelt) in der angeführten Reihenfolge zu (vgl. Tabelle 9). Beim Einzelplan Soziales entfällt auf diesen Personenkreis ein Anteil von 49,2 Pro-

zent der Beschäftigten, beim Einzelplan Bildung 47,8 Prozent. Für alle 8 personalstarken Einzelpläne zusammen beziffert sich der Anteil dieser Beschäftigtengruppe auf 40,1 Prozent (vgl. Tabelle 9). Bei den männlichen Bediensteten allein sind es entsprechend ihrer generell älteren Altersstrukturen sogar 40,9 und bei den weiblichen Bediensteten 39,5 Prozent (vgl. die Tabellen 10 und 11).

Unter den männlichen Bediensteten der 8 personalstarken Einzelpläne weist der Einzelplan Soziales mit 60,3 Prozent den mit Abstand größten Anteil an über 48-Jährigen auf. Mit 57,1 Prozent werden auch im Einzelplan Bildung mehr als die Hälfte der männlichen Bediensteten bis 2020 ausgeschieden sein (vgl. Tabelle 10). Bei den weiblichen Bediensteten liegt der Anteil der über 48-Jährigen deutlich darunter. Die größten Anteile erreichen jedoch auch hier wieder die Einzelpläne Soziales und Bildung mit 45,2 bzw. 45,0 Prozent. Auch bei den anderen Einzelplänen (mit Ausnahme der Einzelpläne Umwelt und Justiz) weisen die männlichen Bediensteten im Vergleich zu den weiblichen Bediensteten einen höheren Anteil an über 48-Jährigen auf (vgl. die Tabellen 10 und 11). Dem entspricht, dass die männlichen Bediensteten dieser Einzelpläne gegenüber den weiblichen die älteren Altersstrukturen aufweisen, wie schon anhand des J_M -Maßes festgestellt worden ist (vgl. Tabelle 3).

Generell höhere Raten bei den altersbedingt Ausscheidenden nach 2008

Spätestens im Jahr 2020 werden in den 8 personalstarken Einzelplänen 25 294 Bedienstete altersbedingt ausgeschieden sein. Teilt man diese in vier Perioden 2005-2008, 2009-2012, 2013-2016 und 2017-2020 auf, so ist festzustellen, dass in der ersten Periode der Anteil der in den Ruhestand wechselnden Beschäftigten an den Beschäftigten der 8 Einzelpläne zusammen mit 4,2 Prozent deutlich geringer ausfällt als in jeder der nachfolgenden Perioden, in denen stets mindestens 9,4 Prozent erreicht werden (vgl. Tabelle 9). Noch deutlicher ist dieser Anstieg gegenüber der ersten Periode bei den weiblichen Bediensteten. Hier stehen sich 2,3 Prozent in der ersten Periode und ein nicht unter 9,5 Prozent liegender Anteil in jeder der drei Folgeperioden gegenüber (vgl. Tabelle 11). Bei den männlichen Bediensteten ist dieser Anstieg gegenüber der ersten Periode, der die Besetzung der Alterspyramide am oberen Ende reflektiert, dagegen wesentlich geringer ausgeprägt (vgl. Tabelle 10). Deutlich ist hierbei der in den nachwuchsarmer Einzelplänen 08 (Soziales), 04 (Bildung) und 07 (Wirtschaft) bereits in der ersten Periode sehr hohe altersbedingt ausscheidende Mitarbeiteranteil. Letzteres ist eine Folge der im oberen Teil besonders ausgeprägten Alterspyramiden dieser Bereiche (vgl. die Graphiken 6 bis 8) bzw. ihrer sehr niedrigen J_M -Werte (vgl. Tabelle 3).

Tabelle 9: Die 49 bis unter 65-jährigen Bediensteten der 8 personalstarken Einzelpläne am 30.06.2004 nach Altersgruppen und Zeitraum des altersbedingten Ausscheidens

Merkmal	Bedienstete im Alter von ... bis unter ... Jahren				
	61 - 65 (2005 bis 2008 im Ruhestand)	57 - 61 (2009 bis 2012 im Ruhestand)	53 - 57 (2013 bis 2016 im Ruhestand)	49 - 53 (2017 bis 2020 im Ruhestand)	49 - 65 (2005 bis 2020 im Ruhestand)
	Anteil an den Bediensteten des jeweiligen Einzelplanes				
Einzelplan 08/Soziales	7,4	11,8	14,8	15,1	49,2
Einzelplan 04/Bildung	4,6	12,1	14,0	17,1	47,8
Einzelplan 07/Wirtschaft	6,8	9,5	11,1	16,0	43,3
Einzelplan 09/Umwelt	4,9	8,5	11,9	13,5	38,8
Einzelplan 15/Wissenschaft	6,4	8,7	10,1	11,5	36,9
Einzelplan 06/Finanzverwaltung	2,9	6,8	10,3	12,3	32,3
Einzelplan 03/Innen	1,9	6,0	10,4	12,5	30,8
Einzelplan 05/Justiz	2,6	4,9	6,6	10,1	24,3
Insgesamt	4,2	9,4	11,9	14,5	40,1

Tabelle 10: Die 49 bis unter 65-jährigen männlichen Bediensteten der 8 personalstarken Einzelpläne am 30.06.2004 nach Altersgruppen und Zeitraum des altersbedingten Ausscheidens

Merkmal	Männliche Bedienstete im Alter von ... bis unter ... Jahren				
	61 - 65 (2005 bis 2008 im Ruhestand)	57 - 61 (2009 bis 2012 im Ruhestand)	53 - 57 (2013 bis 2016 im Ruhestand)	49 - 53 (2017 bis 2020 im Ruhestand)	49 - 65 (2005 bis 2020 im Ruhestand)
	Anteil an den männlichen Bediensteten des jeweiligen Einzelplanes				
Einzelplan 08/Soziales	16,0	14,5	16,0	14,0	60,3
Einzelplan 04/Bildung	12,6	14,4	14,3	15,7	57,1
Einzelplan 07/Wirtschaft	9,4	10,5	11,3	15,7	46,9
Einzelplan 15/Wissenschaft	8,8	9,5	9,9	10,6	38,8
Einzelplan 09/Umwelt	6,1	8,1	11,3	13,1	38,6
Einzelplan 06/Finanzverwaltung	5,7	8,5	11,2	11,9	37,2
Einzelplan 03/Innen	2,0	6,2	10,8	12,6	31,6
Einzelplan 05/Justiz	3,4	4,4	6,5	8,7	23,0
Insgesamt	7,1	9,4	11,5	13,0	40,9

Tabelle 11: Die 49 bis unter 65-jährigen weiblichen Bediensteten der 8 personalstarken Einzelpläne am 30.06.2004 nach Altersgruppen und Zeitraum des altersbedingten Ausscheidens

Merkmal	Weibliche Bedienstete im Alter von ... bis unter ... Jahren				
	61 - 65 (2005 bis 2008 im Ruhestand)	57 - 61 (2009 bis 2012 im Ruhestand)	53 - 57 (2013 bis 2016 im Ruhestand)	49 - 53 (2017 bis 2020 im Ruhestand)	49 - 65 (2005 bis 2020 im Ruhestand)
	Anteil an den weiblichen Bediensteten des jeweiligen Einzelplanes				
Einzelplan 08/Soziales	4,4	10,8	14,4	15,6	45,2
Einzelplan 04/Bildung	2,1	11,4	13,9	17,6	45,0
Einzelplan 09/Umwelt	2,9	9,1	12,9	14,1	39,0
Einzelplan 07/Wirtschaft	3,3	8,2	10,9	16,3	38,7
Einzelplan 15/Wissenschaft	3,5	7,8	10,4	12,8	34,5
Einzelplan 06/Finanzverwaltung	2,0	6,3	10,0	12,4	30,7
Einzelplan 03/Innen	1,7	5,5	9,6	12,4	29,2
Einzelplan 05/Justiz	2,1	5,3	6,7	11,0	25,1
Insgesamt	2,3	9,5	12,3	15,5	39,5

Höchste Zahl der spätestens 2020 Ausgeschiedenen aus dem Einzelplan Bildung

Die Position des jeweiligen Einzelplanes bei den im Zeitraum 2005-2020 in den 8 personalstarken Einzelplänen altersbedingt Ausscheidenden bringt Tabelle 12 (Spalte 5) zum Ausdruck. Im Vergleich zum Beschäftigtenanteil überproportionale altersbedingte Abgänge verzeichnen die Einzelpläne 04 (Bildung), 08 (Soziales) und 07 (Wirtschaft). Der Einzelplan 04 (Bildung) stellt 54,1 Prozent aller in

den 8 personalstarken Einzelplänen im Zeitraum 2005-2020 altersbedingt Ausscheidenden. Das liegt 8,8 Prozentpunkte über dem Beschäftigtenanteil von 45,3 Prozent. Bei den männlichen Bediensteten des Einzelplanes Bildung beträgt diese Abweichung sogar 10,7 Prozentpunkte, bei den weiblichen 7,9 Prozentpunkte (vgl. die Tabellen 13 und 14), was die ältere Altersstruktur der männlichen Bediensteten dieses Einzelplanes erneut belegt (vgl. Tabelle 3). Ähnlich, wenn auch schwächer ausgeprägt, sind die Verhältnisse beim Einzelplan 08 (Soziales) mit 0,6 Prozentpunk-

ten Abweichung (männliche Bedienstete 0,8 Prozentpunkte, weibliche 0,4 Prozentpunkte) und beim Einzelplan 07 (Wirtschaft) mit 0,2 Prozentpunkten Abweichung (0,5 Prozentpunkte bei den männlichen Bediensteten allein). Auch

diese Ergebnisse stützen den anhand des J_M -Maßes gewonnenen Befund, dass die Altersstrukturen der Bediensteten der Einzelpläne Soziales, Bildung und Wirtschaft die drei ältesten unter den Altersstrukturen der Bediensteten des Kernhaushalts sind (vgl. Tabelle 2).

Tabelle 12: Die 49 bis unter 65-jährigen Bediensteten der 8 personalstarken Einzelpläne am 30.06.2004 nach Altersgruppen, Zeitraum des altersbedingten Ausscheidens und Beschäftigtenanteil

Merkmal	Bedienstete im Alter von ... bis unter ... Jahren					Beschäftigtenanteil des jeweiligen Einzelplanes an den 63 148 Bediensteten dieser 8 Einzelpläne
	61 - 65 (2005 bis 2008 im Ruhestand)	57 - 61 (2009 bis 2012 im Ruhestand)	53 - 57 (2013 bis 2016 im Ruhestand)	49 - 53 (2017 bis 2020 im Ruhestand)	49 - 65 (2005 bis 2020 im Ruhestand)	
	Anteil an den Ausscheidenden im jeweiligen Zeitraum					
Einzelplan 04/Bildung	49,5	58,1	53,2	53,5	54,1	45,3
Einzelplan 03/Innen	7,8	10,9	14,9	14,8	13,2	17,1
Einzelplan 15/Wissenschaft	16,8	10,1	9,3	8,7	10,0	10,9
Einzelplan 05/Justiz	4,8	4,0	4,3	5,3	4,7	7,7
Einzelplan 06/Finanzverwaltung	5,2	5,4	6,5	6,4	6,1	7,5
Einzelplan 09/Umwelt	8,3	6,3	7,0	6,5	6,8	7,0
Einzelplan 08/Soziales	4,3	3,0	3,0	2,5	3,0	2,4
Einzelplan 07/Wirtschaft	3,3	2,1	1,9	2,2	2,2	2,0
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Anzahl Ausscheidende	2 650	5 947	7 543	9 154	25 294	x

Tabelle 13: Die 49 bis unter 65-jährigen männlichen Bediensteten der 8 personalstarken Einzelpläne am 30.06.2004 nach Altersgruppen, Zeitraum des altersbedingten Ausscheidens und Beschäftigtenanteil

Merkmal	Männliche Bedienstete im Alter von ... bis unter ... Jahren					Beschäftigtenanteil des jeweiligen Einzelplanes an den 24 998 männl. Bediensteten dieser 8 Einzelpläne
	61 - 65 (2005 bis 2008 im Ruhestand)	57 - 61 (2009 bis 2012 im Ruhestand)	53 - 57 (2013 bis 2016 im Ruhestand)	49 - 53 (2017 bis 2020 im Ruhestand)	49 - 65 (2005 bis 2020 im Ruhestand)	
	Anteil an den männlichen Ausscheidenden im jeweiligen Zeitraum					
Einzelplan 03/Innen	8,3	19,6	27,8	28,5	22,8	29,5
Einzelplan 04/Bildung	48,0	41,5	33,6	32,7	37,6	26,9
Einzelplan 15/Wissenschaft	19,0	15,5	13,3	12,5	14,6	15,3
Einzelplan 09/Umwelt	9,8	9,8	11,2	11,5	10,7	11,3
Einzelplan 05/Justiz	3,7	3,6	4,4	5,1	4,3	7,6
Einzelplan 06/Finanzverwaltung	3,8	4,3	4,6	4,3	4,3	4,7
Einzelplan 07/Wirtschaft	3,9	3,3	2,9	3,5	3,4	2,9
Einzelplan 08/Soziales	3,6	2,5	2,2	1,7	2,4	1,6
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Anzahl Ausscheidende	1 772	2 341	2 865	3 240	10 218	x

Tabelle 14: Die 49 bis unter 65-jährigen weiblichen Bediensteten der 8 personalstarken Einzelpläne am 30.06.2004 nach Altersgruppen, Zeitraum des altersbedingten Ausscheidens und Beschäftigtenanteil

Merkmal	Weibliche Bedienstete im Alter von ... bis unter ... Jahren					Beschäftigtenanteil des jeweiligen Einzelplanes an den 38 150 weibl. Bediensteten dieser 8 Einzelpläne
	61 - 65 (2005 bis 2008 im Ruhestand)	57 - 61 (2009 bis 2012 im Ruhestand)	53 - 57 (2013 bis 2016 im Ruhestand)	49 - 53 (2017 bis 2020 im Ruhestand)	49 - 65 (2005 bis 2020 im Ruhestand)	
	Anteil an den weiblichen Ausscheidenden im jeweiligen Zeitraum					
Einzelplan 04/Bildung	52,7	68,9	65,1	64,9	65,2	57,3
Einzelplan 06/Finanzverwaltung	8,2	6,2	7,7	7,5	7,3	9,4
Einzelplan 03/Innen	6,7	5,2	7,0	7,2	6,6	9,0
Einzelplan 15/Wissenschaft	12,2	6,6	6,8	6,6	7,0	8,0
Einzelplan 05/Justiz	7,2	4,3	4,2	5,4	4,9	7,7
Einzelplan 09/Umwelt	5,2	4,0	4,4	3,8	4,1	4,2
Einzelplan 08/Soziales	5,7	3,4	3,5	3,0	3,4	3,0
Einzelplan 07/Wirtschaft	2,1	1,2	1,3	1,5	1,4	1,4
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Anzahl Ausscheidende	878	3 606	4 678	5 914	15 076	x

Die quantitative Größenordnung, in der Bedienstete der 8 personalstarken Einzelpläne in den kommenden 15 Jahren in den Ruhestand wechseln werden, zeigen die nachfol-

genden Tabellen 15 bis 17. Damit ist die Entwicklung der 8 personalstarken Einzelpläne, auf die 99,1 Prozent der Bediensteten des Kernhaushalts entfallen, nach Einzelplänen umrissen.

Tabelle 15: Die 49 bis unter 65-jährigen Bediensteten der 8 personalstarken Einzelpläne am 30.06.2004 nach Altersgruppen und Zeitraum des altersbedingten Ausscheidens

Merkmal	Bedienstete im Alter von ... bis unter ... Jahren				
	61 - 65 (2005 bis 2008 im Ruhestand)	57 - 61 (2009 bis 2012 im Ruhestand)	53 - 57 (2013 bis 2016 im Ruhestand)	49 - 53 (2017 bis 2020 im Ruhestand)	49 - 65 (2005 bis 2020 im Ruhestand)
	Anzahl				
Einzelplan 04/Bildung	1 313	3 456	4 010	4 901	13 680
Einzelplan 03/Innen	206	648	1 124	1 351	3 329
Einzelplan 15/Wissenschaft	444	602	698	795	2 539
Einzelplan 09/Umwelt	219	375	527	598	1 719
Einzelplan 06/Finanzverwaltung	139	324	491	583	1 537
Einzelplan 05/Justiz	128	239	322	488	1 177
Einzelplan 08/Soziales	114	181	228	233	756
Einzelplan 07/Wirtschaft	87	122	143	205	557
Insgesamt	2 650	5 947	7 543	9 154	25 294

Tabelle 16: Die 49 bis unter 65-jährigen männlichen Bediensteten der 8 personalstarken Einzelpläne am 30.06.2004 nach Altersgruppen und Zeitraum des altersbedingten Ausscheidens

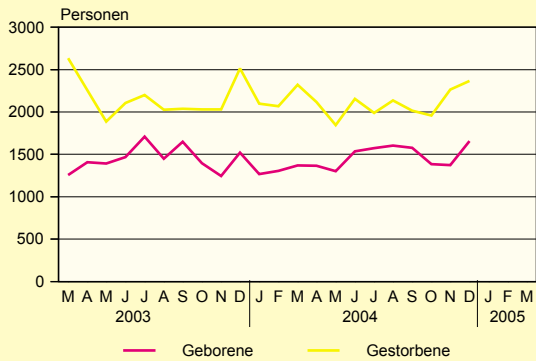
Merkmal	Männliche Bedienstete im Alter von ... bis unter ... Jahren				
	61 - 65 (2005 bis 2008 im Ruhestand)	57 - 61 (2009 bis 2012 im Ruhestand)	53 - 57 (2013 bis 2016 im Ruhestand)	49 - 53 (2017 bis 2020 im Ruhestand)	49 - 65 (2005 bis 2020 im Ruhestand)
	Anzahl				
Einzelplan 04/Bildung	850	971	963	1060	3 844
Einzelplan 03/Innen	147	459	797	925	2 328
Einzelplan 15/Wissenschaft	337	363	381	406	1 487
Einzelplan 09/Umwelt	173	229	320	372	1 094
Einzelplan 05/Justiz	65	84	125	166	440
Einzelplan 06/Finanzverwaltung	67	100	132	140	439
Einzelplan 07/Wirtschaft	69	77	83	115	344
Einzelplan 08/Soziales	64	58	64	56	242
Insgesamt	1 772	2 341	2 865	3 240	10 218

Tabelle 17: Die 49 bis unter 65-jährigen weiblichen Bediensteten der 8 personalstarken Einzelpläne am 30.06.2004 nach Altersgruppen und Zeitraum des altersbedingten Ausscheidens

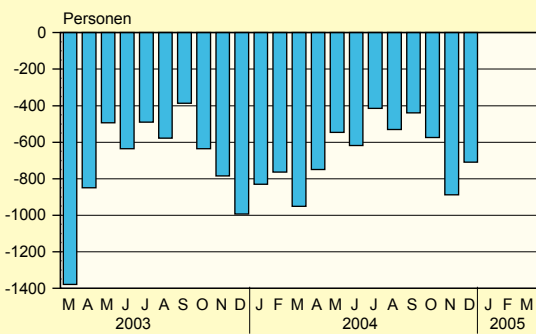
Merkmal	Weibliche Bedienstete im Alter von ... bis unter ... Jahren				
	61 - 65 (2005 bis 2008 im Ruhestand)	57 - 61 (2009 bis 2012 im Ruhestand)	53 - 57 (2013 bis 2016 im Ruhestand)	49 - 53 (2017 bis 2020 im Ruhestand)	49 - 65 (2005 bis 2020 im Ruhestand)
	Anzahl				
Einzelplan 04/Bildung	463	2 485	3 047	3 841	9 836
Einzelplan 06/Finanzverwaltung	72	224	359	443	1 098
Einzelplan 15/Wissenschaft	107	239	317	389	1 052
Einzelplan 03/Innen	59	189	327	426	1 001
Einzelplan 05/Justiz	63	155	197	322	737
Einzelplan 09/Umwelt	46	146	207	226	625
Einzelplan 08/Soziales	50	123	164	177	514
Einzelplan 07/Wirtschaft	18	45	60	90	213
Insgesamt	878	3 606	4 678	5 914	15 076

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

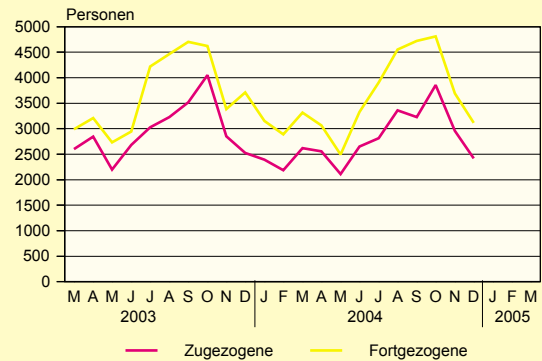
Geborene und Gestorbene



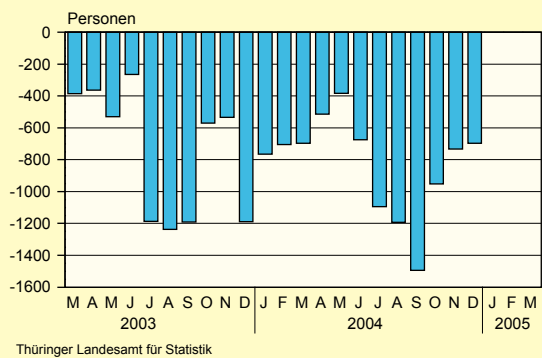
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



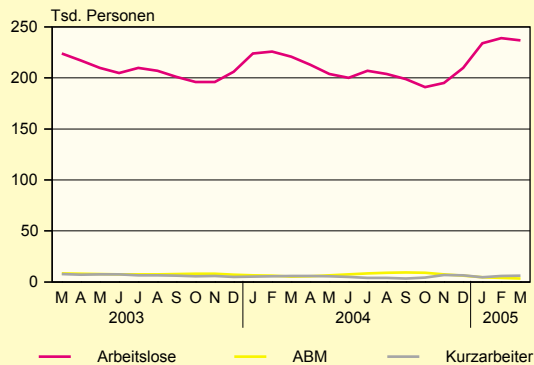
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



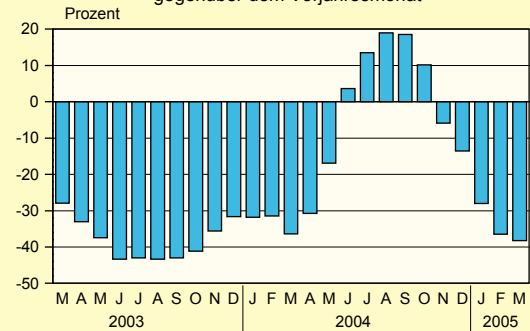
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)



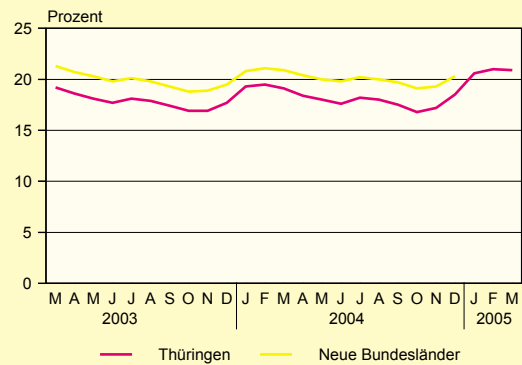
Arbeitsmarkt



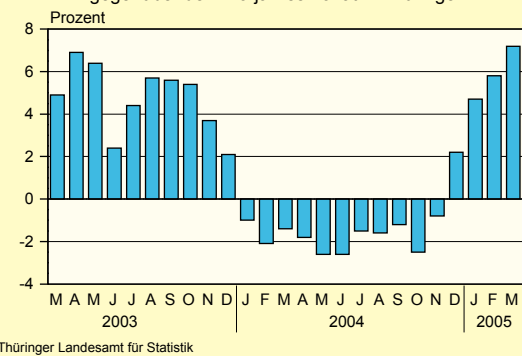
Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat



Arbeitslosenquote



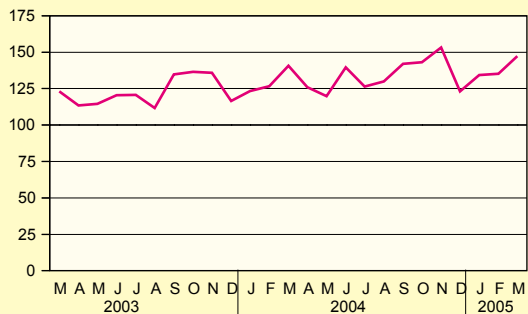
Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



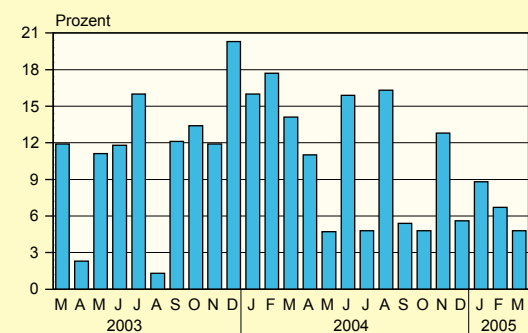
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Produktionsindex Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Basis: 2000 = 100



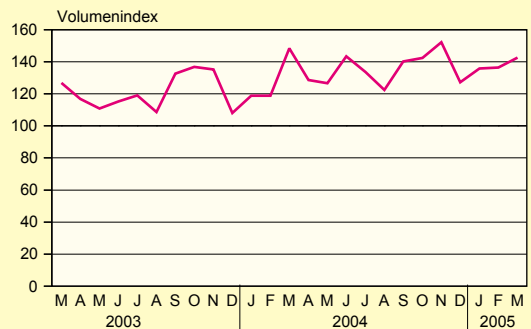
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



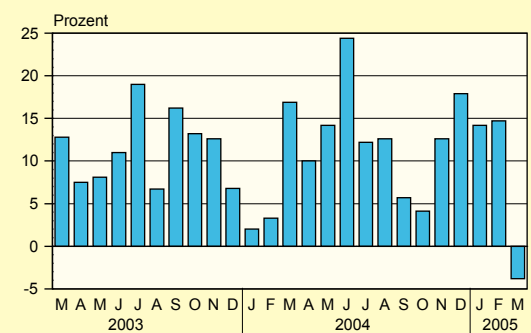
Thüringer Landesamt für Statistik

Auftragseingangindex Verarbeitendes Gewerbe

Basis: 2000 = 100



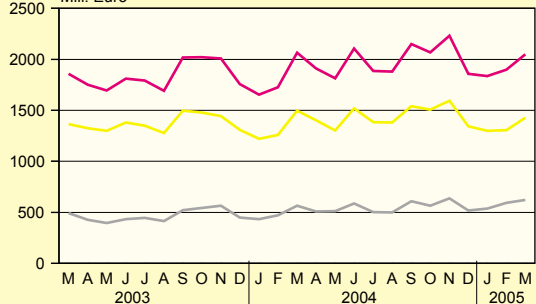
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



Thüringer Landesamt für Statistik

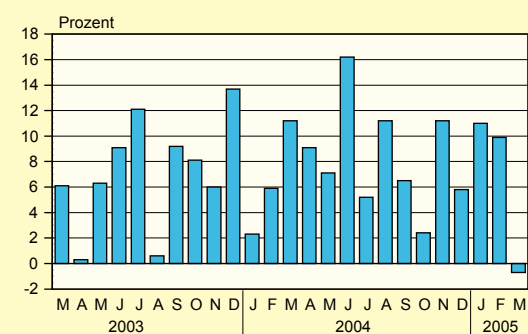
Umsatz Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Mill. Euro



— Umsatz — Inlandsumsatz — Auslandsumsatz

Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

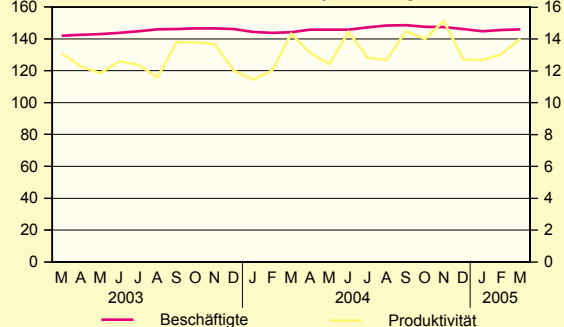


Thüringer Landesamt für Statistik

Beschäftigte und Produktivität Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

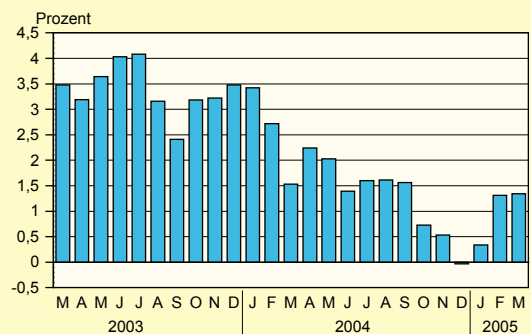
Tsd. Personen

Umsatz je Beschäftigten in Tsd. Euro



— Beschäftigte — Produktivität

Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

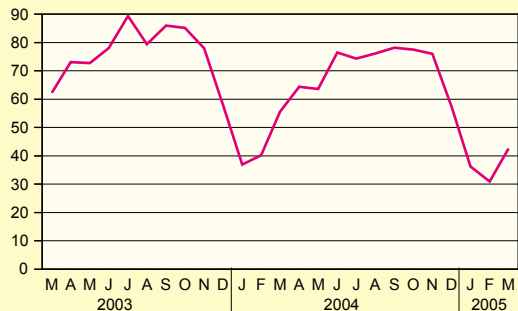


Thüringer Landesamt für Statistik

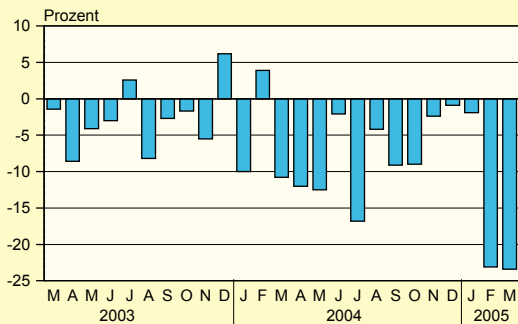
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Produktionsindex Bauhauptgewerbe

Basis: 2000 = 100



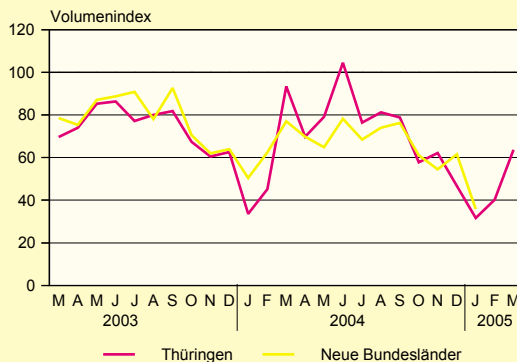
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



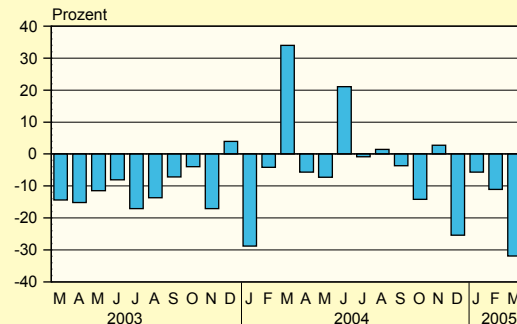
Thüringer Landesamt für Statistik

Auftragseingangsindex Bauhauptgewerbe

Basis: 2000 = 100



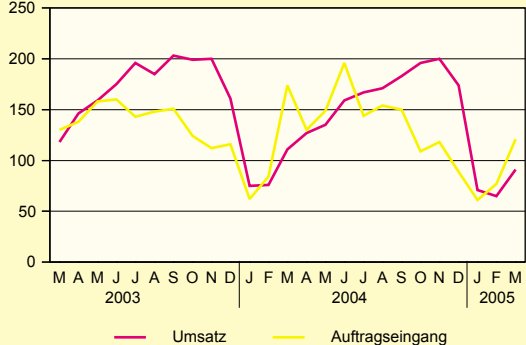
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



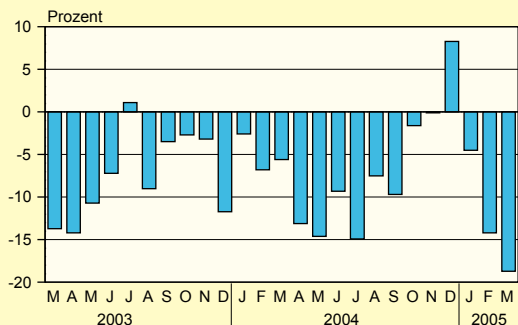
Thüringer Landesamt für Statistik

Umsatz und Auftragseingang Bauhauptgewerbe

Mill. Euro



Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

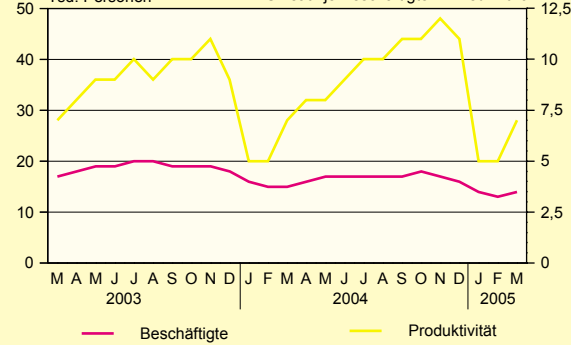


Thüringer Landesamt für Statistik

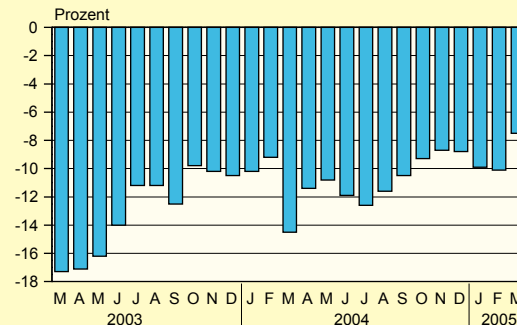
Beschäftigte und Produktivität Bauhauptgewerbe

Tsd. Personen

Umsatz je Beschäftigten in Tsd. Euro



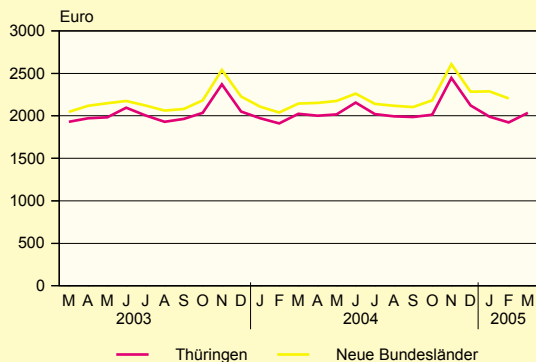
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



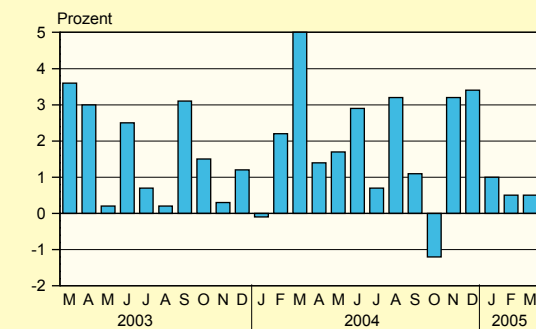
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

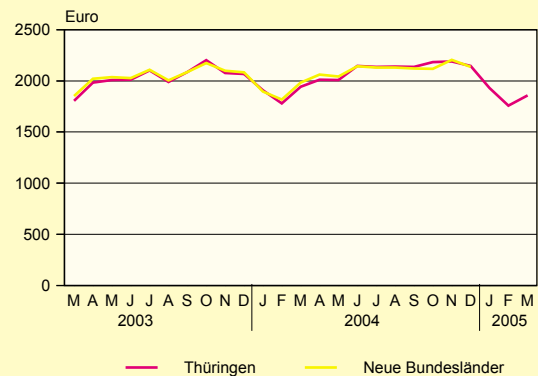


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

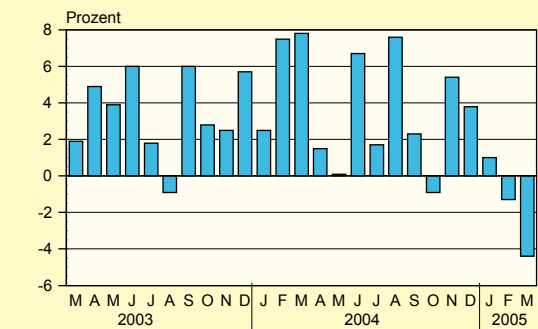


Thüringer Landesamt für Statistik

Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bauhauptgewerbe

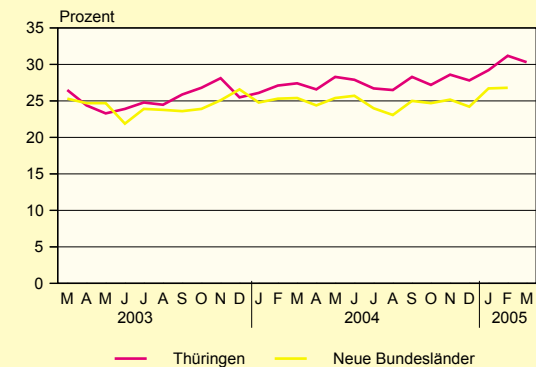


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

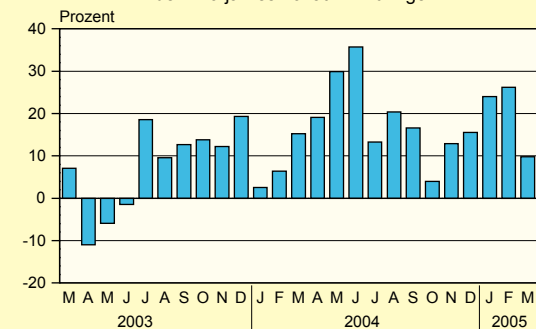


Thüringer Landesamt für Statistik

Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

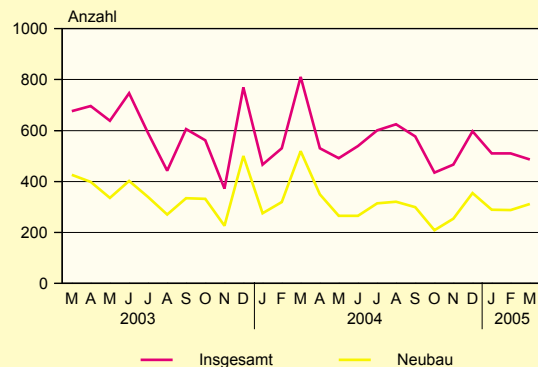


Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

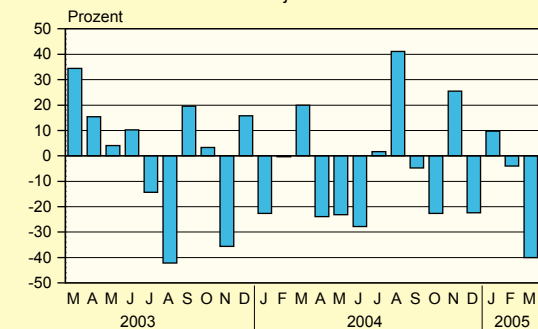


Thüringer Landesamt für Statistik

Baugenehmigungen



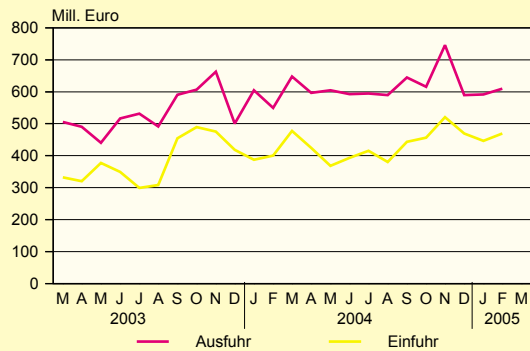
Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



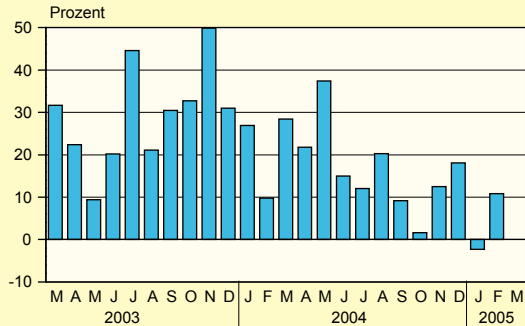
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Außenhandel



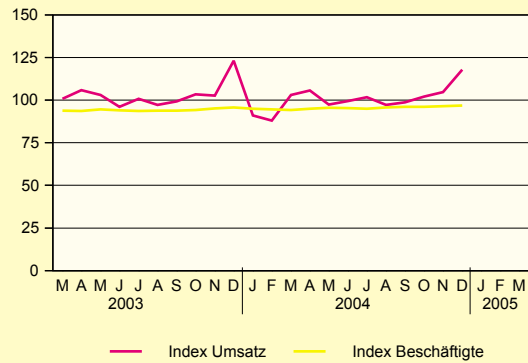
Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



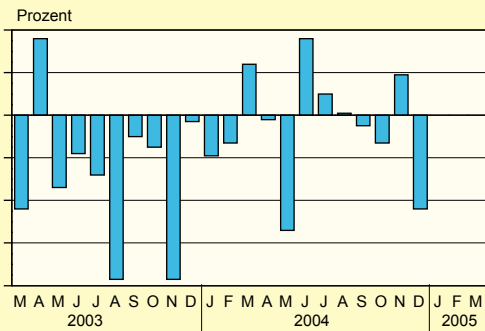
Thüringer Landesamt für Statistik

Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 2000 = 100



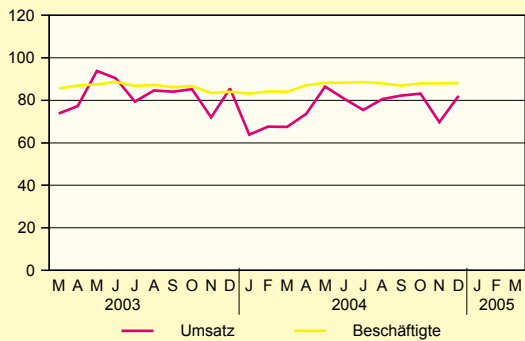
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



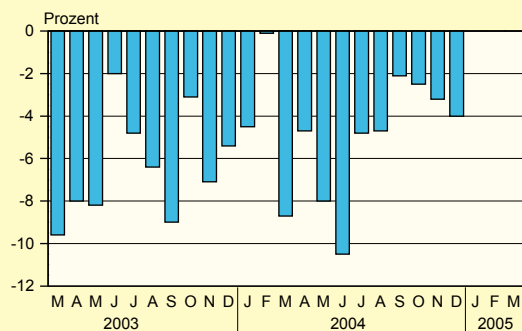
Thüringer Landesamt für Statistik

Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Basis: 2000 = 100

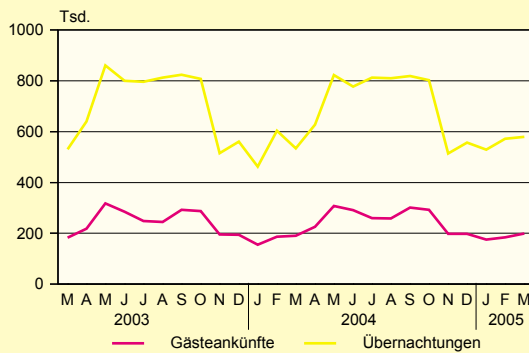


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

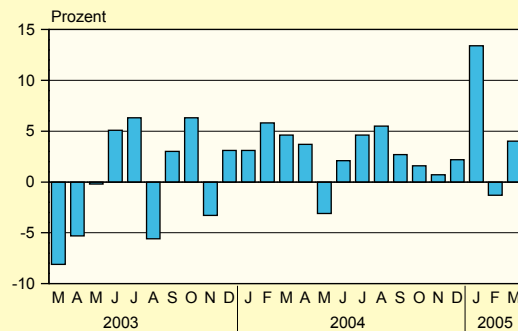


Thüringer Landesamt für Statistik

Beherbergungen



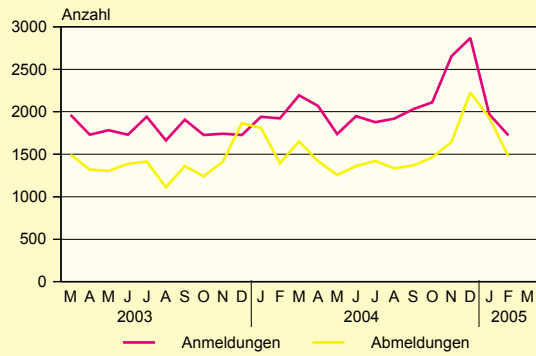
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



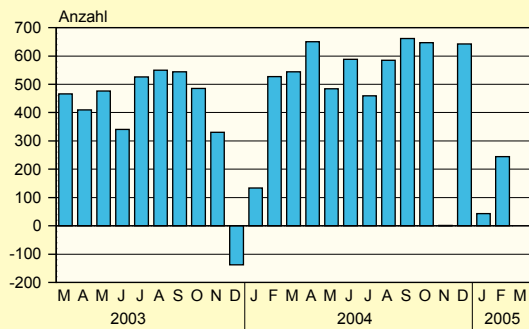
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Gewerbean- und -abmeldungen

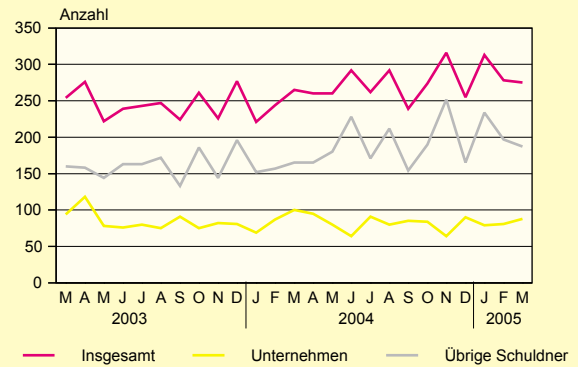


Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen

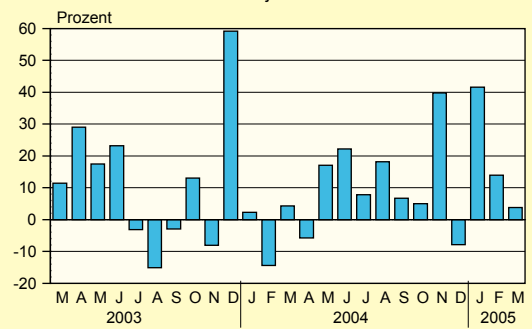


Thüringer Landesamt für Statistik

Insolvenzen

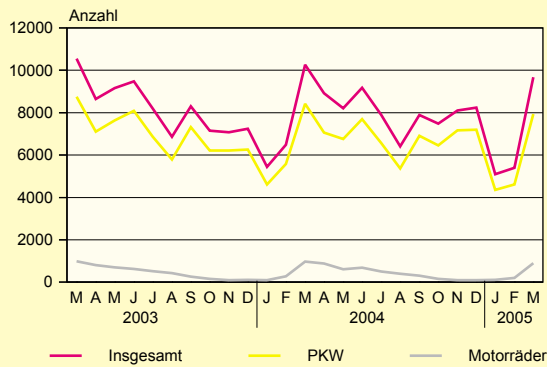


Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat

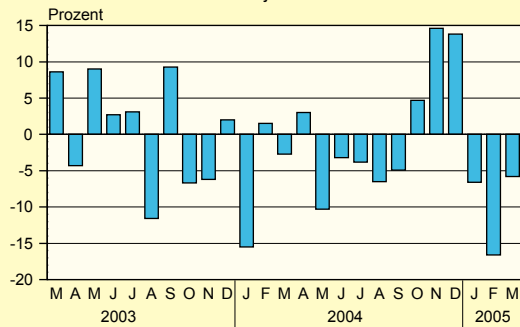


Thüringer Landesamt für Statistik

Zulassung neuer Kraftfahrzeuge

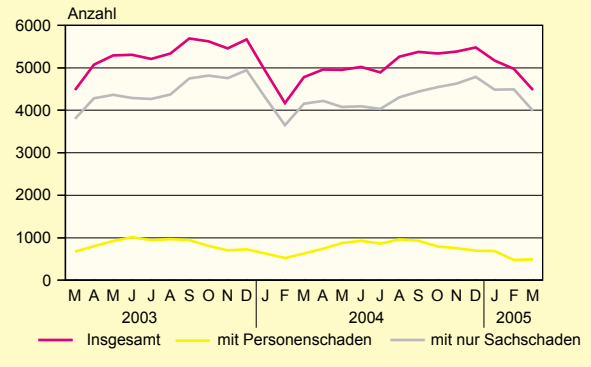


Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat

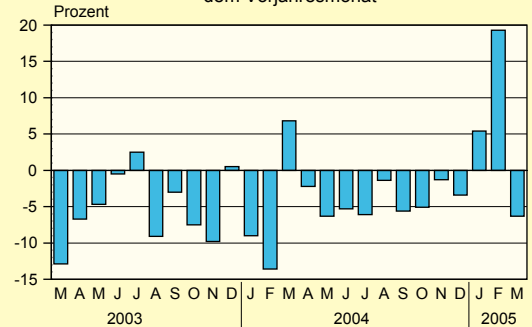


Thüringer Landesamt für Statistik

Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Thüringer Landesamt für Statistik

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2004/2005 im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Dezember 2004	Januar 2005	Februar 2005	März 2005	Dezember 2004	Januar 2005	Februar 2005	März 2005
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,2	- 3,0	0,6	0,2	- 1,0	- 2,6	- 2,1	- 2,1
Beschäftigte	- 0,8	- 0,9	0,5	0,3	0,0	0,3	1,3	1,3
Umsatz	- 16,7	- 1,3	3,4	8,0	5,8	11,0	9,9	- 0,7
dav. Inlandsumsatz	- 15,8	- 3,2	0,5	9,3	2,5	6,4	3,8	- 4,6
Auslandsumsatz	- 18,9	3,7	10,4	5,1	15,5	24,0	26,2	9,8
Umsatz je Beschäftigten	- 16,0	- 0,3	2,8	7,7	5,9	10,6	8,5	- 2,0
Geleistete Arbeitsstunden	- 13,3	8,1	- 2,6	4,6	3,3	0,9	0,5	- 6,9
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 14,0	- 7,0	- 3,0	6,2	3,3	1,3	1,8	1,8
Produktionsindex	- 19,7	9,1	0,6	9,0	5,6	8,8	6,7	4,7
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	- 16,4	6,7	0,4	4,5	17,9	14,2	14,7	- 3,8
Inland	- 14,2	5,7	- 5,8	10,7	12,4	7,4	3,7	- 8,8
Ausland	- 20,1	8,6	11,9	- 4,9	29,5	29,5	37,1	6,7
Bauhauptgewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,3	- 0,3	- 0,6	- 0,8	- 10,3	- 9,4	- 9,0	- 9,1
Beschäftigte	- 5,3	- 14,7	- 4,6	3,7	- 8,8	- 9,9	- 10,1	- 7,5
Umsatz	- 13,0	- 59,0	- 8,6	39,1	8,3	- 4,5	- 14,2	- 18,7
Umsatz je Beschäftigten	- 8,2	- 52,0	- 4,2	34,1	18,7	6,0	- 4,6	- 12,1
Geleistete Arbeitsstunden	- 29,2	- 35,9	- 13,6	38,6	- 2,9	- 3,5	- 24,5	- 24,9
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 7,2	- 23,4	- 13,1	9,7	- 5,3	- 9,0	- 11,3	- 11,5
Volumenindex des Auftragseingangs	- 24,9	- 32,1	26,7	58,3	- 25,3	- 5,5	- 11,1	- 31,9
Produktionsindex	- 24,5	- 37,0	- 14,4	37,2	- 0,9	- 2,1	- 23,1	- 23,4
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}								
Betriebe	- 1,1	.	.	- 0,4	- 7,0	.	.	- 3,8
Beschäftigte	- 3,3	.	.	- 7,9	- 7,4	.	.	- 8,9
Umsatz	19,4	.	.	- 37,1	- 8,5	.	.	- 8,3
Umsatz je Beschäftigten	23,5	.	.	- 31,7	- 1,2	.	.	0,7
Gewerbeanzeigen ³⁾								
Gewerbebeanmeldungen	8,2	- 31,3	- 12,7	...	66,2	1,5	- 10,5	...
Gewerbeabmeldungen	35,5	- 13,4	- 23,5	...	19,5	6,7	5,7	...
Insolvenzen								
	- 19,3	22,7	- 11,2	- 1,1	- 7,9	41,6	13,9	3,8
Verbraucherpreisindex								
	0,9	- 0,3	0,4	0,3	2,1	1,8	2,0	2,0
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	7,9	11,4	2,1	- 0,7	2,2	4,7	5,8	7,2
Kurzarbeiter	- 3,1	- 27,9	22,0	5,4	36,5	- 11,3	0,4	4,6
Offene Stellen	- 9,8	5,8	26,5	55,7	- 13,8	- 4,2	14,5	61,2
Beschäftigte in ABM	- 18,8	- 25,2	- 15,9	- 14,1	- 13,6	- 28,0	- 36,5	- 38,2

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutschland insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
Februar 2005							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	1 899	...	...	...	...	...
Beschäftigte	1000	146	715	5 215	5 930	20,4	2,5
Umsatz	Mill. Euro	1 898	11 416	100 682	112 098	16,6	1,7
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 306	8 354	58 012	66 366	15,6	2,0
Auslandsumsatz	Mill. Euro	592	3 062	42 669	45 732	19,3	1,3
Umsatz je Beschäftigten	Euro	13 032	15 978	19 305	18 904	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	19 529	96 581	655 224	751 805	20,2	2,6
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	280	1 574	15 745	17 319	17,8	1,6
Produktionsindex	2000 = 100	135,1	...	...	...	x	x
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2000 = 100	136,4	...	...	101,2	x	x
Inland	2000 = 100	113,6	...	...	91,9	x	x
Ausland	2000 = 100	197,7	...	...	112,8	x	x
Bauhauptgewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	354	2 252	5 706	7 958	15,7	4,4
Beschäftigte	1000	13	92	264	357	14,4	3,7
Umsatz	Mill. Euro	65	525	1 833	2 358	12,4	2,8
Umsatz je Beschäftigten	Euro	4 888	5 684	6 941	6 615	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	803	5 444	16 041	21 485	14,8	3,7
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	23	167	599	767	14,0	3,1
Volumenindex des Auftragseingangs	2000 = 100	40,2	...	...	51,2	x	x
Produktionsindex	2000 = 100	30,9	...	...	43,1	x	x
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	Euro	x	x	x	x	x	x
Gewerbeanzeigen ³⁾							
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	1 721	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 476	...	...	...	...	...
Insolvenzen							
	Anzahl	278	...	...	10 018	...	2,8
Verbraucherpreisindex							
	2000 = 100	107,7	106,8 ⁴⁾	107,4 ⁴⁾	107,3	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	239 070	...	...	5216 434	...	4,6
Kurzarbeiter	Anzahl	5 724	...	...	...	...	...
Offene Stellen	Anzahl	7 652	...	...	...	...	...
Beschäftigte in ABM	Anzahl	3 848	...	...	...	...	...

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

4) ohne Berlin

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen Februar 2005							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,6	...	...	...	- 2,1	...	...	...
Beschäftigte	0,5	- 0,1	- 0,4	- 0,3	1,3	- 0,2	- 1,6	- 1,4
Umsatz	3,4	1,3	3,6	3,4	9,9	5,0	1,8	2,1
darunter: Inlandumsatz	0,5	1,1	2,6	2,4	3,8	4,4	0,6	1,1
Auslandsumsatz	10,4	1,8	5,1	4,8	26,2	6,5	3,5	3,7
Umsatz je Beschäftigten	2,8	1,4	4,0	3,7	8,5	5,2	3,4	3,5
Geleistete Arbeitsstunden	- 2,6	- 2,8	- 0,2	- 0,5	0,5	0,0	- 1,6	- 1,4
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 3,0	- 3,7	- 5,0	- 4,9	1,8	1,6	- 0,3	- 0,1
Produktionsindex	0,6	...	...	...	6,7	...	...	...
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	0,4	...	...	- 0,5	14,7	...	...	1,7
Inland	- 5,8	...	...	0,0	3,9	...	...	- 2,4
Ausland	11,9	...	...	- 1,1	37,1	...	...	6,2
Bauhauptgewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,6	- 0,9	- 0,6	- 0,7	- 9,0	- 10,7	- 7,9	- 8,7
Beschäftigte	- 4,6	- 5,2	- 3,3	- 3,8	- 10,1	- 11,7	- 9,9	- 10,4
Umsatz	- 8,6	- 9,9	- 2,7	- 4,4	- 14,2	- 21,2	- 17,2	- 18,1
Umsatz je Beschäftigten	- 4,2	- 4,9	0,6	- 0,6	- 4,6	- 10,8	- 8,1	- 8,6
Geleistete Arbeitsstunden	- 13,6	- 16,7	- 6,0	- 9,0	- 24,5	- 29,6	- 25,1	- 26,3
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 13,1	- 12,1	- 10,1	- 10,6	- 11,3	- 13,3	- 13,7	- 13,6
Volumenindex des Auftragseingangs	26,7	...	...	11,8	- 11,1	...	...	- 23,4
Produktionsindex	- 14,4	...	...	- 10,4	- 23,1	...	...	- 23,3
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen ³⁾								
Gewerbeanmeldungen	- 12,7	...	...	...	- 10,5	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	- 23,5	...	...	...	5,7	...	...	...
Insolvenzen	- 11,2	...	...	3,8	13,9	...	...	15,6
Verbraucherpreisindex	0,4	0,4 ⁴⁾	0,4 ⁴⁾	0,4	2,0	1,9 ⁴⁾	1,7 ⁴⁾	1,8
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	2,1	...	...	3,6	5,8	...	...	12,4
Kurzarbeiter	22	...	...	...	0,4	...	...	...
Offene Stellen	26,5	...	...	...	14,5	...	...	...
Beschäftigte in ABM	- 15,9	...	...	...	- 36,5	...	...	...

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

4) ohne Berlin

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2001	2002	2003	2004
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1000	2 421	2 402	2 382	2 364
2	darunter Ausländer	1000	44	46	47	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	715	716	698	808
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	3,5	3,6	3,5	4,1
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 446	1 417	1 409	1 443
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,2	7,1	7,1	7,3
7	Totgeborene	Anzahl	5	7	6	5
8	je 1 000 Geborene	aT	3,6	4,9	3,9	3,2
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 125	2 167	2 185	2 110
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	10,5	10,8	11,0	10,7
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	6	6	6	7
12	je 1 000 Lebendgeborene	aT	4,2	4,1	4,2	4,6
13	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 679	- 749	- 776	- 667
14	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	- 3,4	- 3,7	- 3,9	- 3,4
Wanderungen						
15	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 939	2 878	2 798	2 763
16	darunter aus dem Ausland	Anzahl	747	670	557	579
17	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 915	3 735	3 588	3 588
18	darunter in das Ausland	Anzahl	488	479	443	550
19	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	- 977	- 857	- 790	- 825
20	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	5 194	5 195	5 307	5 034
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾						
21	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Anzahl	796 307	771 896	743 784	...
22	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	194 078	201 103	210 591	207 725
davon						
23	Männer	Anzahl	91 915	99 390	105 382	104 227
24	Frauen	Anzahl	102 164	101 714	105 209	103 498
25	Ausländer	Anzahl	2 716	3 204	3 380	...
26	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	22 999	25 206	25 098	24 540
27	Arbeitslosenquote insgesamt	%	16,5	17,2	18,1	18,1
darunter						
28	Männer	%	15,2	16,5	17,6	17,7
29	Frauen	%	17,8	17,9	18,6	18,6
30	Jugendliche unter 25 Jahren	%	13,9	14,3	14,0	14,4
31	Kurzarbeiter	Anzahl	5 465	6 934	6 524	...
32	Langzeitarbeitslose	Anzahl	...	...	79 965	86 003
33	Zugang an offenen Stellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Bestand an offenen Stellen	Anzahl	13 819	13 536	10 090	...
35	Beschäftigte in ABM	Anzahl	17 659	12 707	8 110	...
Leistungsempfänger von						
36	Arbeitslosengeld	Anzahl	95 955	95 448	91 182	...
37	Arbeitslosenhilfe	Anzahl	87 596	100 453	117 878	...
38	Eingliederungsgeld	Anzahl	760	673	545	...

1) Quelle: Agentur für Arbeit Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bundesagentur für Arbeit

Zahlenspiegel Thüringen

2004										2005			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
2 368	2 367	2 366	2 365	2 363	2 362	2 360	2 358	2 357	2 355	...	...	...	1
47	48	48	48	47	48	48	48	48	48	...	...	...	2
403	791	1 197	1 064	1 286	1 328	921	711	484	968	...	...	...	3
2,0	4,1	6,0	5,5	6,4	6,6	4,7	3,5	2,5	4,8	...	...	...	4
1 368	1 366	1 300	1 535	1 573	1 605	1 577	1 383	1 375	1 656	...	...	...	5
6,8	7,0	6,5	7,9	7,8	8,0	8,1	6,9	7,1	8,3	...	...	...	6
5	8	2	3	3	7	3	9	2	7	...	...	...	7
3,6	5,8	1,5	2,0	1,9	4,3	1,9	6,5	1,5	4,2	...	...	...	8
2 320	2 116	1 846	2 154	1 987	2 135	2 016	1 957	2 263	2 365	...	...	...	9
11,5	10,9	9,2	11,1	9,9	10,6	10,4	9,8	11,7	11,8	...	...	...	10
6	2	9	6	8	7	8	5	6	6	...	...	...	11
4,3	1,5	6,6	4,2	5,2	4,5	5,3	3,4	4,4	3,8	...	...	...	12
- 952	- 750	- 546	- 619	- 414	- 530	- 439	- 574	- 888	- 709	...	...	...	13
- 4,7	- 3,9	- 2,7	- 3,2	- 2,1	- 2,6	- 2,3	- 2,9	- 4,6	- 3,5	...	...	...	14
2 621	2 555	2 114	2 654	2 813	3 359	3 229	3 859	2 960	2 417	...	...	...	15
631	569	440	582	565	620	862	732	582	447	...	...	...	16
3 317	3 068	2 497	3 329	3 908	4 552	4 724	4 811	3 693	3 113	...	...	...	17
614	458	413	534	621	605	592	570	627	523	...	...	...	18
- 696	- 513	- 383	- 675	- 1 095	- 1 193	- 1 495	- 952	- 733	- 696	...	...	...	19
4 698	4 330	4 012	4 329	5 054	5 775	5 385	6 113	5 596	5 498	...	...	...	20
718 181	.	.	728 922	.	.	...	.	.	...	.	.	...	21
221 381	213 438	204 351	200 063	206 911	204 214	199 025	190 808	194 874	210 243	234 140	239 070	237 304	22
116 929	108 867	102 187	97 946	100 344	98 045	95 307	91 071	94 487	106 928	124 677	129 514	129 217	23
104 452	104 571	102 164	102 117	106 567	106 169	103 718	99 737	100 387	103 315	109 463	109 556	108 087	24
3 659	3 726	3 646	3 636	3 639	3 634	3 616	3 645	3 703	3 957	4 514	4 661	4 658	25
24 710	23 735	22 180	22 082	28 052	28 039	26 729	23 585	23 401	25 388	29 904	31 473	30 977	26
19,1	18,4	18,0	17,6	18,2	18,0	17,5	16,8	17,2	18,5	20,6	21,0	20,9	27
19,6	18,2	17,5	16,7	17,1	16,8	16,3	15,6	16,1	18,3	21,3	22,1	22,1	28
18,6	18,6	18,6	18,5	19,4	19,3	18,8	18,1	18,2	18,8	19,9	19,9	19,6	29
13,8	13,2	13,4	13,4	17,0	17,0	16,2	14,3	14,2	15,4	18,1	19,0	18,7	30
5 764	5 954	5 500	4 984	4 100	4 056	3 470	4 259	6 718	6 509	4 693	5 724	6 032	31
86 147	86 861	86 554	86 591	87 651	88 029	87 536	83 679	83 675	86 156	88 114	89 333	89 715	32
6 306	6 324	7 417	6 948	6 884	5 995	6 225	5 797	5 017	3 424	3 805	6 043	9 625	33
7 387	7 730	7 723	8 228	8 258	8 308	8 164	7 242	6 337	5 718	6 047	7 652	11 911	34
5 353	5 574	6 537	7 569	8 382	8 989	9 317	8 838	7 528	6 114	4 576	3 849	3 259	35
95 310	86 067	78 948	75 472	77 742	74 362	72 609	71 764	74 268	83 316	98 033	101 511	98 689	36
123 682	123 157	122 150	121 653	121 788	121 141	120 274	120 167	121 860	124 223	.	.	.	37
392	415	386	369	407	403	405	401	409	426	.	.	.	38

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2001	2002	2003	2004
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1 668	1 564	1 754	2 106
	davon					
2	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	23	22	26	38
3	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	302	266	291	367
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	627	612	641	717
5	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	717	665	797	985
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1 688	1 563	1 436	1 529
	davon					
7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	21	20	16	17
8	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	320	282	235	245
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	726	659	582	631
10	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	621	602	602	635
11	Neuerrichtungen	Anzahl	1 341	1 274	1 508	1 846
	davon					
12	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	20	20	23	36
13	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	240	215	247	321
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	451	452	526	595
15	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	630	587	711	895
16	Aufgaben	Anzahl	1 367	1 258	1 169	1 238
	davon					
17	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	18	17	13	15
18	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	252	223	188	188
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	580	519	471	512
20	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	517	499	497	523
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	138 447	141 148	136 719	133 574
	darunter					
22	Rinder (ohne Kälber)	Stück	6 586	6 566	5 892	5 087
23	Kälber	Stück	193	184	169	175
24	Schweine	Stück	130 909	133 737	129 998	127 635
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	134 783	137 758	133 511	130 693
	darunter					
26	Rinder (ohne Kälber)	Stück	6 216	6 240	5 584	4 822
27	Kälber	Stück	150	161	152	160
28	Schweine	Stück	127 930	130 920	127 348	125 254
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	13 648	13 924	13 426	13 020
	darunter					
30	Rinder (ohne Kälber)	Tonnen	1 880	1 852	1 642	1 419
31	Kälber	Tonnen	13	13	12	12
32	Schweine	Tonnen	11 745	12 050	11 763	11 579
33	Rohmilchanlieferung an Molkereien	Tonnen	75 804	74 138	75 289	75 102
Legehennenhaltung und Eierzeugung						
34	Erzeugte Eier	1000 Stück	43 738	43 545	41 087	40 253
35	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,1	24,9	25,0	24,7

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel Thüringen

2004										2005			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
2 195	2 070	1 738	1 949	1 879	1 919	2 030	2 110	2 652	2 869	1 972	1 721	2 012	1
43	45	41	29	37	39	28	37	39	45	21	24	39	2
425	385	343	352	310	328	334	329	419	495	362	313	340	3
715	751	598	676	606	637	676	716	889	954	725	574	650	4
1 012	889	756	892	926	915	992	1 028	1 305	1 375	864	810	983	5
1 651	1 420	1 254	1 361	1 420	1 334	1 368	1 463	1 644	2 227	1 929	1 476	1 634	6
14	13	18	19	13	17	19	17	17	25	23	16	28	7
260	232	215	221	207	210	210	230	259	361	310	268	302	8
644	593	516	551	612	559	582	620	663	920	784	545	605	9
733	582	505	570	588	548	557	596	705	921	812	647	699	10
1 922	1 813	1 526	1 721	1 627	1 713	1 800	1 877	2 375	2 529	1 594	1 430	1 714	11
42	43	40	29	34	35	26	35	38	42	18	22	35	12
369	350	302	302	271	291	309	296	363	431	289	250	296	13
598	624	490	572	491	547	555	600	767	782	540	451	517	14
913	796	694	818	831	840	910	946	1 207	1 274	747	707	866	15
1 318	1 167	1 031	1 124	1 165	1 094	1 129	1 195	1 343	1 812	1 526	1 160	1 354	16
13	11	17	19	9	15	17	13	16	19	18	15	22	17
196	185	163	181	162	161	183	179	197	270	235	203	242	18
516	497	432	465	506	457	454	511	550	744	621	422	496	19
593	474	419	459	488	461	475	492	580	779	652	520	594	20
145 436	127 419	124 921	129 308	118 201	128 690	129 316	136 014	152 250	148 163	136 228	127 189	135 139	21
5 486	4 787	3 798	4 185	4 112	4 296	4 601	4 930	6 981	7 035	4 332	5 048	5 094	22
208	164	127	130	118	118	149	197	301	344	117	110	301	23
139 119	121 304	120 490	124 601	113 529	123 907	123 984	129 966	143 760	139 845	131 169	121 564	128 182	24
141 831	125 571	124 058	128 703	117 690	128 332	128 706	133 123	145 343	141 793	131 695	122 633	132 158	25
5 127	4 582	3 693	4 102	4 049	4 258	4 542	4 683	6 299	6 534	3 941	4 627	4 753	26
186	151	121	126	111	114	134	184	272	319	101	101	288	27
136 062	119 920	119 832	124 188	113 174	123 638	123 564	127 701	138 062	134 447	127 285	117 603	125 795	28
14 138	12 480	12 195	12 683	11 633	12 590	12 717	13 187	14 645	14 340	12 945	12 250	13 087	29
1 513	1 343	1 107	1 246	1 189	1 255	1 344	1 371	1 814	1 894	1 149	1 365	1 379	30
13	11	10	8	8	8	11	15	26	24	6	8	29	31
12 602	11 109	11 070	11 423	10 428	11 320	11 353	11 788	12 793	12 412	11 779	10 869	11 649	32
80 207		78 193	74 600	76 389	75 580	72 481	73 598	71 885	76 316	78 782	71 805	80 207	33
46 231	42 560	41 464	39 771	40 970	40 907	38 372	38 919	41 435	40 029	42 132	40 570	46 231	34
26,9	25,1	25,9	25,6	25,5	25,2	24,8	24,6	24,8	24,4	25,2	23,5	26,9	35

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2001	2002	2003	2004
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
1	Produktionsindex	2000 = 100	99,6	99,0	107,2	114,8
Energie und Wasserversorgung						
2	Betriebe	Anzahl	146	142	140	138
3	Beschäftigte	Anzahl	7 627	7 603	7 582	7 477
4	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	.	.	1 037	1 031
5	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	.	.	137	138
6	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	2 435	2 525	2 624	2 687
7	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	.	.	.	.
8	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	.	.	.	.
9	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	.	.	.	.
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾						
10	Betriebe	Anzahl	1 752	1 828	1 912	1 950
11	Beschäftigte	Anzahl	137 927	139 529	143 913	146 211
12	darunter Arbeiter	Anzahl	99 863	100 493	103 710	105 503
13	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	19 097	19 212	19 682	20 282
14	Bruttolohn- und -gehaltsumme	Tsd. Euro	266 926	276 367	290 156	300 488
15	Umsatz	Tsd. Euro	1 641 996	1 688 230	1 803 611	1 945 437
	davon					
16	Inlandsumsatz	Tsd. Euro	1 257 930	1 260 439	1 341 931	1 412 053
17	Auslandsumsatz	Tsd. Euro	384 066	427 791	461 679	533 384
18	Produktionsindex	2000 = 100	103,9	108,6	120,1	132,8
	davon					
19	Bergbau	2000 = 100	83,0	89,7	79,5	71,7
20	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	105,2	113,8	126,9	141,9
21	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	99,2	105,7	117,1	132,0
22	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	101,5	95,2	94,3	99,6
23	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	109,2	105,5	117,3	123,7
24	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2000 = 100	100,7	107,2	120,2	133,5
	davon					
25	aus dem Inland	2000 = 100	100,2	102,7	114,1	121,4
26	aus dem Ausland	2000 = 100	102,2	119,4	136,4	165,8
	davon					
27	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	108,4	116,0	134,9	151,0
28	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	93,7	102,3	112,4	125,2
29	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	89,9	79,0	72,0	81,8
30	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	113,5	119,7	138,6	136,1
31	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	79	76	75	75
32	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	138	138	137	139
33	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	1 935	1 981	2 016	2 055
34	Umsatz je Beschäftigten	Euro	11 905	12 100	12 533	13 306
35	Exportquote	%	23,4	25,3	25,6	27,4

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel Thüringen

2004										2005			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
118,0	109,3	105,2	122,6	112,1	115,3	125,0	126,0	132,9	106,9	108,6	108,1	119,7	1
138	138	138	138	138	138	138	138	137	137	135	135	134	2
7 477	7 443	7 446	7 434	7 407	7 531	7 528	7 500	7 508	7 527	7 483	7 458	7 468	3
1 141	1 015	975	1 073	1 023	984	1 042	1 006	1 083	998	.	.	...	4
153	136	131	144	138	131	138	134	144	133	.	.	...	5
2 527	2 743	2 553	2 569	2 623	2 467	2 512	2 527	4 135	2 550	2 524	2 520	2 580	6
376	309	315	278	278	287	301	374	436	475	467	432	454	7
367	303	307	272	273	282	296	368	426	463	456	418	442	8
105	55	50	61	60	52	56	118	82	75	91	153	87	9
1 943	1 955	1 957	1 954	1 957	1 953	1 958	1 951	1 950	1 946	1 887	1 899	1 902	10
144 136	145 683	145 809	145 729	147 100	148 301	148 488	147 640	147 356	146 214	144 837	145 606	146 068	11
103 793	104 997	104 927	105 017	106 305	107 276	107 365	106 817	106 393	105 524	104 099	104 314	104 731	12
21 933	20 221	19 282	21 138	19 971	19 833	21 268	20 484	21 400	18 550	20 054	19 529	20 422	13
291 791	291 350	294 204	314 401	296 998	295 454	294 894	296 839	360 593	310 022	288 272	279 684	297 082	14
2 063 717	1 909 579	1 812 805	2 104 294	1 885 710	1 880 057	2 150 076	2 068 830	2 230 989	1 858 923	1 835 298	1 897 555	2 049 712	15
1 497 428	1 401 514	1 300 578	1 518 075	1 382 671	1 381 459	1 541 853	1 505 750	1 593 918	1 342 107	1 299 493	1 306 002	1 428 098	16
566 289	508 065	512 227	586 220	503 040	498 598	608 223	563 080	637 071	516 816	535 804	591 553	621 614	17
140,6	125,9	119,9	139,5	126,4	129,9	142,1	143,1	153,2	123,1	134,3	135,1	147,3	18
48,0	59,4	64,5	94,5	98,9	95,5	103,9	96,0	87,1	48,8	23,7	25,5	37,5	19
145,8	138,7	134,9	154,0	143,3	136,5	147,5	151,8	154,7	121,9	137,3	134,9	146,8	20
143,5	117,5	110,2	134,5	113,5	130,9	144,7	149,0	176,9	133,3	142,0	149,2	161,2	21
109,7	91,8	85,8	106,0	90,5	91,9	115,1	103,8	109,9	92,3	118,8	100,9	119,4	22
134,0	120,4	110,9	124,4	118,9	125,5	134,0	126,3	126,6	119,9	120,5	124,9	135,6	23
148,3	128,6	126,6	143,3	133,6	122,4	140,2	142,4	152,2	127,3	135,8	136,4	142,6	24
137,9	119,9	114,0	125,5	122,5	114,2	127,9	130,0	133,0	114,1	120,6	113,6	125,7	25
176,3	151,9	160,4	190,8	163,1	144,7	173,3	175,5	203,7	162,7	176,7	197,7	188,1	26
169,1	151,4	145,6	164,4	156,1	137,3	155,2	159,1	157,4	132,7	146,0	144,6	151,3	27
137,9	116,1	117,1	131,8	117,9	116,8	135,4	134,5	162,6	127,2	137,2	141,6	145,9	28
90,6	68,1	75,1	95,3	95,5	68,3	78,1	89,9	73,2	96,9	80,4	72,2	80,6	29
150,2	136,8	125,1	134,5	134,8	129,7	152,2	149,4	139,8	128,5	121,4	121,0	137,2	30
74	75	75	75	75	76	76	76	76	75	77	77	77	31
152	139	132	145	136	134	143	139	145	127	138	134	140	32
2 024	2 000	2 018	2 157	2 019	1 992	1 986	2 011	2 447	2 120	1 990	1 921	2 034	33
14 318	13 108	12 433	14 440	12 819	12 677	14 480	14 013	15 140	12 714	12 671	13 032	14 033	34
27,4	26,6	28,3	27,9	26,7	26,5	28,3	27,2	28,6	27,8	29,2	31,2	30,3	35

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2001	2002	2003	2004
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	1 021	867	725	658
2	Beschäftigte	Anzahl	41 012	32 935	28 458	25 428
3	Umsatz	Tsd. Euro	869 630	740 300	676 542	621 630
	Bauhauptgewerbe					
4	Betriebe	Anzahl	589	499	417	375
5	Beschäftigte	Anzahl	27 262	21 617	18 490	16 494
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	2 836	2 216	1 943	1 761
7	davon für den Wohnungsbau	1000 Std.	508	344	274	223
8	gewerblichen Bau	1000 Std.	926	693	638	578
9	öffentlicher und Straßenbau	1000 Std.	1 403	1 179	1 031	960
10	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Tsd. Euro	50 490	41 712	36 878	34 104
11	Umsatz	Tsd. Euro	203 408	172 417	158 371	147 898
12	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	201 210	170 220	155 921	146 337
13	davon Wohnungsbau	Tsd. Euro	29 096	20 711	16 980	13 557
14	gewerblicher Bau	Tsd. Euro	71 226	57 352	54 900	50 335
15	öffentlicher und Verkehrsbau	Tsd. Euro	100 888	92 157	84 040	82 445
16	Produktionsindex	2000 = 100	87,1	73,6	70,1	64,7
17	Volumenindex des Auftragseingangs	2000 = 100	86,7	78,0	69,9	69,1
18	Auftragseingang	Tsd. Euro	160 858	143 970	129 639	129 994
19	Auftragsbestand ²⁾	Tsd. Euro	707 896	605 300	544 735	566 019
20	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	46	43	44	44
21	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	127	125	129	131
22	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	1 852	1 930	1 995	2 068
23	Umsatz je Beschäftigten	Euro	7 461	7 976	8 565	8 967
	Ausbaugewerbe ²⁾					
24	Betriebe	Anzahl	435	371	311	284
25	Beschäftigte	Anzahl	13 950	11 549	9 980	9 052
26	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	4 600	3 812	3 336	3 069
27	Bruttolohnsumme	Tsd. Euro	50 881	42 808	37 757	35 020
28	Bruttogehaltssumme	Tsd. Euro	17 314	14 814	12 651	11 792
29	Umsatz	Tsd. Euro	259 406	223 050	201 428	177 936
30	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	249 214	214 615	192 799	169 647
31	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	32	31	32	32
32	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	406	408	413	420
33	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	4 889	4 990	5 051	5 171
34	Umsatz je Beschäftigten	Euro	18 595	19 314	20 184	19 657

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 2) Quartalsangaben

Zahlenspiegel Thüringen

2004										2005			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
675	.	.	664	.	.	656	.	.	636	.	.	629	1
23 938	.	.	25 935	.	.	26 548	.	.	25 289	.	.	22 023	2
408 729	.	.	593 526	.	.	700 510	.	.	783 754	.	.	361 606	3
386	380	378	378	376	376	374	359	358	357	356	354	351	4
14 940	16 163	16 561	16 828	17 094	17 349	17 343	17 615	17 301	16 390	13 975	13 336	13 825	5
1 482	1 746	1 742	2 118	2 069	2 129	2 182	2 143	2 048	1 450	929	803	1 113	6
202	239	237	277	271	263	272	253	224	154	110	92	131	7
529	555	571	690	688	675	685	688	649	467	322	295	393	8
751	952	934	1 151	1 110	1 191	1 225	1 202	1 175	829	497	416	589	9
29 039	32 541	33 275	36 094	36 555	37 139	37 057	38 450	37 893	35 176	26 952	23 426	25 693	10
111 490	127 117	135 498	158 531	166 811	171 369	183 270	195 710	200 216	174 117	71 308	65 188	90 650	11
110 326	125 532	134 081	156 379	164 987	169 372	181 250	193 974	198 374	172 494	70 151	64 160	89 579	12
11 566	14 097	14 492	15 764	14 571	14 724	14 936	17 293	14 239	14 813	5 675	5 449	6 506	13
41 165	42 426	44 857	54 426	57 462	59 138	52 550	65 443	67 997	57 391	31 595	27 829	34 290	14
57 595	69 009	74 732	86 189	92 954	95 510	113 764	111 238	116 138	100 290	32 881	30 882	48 782	15
55,5	64,3	63,6	76,4	74,3	76,1	78,1	77,5	76,0	57,4	36,2	30,9	42,5	16
93,4	69,8	79,1	104,5	76,4	81,2	78,8	57,8	62,2	46,7	31,7	40,2	63,6	17
173 530	129 756	149 245	196 464	144 039	154 211	149 931	109 374	118 111	89 159	60 515	77 454	121 000	18
530 087	.	.	613 657	.	.	623 305	.	.	497 025	.	.	561 764	19
39	43	44	45	45	46	46	49	48	46	39	38	39	20
124	133	129	153	147	149	152	148	144	109	85	77	102	21
1 944	2 013	2 009	2 145	2 138	2 141	2 137	2 183	2 190	2 146	1 929	1 757	1 858	22
7 462	7 865	8 182	9 421	9 758	9 878	10 567	11 110	11 573	10 623	5 103	4 888	6 557	23
289	.	.	286	.	.	282	.	.	279	.	.	278	24
8 998	.	.	9 107	.	.	9 205	.	.	8 899	.	.	8 198	25
2 924	.	.	3 035	.	.	3 238	.	.	3 077	.	.	2 642	26
33 291	.	.	34 525	.	.	36 035	.	.	36 227	.	.	30 562	27
11 688	.	.	11 926	.	.	11 629	.	.	11 924	.	.	10 986	28
146 593	.	.	172 380	.	.	179 061	.	.	213 712	.	.	134 461	29
137 807	.	.	164 117	.	.	171 559	.	.	205 106	.	.	128 485	30
31	.	.	32	.	.	33	.	.	32	.	.	29	31
405	.	.	414	.	.	435	.	.	426	.	.	402	32
4 999	.	.	5 101	.	.	5 178	.	.	5 411	.	.	5 068	33
16 292	.	.	18 928	.	.	19 453	.	.	24 015	.	.	16 402	34

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2001	2002	2003	2004
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	686	596	602	556
2	Wohngebäude	Anzahl	539	473	500	439
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	74 746	64 639	67 305	57 935
4	Wohnfläche	1000 m ²	59	49	54	48
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	147	123	102	117
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	86 682	64 041	72 959	67 961
7	Nutzfläche	1000 m ²	88	69	63	70
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	519	414	429	392
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	2 785	2 285	2 403	2 190
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	395	334	357	312
11	Wohngebäude	Anzahl	310	265	297	246
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	297	258	290	...
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	51 923	43 387	48 374	...
14	umbauter Raum	1000 m ³	247	204	229	...
15	Wohnfläche	1000 m ²	45	38	42	...
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	86	69	59	66
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	61 829	44 817	56 867	...
18	umbauter Raum	1000 m ³	536	399	409	...
19	Nutzfläche	1000 m ²	80	61	57	...
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	418	345	370	324
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	2 221	1 847	2 034	1 734
22	Gemeldete Baufertigstellungen insgesamt ^{1) 2)}	Anzahl	732	648	605	568
23	Wohngebäude	Anzahl	578	522	487	459
24	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	90 098	72 764	68 433	60 274
25	Wohnfläche	1000 m ²	67	57	51	48
26	Nichtwohngebäude	Anzahl	154	127	118	110
27	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	97 333	80 646	93 024	51 510
28	Nutzfläche	1000 m ²	97	78	65	65
29	Wohnungen insgesamt	Anzahl	670	512	442	391
30	Wohnräume insgesamt	Anzahl	3 226	2 699	2 364	2 187
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
31	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tsd. Euro	420 663	423 851	525 977	615 165
Ausfuhr nach Warengruppen						
32	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	25 598	22 791	18 404	23 150
33	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	395 064	401 060	483 619	561 272
34	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	3 070	4 060	4 390	4 341
35	Halbwaren	Tsd. Euro	37 443	38 898	36 494	39 801
36	Fertigwaren	Tsd. Euro	354 551	358 103	442 734	517 130
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
37	Italien	Tsd. Euro	50 871	35 278	52 797	56 335
38	Frankreich	Tsd. Euro	39 386	44 588	56 317	59 263
39	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	37 735	36 012	36 603	45 168
40	Niederlande	Tsd. Euro	24 430	25 661	33 441	39 209
41	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	24 139	25 864	31 482	37 989
42	Österreich	Tsd. Euro	24 050	25 051	27 133	31 306
43	Ausfuhr in EU-Länder (EU-25)	Tsd. Euro	274 567	286 710	365 593	413 228
44	Einfuhr (Generalhandel)	Tsd. Euro	345 914	352 579	375 321	427 715
Einfuhr nach Warengruppen						
45	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	22 298	23 291	24 990	36 495
46	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	323 616	329 288	325 037	358 714
47	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	10 737	13 614	10 163	8 284
48	Halbwaren	Tsd. Euro	11 433	10 834	9 988	13 458
49	Fertigwaren	Tsd. Euro	301 447	304 840	304 886	336 973
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
50	Niederlande	Tsd. Euro	32 011	34 389	28 083	19 888
51	Volksrepublik China	Tsd. Euro	30 547	32 949	24 303	43 470
52	Taiwan	Tsd. Euro	29 231	28 749	32 031	26 583
53	Spanien	Tsd. Euro	28 742	16 822	31 879	24 825
54	Frankreich	Tsd. Euro	22 976	22 858	25 266	53 439
55	Österreich	Tsd. Euro	22 841	18 320	26 231	24 705
56	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-25)	Tsd. Euro	219 647	215 990	245 326	263 360

1) einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden - 2) Quartalsergebnis

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2001	2002	2003	2004
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel¹⁾						
1	Beschäftigte	2000 = 100	100,6	98,6	94,5	95,5
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2000 = 100	102,5	107,0	103,1	105,7
3	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2000 = 100	93,0	86,5	79,1	78,7
4	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2000 = 100	100,4	102,6	99,4	96,3
5	sonstiger Facheinzelhandel	2000 = 100	100,9	94,1	89,8	91,1
6	Umsatz ²⁾	2000 = 100	102,2	103,3	101,2	100,6
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2000 = 100	104,7	114,7	113,0	114,6
8	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2000 = 100	99,2	92,8	86,4	81,8
9	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2000 = 100	106,7	108,9	110,4	107,1
10	sonstiger Facheinzelhandel	2000 = 100	98,3	89,7	87,9	86,5
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte	2000 = 100	96,6	92,1	86,0	86,9
	darunter					
12	in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis	2000 = 100	100,2	98,5	94,8	95,7
13	in Restaurants, Cafés, Eisdielen und in Imbißhallen	2000 = 100	95,7	91,9	86,1	86,9
14	Umsatz ²⁾	2000 = 100	94,6	86,0	80,1	76,1
	darunter					
15	in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis	2000 = 100	95,9	91,5	87,2	85,3
16	in Restaurants, Cafés, Eisdielen und in Imbißhallen	2000 = 100	95,3	85,9	78,0	71,8
Fremdenverkehr						
17	Gästekünfte	1000	246	233	233	239
18	darunter von Auslandsgästen	1000	13	13	14	16
19	Gästeübernachtungen	1000	732	691	681	679
20	darunter von Auslandsgästen	1000	35	33	35	41
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	8 103	7 902	7 958	7 876
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	6 850	6 753	6 786	6 649
23	Lastkraftwagen	Anzahl	632	562	583	603
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	432	394	422	424
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	5 860	5 543	5 278	5 043
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	907	829	822	776
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 953	4 714	4 456	4 267
28	Getötete Personen	Anzahl	25	22	25	19
29	Verletzte Personen	Anzahl	1 220	1 121	1 090	1 019
Schienennahverkehr und gewerblicher Omnibuslinienverkehr^{4) 5)}						
30	Fahrgäste	1000	.	.	.	...
31	Beförderungsleistung	1000 Pers.-km	.	.	.	...

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen - 2) Preisbasis 2000 - 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg - 4) mit mehr als 250 Tsd. beförderten Personen

Zahlenspiegel Thüringen

2004										2005			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
94,3	95,0	95,5	95,3	95,0	95,7	96,1	96,1	96,4	96,8	...	...	...	1
104,3	104,9	105,9	104,5	105,3	106,8	107,2	105,9	105,6	107,1	...	...	...	2
77,4	78,1	78,8	80,5	79,7	78,1	78,6	79,3	79,2	79,7	...	...	...	3
95,6	95,3	94,8	94,7	94,8	96,2	96,4	96,6	99,6	100,1	...	...	...	4
90,1	91,0	91,4	91,7	90,6	90,8	91,2	92,1	92,2	91,8	...	...	...	5
103,1	105,6	97,4	99,5	101,7	97,3	98,8	102,1	104,7	117,8	...	...	...	6
116,7	122,7	111,9	113,3	116,5	111,5	110,9	115,2	119,2	130,8	...	...	...	7
80,4	85,7	80,1	82,0	82,9	81,3	79,1	80,2	81,8	99,2	...	...	...	8
105,4	103,6	98,4	106,8	108,1	105,1	105,1	108,3	112,9	147,5	...	...	...	9
91,0	91,1	84,7	85,0	86,9	81,5	85,9	89,4	90,6	100,6	...	...	...	10
84,1	87,1	88,3	88,3	88,6	87,9	86,9	88,0	87,9	88,1	...	...	...	11
91,4	97,3	97,3	96,8	96,3	97,5	95,5	96,5	96,3	96,2	...	...	...	12
83,7	87,2	89,2	90,0	89,7	88,7	87,4	88,7	88,8	89,1	...	...	...	13
67,4	73,7	86,4	80,8	75,5	80,6	82,3	83,1	69,7	82,1	...	...	...	14
67,3	78,6	104,1	94,9	84,7	91,4	101,2	101,0	71,0	91,2	...	...	...	15
66,5	72,7	81,2	75,2	73,8	81,3	72,0	72,7	66,7	79,3	...	...	...	16
191	226	308	291	260	258	301	292	198	198	175	184	199	17
11	14	18	19	26	24	22	19	9	8	7	9	11	18
534	627	822	777	813	810	819	803	514	557	529	572	580	19
28	33	46	46	67	65	55	55	25	23	17	23	26	20
10 262	8 915	8 212	9 177	7 886	6 409	7 894	7 480	8 106	8 246	5 089	5 402	9 669	21
8 416	7 066	6 764	7 692	6 564	5 372	6 902	6 451	7 162	7 191	4 363	4 619	7 940	22
643	728	589	605	582	455	546	663	647	759	491	426	595	23
976	884	613	680	504	402	302	160	92	91	116	204	901	24
4 780	4 963	4 952	5 022	4 891	5 261	5 372	5 338	5 385	5 476	5 172	4 972	4 477	25
628	740	876	931	860	956	930	793	754	693	684	476	492	26
4 152	4 223	4 076	4 091	4 031	4 305	4 442	4 545	4 631	4 783	4 488	4 496	3 985	27
12	18	19	14	23	27	26	19	16	20	17	4	12	28
825	968	1 136	1 240	1 126	1 267	1 177	996	980	929	876	638	661	29
47 222	.	.	45 171	.	.	38 955	.	.	46 574	.	.	...	30
402 194	.	.	351 376	.	.	303 987	.	.	365 315	.	.	...	31

- 5) Quartalsangaben

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2001	2002	2003	2004
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Alle privaten Haushalte	2000 = 100	102,3	103,6	104,8	106,5
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2000 = 100	106,2	106,4	106,7	106,7
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2000 = 100	102,2	106,1	111,8	119,3
4	Bekleidung und Schuhe	2000 = 100	101,0	101,1	101,0	100,1
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2000 = 100	101,7	101,9	102,8	103,5
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2000 = 100	101,0	102,1	102,2	102,2
7	Gesundheitspflege	2000 = 100	103,6	104,9	105,0	127,4
8	Verkehr	2000 = 100	102,8	104,9	107,6	110,2
9	Nachrichtenübermittlung	2000 = 100	91,5	95,7	96,4	95,6
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2000 = 100	101,5	103,1	102,9	102,3
11	Bildungswesen	2000 = 100	108,9	114,8	120,1	121,9
12	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	2000 = 100	101,9	106,4	107,5	107,8
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2000 = 100	103,9	106,8	109,3	111,1
Jahresteuerrate						
- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Alle privaten Haushalte	%	2,3	1,3	1,2	1,6
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	6,2	0,2	0,3	0,0
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	2,2	3,8	5,4	6,7
17	Bekleidung und Schuhe	%	1,0	0,1	- 0,1	- 0,9
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	1,7	0,2	0,9	0,7
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	1,0	1,1	0,1	0,0
20	Gesundheitspflege	%	3,6	1,3	0,1	21,3
21	Verkehr	%	2,8	2,0	2,6	2,4
22	Nachrichtenübermittlung	%	- 8,5	4,6	0,7	- 0,8
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	1,5	1,6	- 0,2	- 0,6
24	Bildungswesen	%	8,9	5,4	4,6	1,5
25	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	1,9	4,4	1,0	0,3
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	3,9	2,8	2,3	1,6
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	23,15	24,50	25,32	...
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	38,89	41,45	40,33	...
29	Rohbauland	Euro je m ²	11,13	12,50	15,43	...
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	12,00	11,56	9,28	...
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2000 = 100	99,7	99,6	100,4	102,0

Zahlenspiegel Thüringen

2004										2005			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
105,9	106,2	106,4	106,4	106,8	107,0	106,6	107,0	106,6	107,6	107,3	107,7	108,0	1
106,8	107,2	107,8	107,7	107,1	106,2	105,3	106,0	105,3	106,2	106,5	107,6	108,0	2
119,5	120,0	120,0	119,6	120,2	120,3	120,3	120,3	120,2	127,9	128,5	128,5	128,4	3
100,6	100,2	99,8	99,6	98,8	99,0	100,7	101,0	101,2	100,6	99,4	98,2	99,7	4
102,9	103,0	103,1	103,1	103,2	103,8	103,9	104,6	104,4	104,2	104,8	105,0	105,5	5
102,5	102,4	102,4	102,4	102,2	102,0	102,1	102,0	102,1	102,1	102,3	102,0	102,1	6
125,0	127,5	127,5	127,0	128,4	128,6	128,6	128,7	128,8	128,8	130,7	131,3	131,1	7
108,2	109,5	111,0	110,5	111,6	111,6	110,9	112,4	111,2	110,0	111,4	111,9	112,9	8
96,3	95,9	95,6	95,4	95,4	95,3	95,2	95,2	95,0	94,8	95,2	95,2	95,2	9
102,1	101,6	101,2	101,8	103,3	104,1	102,2	101,6	100,5	106,2	101,2	103,0	102,4	10
121,9	121,9	121,9	121,9	121,9	121,9	121,9	121,9	121,9	121,9	121,9	121,9	121,9	11
106,5	106,7	106,6	107,7	109,9	109,9	106,9	107,1	106,8	112,0	107,9	108,6	107,7	12
110,6	110,7	110,8	111,6	111,6	111,6	111,6	111,1	111,2	111,2	112,2	112,0	112,0	13
0,9	1,4	1,9	1,6	1,8	2,1	1,7	2,1	1,9	2,1	1,8	2,0	2,0	14
-0,1	-	0,6	-	0,5	0,5	-1,0	-0,8	-1,5	-0,7	-1,0	0,5	1,1	15
7,1	7,5	7,5	6,7	7,1	7,3	7,2	7,3	7,2	14,1	14,9	15,0	7,4	16
-0,9	-1,3	-1,2	-1,0	-0,5	-0,3	-0,5	-1,1	-0,7	-0,9	-0,8	-1,6	-0,9	17
-0,4	0,1	0,4	0,4	0,4	1,3	1,4	1,9	1,7	1,6	1,9	2,1	2,5	18
0,1	0,1	0,2	0,2	0,1	-0,2	-	-0,2	-	-	0,2	-0,4	-0,4	19
18,8	21,2	21,7	21,2	22,5	22,9	22,6	22,6	22,4	22,4	4,5	4,9	5,0	20
-0,1	1,8	4,2	2,8	3,5	2,8	2,9	4,7	3,6	2,4	3,3	3,7	4,3	21
0,4	-0,3	-0,6	-0,8	-0,7	-0,7	-2,3	-2,3	-2,1	-1,8	-1,2	-1,0	-1,1	22
-0,6	-0,5	-0,1	-0,2	-0,3	0,1	-1,2	-0,5	-0,6	-0,5	0,4	0,3	0,3	23
0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	-	-	-	24
0,2	0,1	0,2	0,3	0,3	0,1	0,2	0,4	0,6	1,0	1,4	1,3	1,1	25
1,7	1,9	1,5	2,2	2,2	2,2	1,5	0,8	1,0	1,1	1,5	1,3	1,3	26
13,20	.	.	33,10	.	.	32,06	.	.	36,74	.	.	...	27
40,01	.	.	45,65	.	.	43,57	.	.	41,06	.	.	...	28
24,03	.	.	21,28	.	.	8,43	.	.	8,66	.	.	...	29
1,41	.	.	11,40	.	.	5,47	.	.	12,56	.	.	...	30
.	.	101,8	.	.	102,3	.	.	102,8	.	.	103,3	.	31

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2001	2002	2003	2004
			Monatsdurchschnitt			
Löhne und Gehälter						
Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe						
1	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 948	2 000	2 051	2 107
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	1 937	1 996	2 041	2 095
	davon					
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	1 791	1 934	1 925	2 042
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1 913	1 977	2 018	2 070
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	2 473	2 554	2 701	2 789
6	Baugewerbe	Euro	1 949	1 977	2 014	2 062
7	Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	2 028	2 016	2 097	2 163
	davon					
8	Handel	Euro	1 834	1 846	1 912	1 945
9	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	2 325	2 508	2 598	2 708
Arbeiter im Produzierenden Gewerbe						
10	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 737	1 776	1 803	1 855
11	männliche Arbeiter	Euro	1 827	1 864	1 893	1 945
12	weibliche Arbeiter	Euro	1 415	1 471	1 501	1 547
13	Bruttostundenverdienst	Euro	10,02	10,30	10,47	10,71
14	männliche Arbeiter	Euro	10,50	10,79	10,96	11,20
15	weibliche Arbeiter	Euro	8,27	8,62	8,80	9,01
16	Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	39,9	39,7	39,6	39,9
17	männliche Arbeiter	Std.	40,0	39,8	39,8	40,0
18	weibliche Arbeiter	Std.	39,4	39,3	39,3	39,5
Angestellte im Produzierenden Gewerbe						
19	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 540	2 630	2 715	2 768
20	männliche Angestellte	Euro	2 863	2 966	3 052	3 098
21	weibliche Angestellte	Euro	2 047	2 113	2 186	2 237
Kaufmännische Angestellte						
22	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 329	2 422	2 506	2 542
23	männliche Angestellte	Euro	2 939	3 070	3 186	3 194
24	weibliche Angestellte	Euro	2 015	2 082	2 151	2 194
Technische Angestellte						
25	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 724	2 808	2 888	2 952
26	männliche Angestellte	Euro	2 836	2 929	3 007	3 065
27	weibliche Angestellte	Euro	2 156	2 216	2 301	2 375
Angestellte in Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe						
28	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 028	2 016	2 097	2 163
29	männliche Angestellte	Euro	2 156	2 162	2 262	2 338
30	weibliche Angestellte	Euro	1 920	1 893	1 960	2 020
Kaufmännische Angestellte						
31	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 058	2 063	2 134	2 199
32	männliche Angestellte	Euro	2 257	2 298	2 374	2 444
33	weibliche Angestellte	Euro	1 935	1 912	1 977	2 037

Zahlenspiegel Thüringen

2004										2005			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
.	2 107	.	.	2 107	.	.	2 120	.	.	2 123	.	.	1
.	2 096	.	.	2 095	.	.	2 109	.	.	2 106	.	.	2
.	2 056	.	.	2 050	.	.	2 029	.	.	2 032	.	.	3
.	2 072	.	.	2 069	.	.	2 082	.	.	2 077	.	.	4
.	2 786	.	.	2 796	.	.	2 783	.	.	2 870	.	.	5
.	2 059	.	.	2 071	.	.	2 099	.	.	2 063	.	.	6
.	2 156	.	.	2 162	.	.	2 173	.	.	2 196	.	.	7
.	1 944	.	.	1 949	.	.	1 956	.	.	1 946	.	.	8
.	2 691	.	.	2 690	.	.	2 715	.	.	2 839	.	.	9
.	1 852	.	.	1 859	.	.	1 876	.	.	1 846	.	.	10
.	1 942	.	.	1 948	.	.	1 967	.	.	1 936	.	.	11
.	1 547	.	.	1 544	.	.	1 558	.	.	1 549	.	.	12
.	10,74	.	.	10,71	.	.	10,75	.	.	10,76	.	.	13
.	11,24	.	.	11,18	.	.	11,22	.	.	11,29	.	.	14
.	9,03	.	.	9,02	.	.	9,06	.	.	9,02	.	.	15
.	39,7	.	.	40,0	.	.	40,2	.	.	39,5	.	.	16
.	39,7	.	.	40,1	.	.	40,4	.	.	39,4	.	.	17
.	39,4	.	.	39,4	.	.	39,6	.	.	39,5	.	.	18
.	2 772	.	.	2 772	.	.	2 773	.	.	2 802	.	.	19
.	3 109	.	.	3 100	.	.	3 098	.	.	3 101	.	.	20
.	2 234	.	.	2 242	.	.	2 246	.	.	2 301	.	.	21
.	2 544	.	.	2 544	.	.	2 551	.	.	2 611	.	.	22
.	3 204	.	.	3 184	.	.	3 205	.	.	3 231	.	.	23
.	2 189	.	.	2 202	.	.	2 201	.	.	2 264	.	.	24
.	2 959	.	.	2 958	.	.	2 952	.	.	2 955	.	.	25
.	3 077	.	.	3 071	.	.	3 062	.	.	3 057	.	.	26
.	2 375	.	.	2 374	.	.	2 389	.	.	2 416	.	.	27
.	2 156	.	.	2 162	.	.	2 173	.	.	2 196	.	.	28
.	2 347	.	.	2 332	.	.	2 353	.	.	2 378	.	.	29
.	2 003	.	.	2 023	.	.	2 026	.	.	2 044	.	.	30
.	2 187	.	.	2 199	.	.	2 209	.	.	2 240	.	.	31
.	2 438	.	.	2 438	.	.	2 460	.	.	2 504	.	.	32
.	2 021	.	.	2 039	.	.	2 043	.	.	2 059	.	.	33

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2001	2002	2003	2004
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	3 971	3 998	3 982	4 040
2	je Einwohner	Euro	1 640	1 664	1 671	1 708
	darunter					
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 217	1 216	1 180	1 154
4	je Einwohner	Euro	503	506	495	488
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	760	761	758	749
6	je Einwohner	Euro	314	317	318	317
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	1 258	1 254	1 383	1 554
8	je Einwohner	Euro	519	522	580	657
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	883	891	784	716
10	je Einwohner	Euro	365	371	329	303
	davon					
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	752	763	687	628
12	je Einwohner	Euro	311	317	288	265
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	130	128	97	88
14	je Einwohner	Euro	54	53	41	37
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	3 978	3 985	3 972	4 183
16	je Einwohner	Euro	1 642	1 659	1 667	1 769
	darunter					
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	620	646	656	717
18	je Einwohner	Euro	256	269	275	303
	darunter					
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	165	165	167	171
20	je Einwohner	Euro	68	69	70	72
21	Gewerbesteuer (netto)	Mill. Euro	211	218	217	285
22	je Einwohner	Euro	87	91	91	121
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	171	189	199	187
24	je Einwohner	Euro	71	79	84	79
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	63	63	62	62
26	je Einwohner	Euro	26	26	26	26
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	557	564	564	550
28	je Einwohner	Euro	230	235	237	233
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	2 421	2 403	2 423	2 607
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 000	1 000	1 017	1 102
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Mill. Euro	637	606	596	635
32	je Einwohner	Euro	263	252	250	269
33	Finanzierungssaldo	Mill. Euro	6	- 13	- 9	143
34	je Einwohner	Euro	3	- 5	- 4	61
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ³⁾	Mill. Euro	2 978	2 958	2 962	2 914
36	je Einwohner ³⁾	Euro	1 229	1 231	1 243	1 232

1) Angaben kumulativ - 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich - 3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden

Zahlenspiegel Thüringen

2004										2005			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
836	.	.	1 775	.	.	2 779	.	.	4 040	.	.	855	1
351	.	.	745	.	.	1 166	.	.	1 708	.	.	362	2
253	.	.	536	.	.	814	.	.	1 154	.	.	246	3
106	.	.	225	.	.	342	.	.	488	.	.	104	4
183	.	.	364	.	.	538	.	.	749	.	.	175	5
77	.	.	153	.	.	226	.	.	317	.	.	74	6
350	.	.	736	.	.	1 128	.	.	1 554	.	.	393	7
147	.	.	309	.	.	473	.	.	657	.	.	166	8
101	.	.	232	.	.	428	.	.	716	.	.	92	9
42	.	.	97	.	.	180	.	.	303	.	.	39	10
87	.	.	201	.	.	377	.	.	628	.	.	78	11
37	.	.	85	.	.	158	.	.	265	.	.	33	12
14	.	.	30	.	.	51	.	.	88	.	.	14	13
6	.	.	13	.	.	21	.	.	37	.	.	6	14
979	.	.	1 928	.	.	3 008	.	.	4 183	.	.	958	15
411	.	.	809	.	.	1 262	.	.	1 769	.	.	405	16
139	.	.	299	.	.	475	.	.	717	.	.	151	17
58	.	.	125	.	.	200	.	.	303	.	.	64	18
41	.	.	87	.	.	134	.	.	171	.	.	41	19
17	.	.	36	.	.	56	.	.	72	.	.	17	20
70	.	.	142	.	.	208	.	.	285	.	.	79	21
29	.	.	60	.	.	87	.	.	121	.	.	33	22
24	.	.	48	.	.	93	.	.	187	.	.	27	23
10	.	.	20	.	.	39	.	.	79	.	.	11	24
1	.	.	17	.	.	32	.	.	62	.	.	1	25
0	.	.	7	.	.	13	.	.	26	.	.	0	26
122	.	.	277	.	.	408	.	.	550	.	.	124	27
51	.	.	116	.	.	171	.	.	233	.	.	52	28
703	.	.	1 273	.	.	1 963	.	.	2 607	.	.	695	29
295	.	.	534	.	.	824	.	.	1 102	.	.	294	30
94	.	.	241	.	.	407	.	.	635	.	.	57	31
39	.	.	101	.	.	171	.	.	269	.	.	24	32
144	.	.	153	.	.	229	.	.	143	.	.	103	33
60	.	.	64	.	.	96	.	.	61	.	.	43	34
2 917	.	.	2 900	.	.	2 884	.	.	2 914	.	.	2 876	35
1 224	.	.	1 217	.	.	1 210	.	.	1 232	.	.	1 216	36

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2001	2002	2003	2004
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	23 791	24 664	24 660	24 163
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	2 679	2 699	2 537	2 254
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 305	1 604	1 680	1 760
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	19 807	20 361	20 443	20 149
	darunter					
5	an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	23 617	24 503	24 515	24 063
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	7 206	7 333	7 093	6 567
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	4 329	4 286	4 144	4 019
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	7 556	8 048	8 394	8 542
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	4 526	4 836	4 884	4 935
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	24 210	24 259	24 443	24 735
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	8 159	8 770	8 973	9 291
12	Termineinlagen	Mill. Euro	3 389	2 851	2 637	2 423
13	Sparbriefe	Mill. Euro	2 383	2 440	2 257	2 039
14	Spareinlagen	Mill. Euro	10 279	10 198	10 576	10 982
	darunter					
15	von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	24 149	24 183	24 324	24 656
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	3 305	3 235	3 147	3 204
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 234	1 294	1 312	1 359
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	18 485	18 578	18 694	18 899
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 125	1 076	1 171	1 194
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 442	1 297	1 261	1 156
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	261	231	196	192
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 384	1 206	1 161	1 054
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	10 279	10 198	10 576	10 982
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	733	643	641	715
25	Sparkassen	Mill. Euro	7 010	6 990	7 361	7 715
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	1 869	1 929	1 974	2 047
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	1 740	2 662	2 970	3 180
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	1 325	1 369	1 040	989
	davon					
29	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	18	25	17	14
30	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	642	632	476	484
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	328	409	264	218
32	Grundstück- u. Wohnungswesen, Dienstleistungen u. Sonstiges	Anzahl	337	303	283	273
33	übrige Schuldner	Anzahl	415	1 293	1 930	2 191
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	51	281	195	229
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	x	463	806	820
36	Verbraucher	Anzahl	280	440	750	998
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	894	1 966	2 231	2 410
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	830	678	716	752
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	16	18	23	18
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	1 167 479	2 052 144	1 063 902	1 022 052
41	Beschäftigte	Anzahl	5153	7068	5238	4845

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen - 2) am Jahres- bzw. Monatsende - 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel Thüringen

2004										2005			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
24 617	.	.	23 953	.	.	24 117	.	.	24 163	.	.	...	1
2 519	.	.	2 355	.	.	2 379	.	.	2 254	.	.	...	2
1 758	.	.	1 713	.	.	1 743	.	.	1 760	.	.	...	3
20 340	.	.	19 885	.	.	19 995	.	.	20 149	.	.	...	4
24 473	.	.	23 852	.	.	24 017	.	.	24 063	.	.	...	5
7 141	.	.	6 603	.	.	6 644	.	.	6 567	.	.	...	6
4 064	.	.	4 028	.	.	3 992	.	.	4 019	.	.	...	7
8 415	.	.	8 400	.	.	8 473	.	.	8 542	.	.	...	8
4 853	.	.	4 821	.	.	4 908	.	.	4 935	.	.	...	9
24 245	.	.	24 014	.	.	24 130	.	.	24 735	.	.	...	10
8 731	.	.	8 861	.	.	8 967	.	.	9 291	.	.	...	11
2 663	.	.	2 420	.	.	2 440	.	.	2 423	.	.	...	12
2 208	.	.	2 121	.	.	2 051	.	.	2 039	.	.	...	13
10 643	.	.	10 612	.	.	10 672	.	.	10 982	.	.	...	14
24 165	.	.	23 921	.	.	24 050	.	.	24 656	.	.	...	15
3 047	.	.	2 927	.	.	3 068	.	.	3 204	.	.	...	16
1 278	.	.	1 278	.	.	1 300	.	.	1 359	.	.	...	17
18 655	.	.	18 556	.	.	18 440	.	.	18 899	.	.	...	18
1 185	.	.	1 160	.	.	1 242	.	.	1 194	.	.	...	19
1 241	.	.	926	.	.	947	.	.	1 156	.	.	...	20
7	.	.	7	.	.	9	.	.	192	.	.	...	21
1 182	.	.	948	.	.	900	.	.	1 054	.	.	...	22
10 643	.	.	10 612	.	.	10 672	.	.	10 982	.	.	...	23
620	.	.	650	.	.	689	.	.	715	.	.	...	24
7 439	.	.	7 473	.	.	7 498	.	.	7 715	.	.	...	25
1 989	.	.	1 953	.	.	1 965	.	.	2 047	.	.	...	26
265	260	260	292	262	292	239	274	316	255	313	278	275	27
100	95	80	64	91	80	85	84	64	90	79	81	88	28
-	-	2	1	3	1	1	1	1	2	1	2	-	29
45	51	38	36	41	38	36	41	35	38	29	28	37	30
19	22	15	8	29	16	22	17	15	16	25	17	18	31
25	22	25	19	18	25	26	25	13	34	24	24	33	32
165	165	180	228	171	212	154	190	252	165	234	197	187	33
20	15	18	26	23	26	8	13	19	10	17	24	16	34
53	63	76	85	80	78	57	51	85	66	58	51	56	35
77	84	70	100	60	96	74	111	134	81	141	100	108	36
205	199	189	231	184	227	184	215	245	191	267	233	226	37
60	60	71	59	77	61	54	56	68	63	46	43	47	38
-	1	-	2	1	4	1	3	3	1	-	2	2	39
85 766	58 560	124 561	64 616	74 071	75 452	86 467	129 968	70 032	84 499	123 336	64 234	57 274	40
373	452	377	303	155	360	499	581	323	343	507	229	247	41